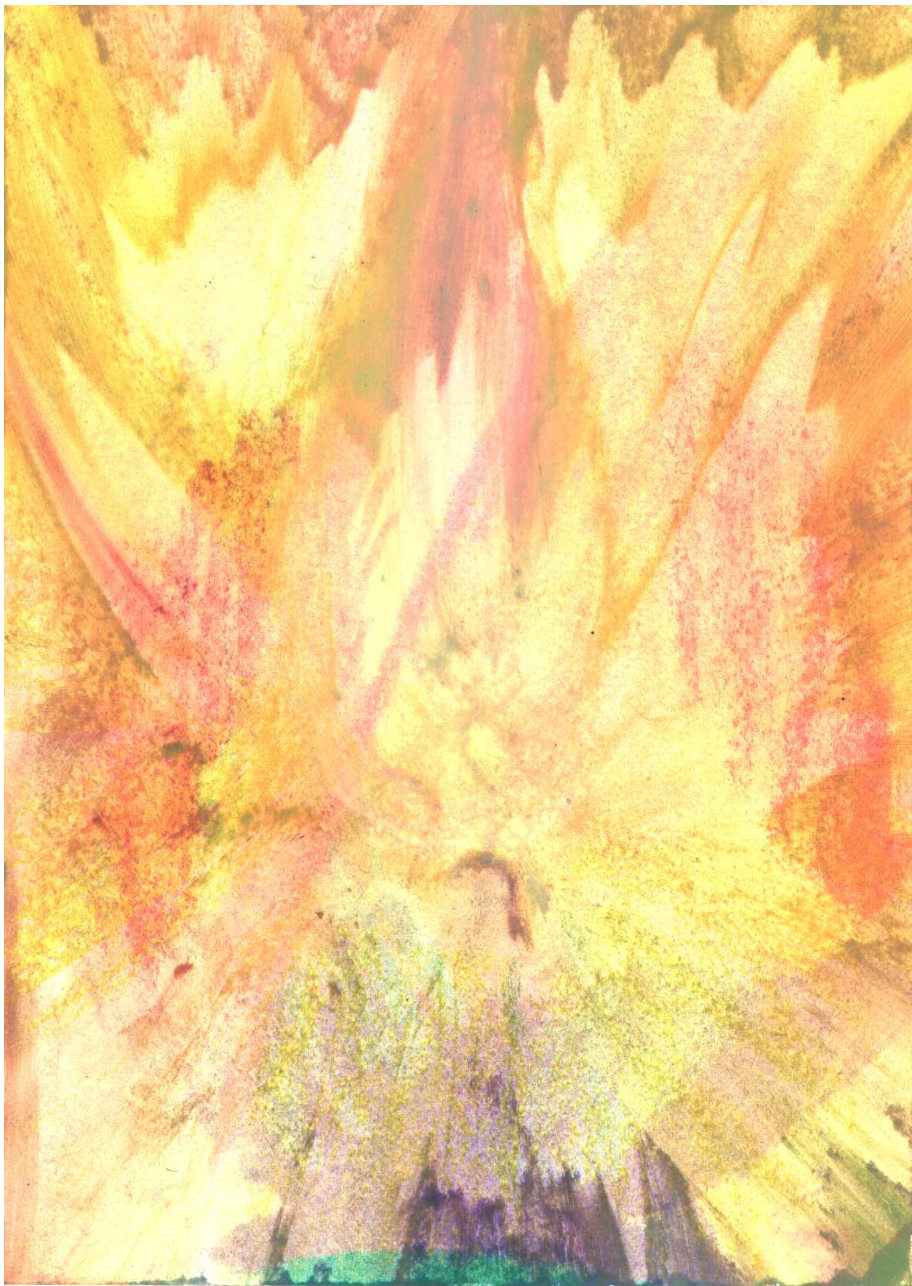


DAS BUCH DER GESÄNGE

Die Einheit der Religionen



Tiagaraja Adil Allenstein

Creative Member of The Club of Budapest

DAS BUCH DER GESÄNGE

Die Einheit der Religionen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Allenstein, Adil: Das Buch der Gesänge : die Einheit der Religionen / Adil Allenstein.
– 1. Aufl. – Monreal : zamzam verlag, 1998 ISBN 3-00-003118-9

Danksagung: meiner Mutter,
allen Freunden und allen Feinden,
die dieses Werk ermöglicht haben.

Möge die Botschaft Gottes
das Herz der Menschheit berühren.

Bildquellen:

Titelbild: 'Die Welt der Engel' – Invocation – (Ölpastellkreide), Adil Allenstein.
'Maris Stella' von G. Kau; mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Gesellschaft für Christliche Kunst e.V.
'Elias am Fuße des Berges Karmel' (Aquarell, Original 50x70cm), Adil Allenstein.
Tafel des Gemäldes 'Das Jüngste Gericht' von Rogier van der Weyden;
mit freundlicher Genehmigung des Hôtel-Dieu, Beaune; Photo: Paul M. R. Mayaert.
"Zitate" in Kursiv-Schrift entstammen, wenn nicht anders vermerkt, der Sufi-Mystik.

Erste Auflage

Gesamtherstellung: Kölner Medienfabrik
Printed in Germany
© zamzam verlag, An St. Jost 7, 56729 Monreal
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 3-00-003118-9

gewidmet der
Liebe der Frauen und
der Religion der Männer
für den Frieden
der Welt

*Invocation*¹

Dem Einen entgegen,
der da ist die Vollkommenheit
der Liebe, der Harmonie und der Schönheit,
der Einzige Seiende,
vereint mit all den erleuchteten Seelen,
die den Geist der Führung in der Botschaft
der Einheit für die Menschheit verkörpern.

¹ Titelbild 'Die Welt der Engel'

Vorwort

In Verneigung vor den Hütern des Dharma's ist dieses Werk "Das Buch der Gesänge" eine Komposition, in welcher sich die Harmonie, die Schönheit und die Dramatik der Musik der Sterne des Universums spiegeln, dessen Kontrapunkt Gott ist.

Es ist ein künstlerisches Werk! Es enthält Heiliges, Unheiliges; Fragwürdiges, Gewisses; Intuitives und Visionäres; - alles was einem künstlerischen Werk entspricht. Es hält der Kritik und der Bewunderung, wie es üblich ist, über ein Leben hinaus stand. Zum Ruhm, der Glorie und der Verherrlichung *des Einen Wesens*, der Achtung der religiösen Ideale, für eine bessere, menschlichere Welt. Und es mag den geneigten Hörer, in der Gemeinschaft, zur eigenen Komposition ermutigen. Dann hat es Seinen Sinn.

Der erste Teil des Werkes gliedert sich in drei Bereiche:

Band I (A) 'Inventionen'; Band II (B) 'Sonaten';

Band III (C) 'Etüden und Sinfonien'.

Die Aufführungspraxis entspricht dem 'Rondo' (Rundgesang) mit der Form: A-A-B-A-C (Coda)-A-B-C.

Einführung

Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und daß der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. (Joh. 14:8 ff.)

Das vorliegende Werk ist entstanden in der Stille und im Lauschen auf das, was zur Rettung des Planeten Erde gegenwärtig gefordert ist, es hat Gestalt angenommen u.a. durch Dialog und Korrespondenz, komponiert und zu einem musikalischen Gesamtwerk aus vier Gesängen gefügt von einem Musiker. Er hat eine Botschaft, die gegenwärtig brennend da ist und zur Bekanntgabe ansteht, vom Himmel auf die Erde gebracht, hat ihr eine Form gegeben – in Ekstase, in Leid, mit Mut, ohne Rücksicht auf eigene Belange, er konnte gar nicht anders, es war sein Amt, seine Aufgabe. Geschöpft ist dabei aus den Hl. Schriften der Welt, die alle zusammen immerdar und allezeit als Musik des EINEN Bestand haben werden, weil sie nur in ihrer Gesamtheit alle Klang-Facetten des EINEN wiedergeben. So ist es von Bedeutung, daß alle Hl. Schriften vernommen und geachtet werden.

Es geht nicht darum, daß der Leser ohne Sicht des Ganzen nachdenkt über ein Klangdetail oder urteilt über die Berechtigung des Gesagten, und es geht auch nicht um dessen Rechtfertigung. Was allein bleiben soll, ist – wie bei Verdis Opus 'Dies irae' – die „Resonanz auf die Herzen der stillen Hörer“ (Adil). Das ist die Spiegelung des göttlichen Lichtes im Herzen der Getreuen. Resonanz – 'Widerhall' – Reflexion – sie entstehen und vollziehen sich im Ankommenlassen der Musik, im Nachlauschen und Nachspüren, im 'immer-wieder-hören', im Mit- und Nachklingen. Ein Gong zum Beispiel gibt Resonanz zu jeder Tonfrequenz, die ihn betrifft und bewegt: keine Analyse, keine mentale Filterung, keine Bewertung – allein unmittelbare Re-Aktion und Erkennen.

Dem Leser ist es aufgegeben, sich stimmen zu lassen von dieser Musik. In der Resonanz auf die Gesänge vollzieht sich das Erkennen, und dies ist die Prüfung des Gewissens (für den Glaubenden), jeder einzelne ist gefragt, jeder hat seine ureigene Antwort, jeder Ernsthafte findet seine Wahrheit, erkennt, wo er steht. Dieses zu bewirken ist die eigentliche Botschaft des vorgelegten Buches, und darin ist es sehr wertvoll für Menschen, die sich dem *uni-versalen* Wege der Einheit der Menschheit verschrieben haben.

Das ist der große Hintergrund. Noch mehr zu sagen würde diesen nur verstellen.

Münster, im September 1998

Rahim Dr. Reinhard Ittermann

*Ich danke meinem Vater
für die Erziehung zur Musik.*

DAS BUCH DER GESÄNGE

Exeter: Der blut'ge Zwang! Denn, wenn Ihr selbst die Krone
In Eurem Herzen bärgt, er stört nach ihr!
Deswegen kommt er an in wildem Sturm,
In Donner und Erdbeben wie ein Zeus,
Auf daß er nöt'ge, wenn kein Mahnen hilft –
Und heißt Euch beim Erbarmen Gott des Herrn
Der Krone abstehn und der armen Seelen,
Für welche dieser gier'ge Krieg den Rachen
Schon öffnet, schonen! Und auf Euer Haupt
Wälzt er der Waisen Schrei, der Witwen Tränen,
Der Toten Blut, verlaßner Mädchen Ächzen.
Um Gatten, Väter und um Anverlobte,
Die diese Zwistigkeit verschlingen wird.
Dies ist sein Ruf, sein Drohn und meine Botschaft.

Shakespeare, König Heinrich V., Akt II, Szene IV



gewidmet den
'vier ersten Gesängen'
von Johannes Brahms

Den Dritten Weltkrieg werden jene Völker anfangen,
die zuerst das Licht, die göttliche Weisheit oder Einsicht
in den anderen alten Ländern empfangen haben -
Indien, China, Ägypten, Palästina, Afrika.
Land und Menschen der Vereinigten Staaten werden
von Atombomben und Radioaktivität zerstört werden.
Nur die Hopi und ihr Heimatland werden als eine Oase
erhalten bleiben, in der Menschen Zuflucht finden.
Bombenschutzräume beruhen auf einem Irrtum: ‚Nur
materialistische Menschen versuchen, sich durch Schutz-
räume zu retten. Jene, die in ihrem Herzen Frieden haben,
wohnen in dem großen Schutzraum des Lebens. Es gibt keinen
Schutzraum gegen das Böse. Jene, die sich nicht an der Zer-
splitterung der Welt durch Ideologien beteiligen, sind dazu
fähig, das Leben in einer neuen Welt aufzunehmen, mögen
sie nun der schwarzen, der weißen, der roten oder der
gelben Rasse angehören. Sie alle sind eins, sind Brüder.‘
Der Aufstieg in die Fünfte Welt hat bereits begonnen.
Er wird durch die demütigen Menschen der kleinen Nationen,
Stämme und rassischen Minderheiten gemacht.

Weissagungen der Hopi

Anmerkung:

11. Mai 1998
Beginn der Atomtests in Indien.

First Song

O Ihr Frauen der Welt, deren Eure Männer gestorben sind, da

Ihr geschieden seid; wollt ihr weiter Ehebruch begehen oder

Eure scheinheilige Tugend durch Prostitution bewahren?

Und ihr anderen Frauen:

„Nun aber höre, du üppiges Weib, die du in Sicherheit

lebst und in deinem Herzen denkst: Ich und sonst

niemand! Niemals sitze ich da als Witwe.

Kinderlosigkeit kenne ich nicht.“

Jesaia 47: 8

„Sie dachte bei sich: Ich throne als Königin, ich bin

keine Witwe und werde keine Trauer erfahren.“

Apokalypse, Offenbarung des Johannes 18:9

Was wollt ihr mit euren Schwestern tun?

2-3-1998

Bitte vergebt meinen Worten, müßte ich nicht in der Welt arbeiten, würden sie nicht geoffenbart.

Christus hat uns gelehrt, die Botschaft Gottes zu geben, koste es das Leben.

Die Christen kümmern sich in keinster Weise um die von Gabriel gegebene Botschaft an den Propheten. Die Christen sind gerade dabei, sich auf dem Planeten, wie Zugvögel, zusammenzurotten.

Der Zorn Gottes wird sie treffen.

Und das Feuer des Lichtes wird sie auslöschen.

Welches Heilmittel habt Ihr gegen Prostitution, Vergewaltigung, Kinstötung und Krieg anzuführen?

(wenn ich Ehebruch schreibe, lacht Ihr nur)

Wollt Ihr diese Stimme verlachen, einen Irrsinn oder Kinderei nennen?

Werdet wach! es ist spät!

bald noch, dann werdet ihr weinen.

Ihr Hochmütigen

*Das einzige Gesetz der Botschaft Gabriels ist,
unverheiratete Frauen zu verheiraten, jeden Prunk aufzugeben,
aus Barmherzigkeit zu lieben und so Gott und der Menschheit zu dienen.
Wollt Ihr es nicht begreifen!*

Gott ist die Liebe.

(darf ich nicht schreiben, oh ihr ungläubigen Beter)

was betet ihr an?

Denkt doch an die Menschen in der Welt!

Die Witwenverbrennung in Indien wurde aufgegeben.
Aber seht, daß in China die Mädchen umgebracht werden, weil nur 1 Kind (Sohn)
pro Familie 'erlaubt ist'; – in Indien ist eine ähnliche Tendenz.¹

*Betrachtet das doch nicht als Ironie, Sarkasmus, Spitzfindigkeit
oder gar Parteiergreifung für eine Religion.*

Denkt ihr, das geht euch alles nichts an?

Wacht doch auf!

Was ist das Heilmittel für die Welt.

Frieden.

*Mit Armut, Nächstenliebe und eurer 'Göttlichkeit' könnt ihr diesem nicht begegnen.
Dies ist keine Frage des Einzelnen mehr, und betrifft auch nicht
Umweltschutz, Dritte Welt oder Gotteserkenntnis.*

Kann ich Euer Herz überhaupt erweichen, in Eurem Dogma von Glauben?

Spürt Ihr nicht das Beben?

Hab ich noch Freunde?

4:53h, 4. März 1998

¹,Der Töchtermord wird weltweit Jahr für Jahr auf eineinhalb Millionen geschätzt.'
frau u. mutter, Oktober 1999

We are heading towards the greatest holocaust of unborn girls in human history, according to Sabu George, a girls' rights campaigner. Girls are viewed as a burden in this community of farmers, where in the past some families would ask village midwives to kill a newborn baby if it turned out to be a female. Now because of ultrasound technology, they do not have to wait so long. A simple scan can reveal the sex of an unborn baby, and if it is a girl, the family is likely to force the mother to undergo an abortion. Sex determination tests were banned in 1994, but they continue to be performed and they are blamed for a dramatic drop in the number of girls. According to India's 2001 census, nationally there are 927 girls for every 1000 boys up to the age of six, down from 945 in 1991. Affluent states in the north and west, where ultrasound clinics first sprang up, have the lowest figures. Punjab is at the very bottom, with just 793 girls for every 1000 boys. "As the shortage becomes more and more, you will find much, much greater violence against surviving women," said George.

Source:http://news.bbc.co.uk/hi/english/world/south_asia/newsid_1829000/1829892.stm
Hindu Press International; Punjab, India, February 20, 2002.

Dear beloved Sister,

5. März 1998

*dies ist einer der wenigen persönlichen Briefe, die ich sende,
und ich gebe zu, – ich habe keine Übung darin.*

Seit einer Woche, werde ich intensivst ‘ausgebildet’. Du kannst Dir nicht vorstellen, wie sich dies gestaltet, – es ist einfach nicht zu fassen! Ich sitze an meinem Computer und bin in tiefer Arbeit in der Lehre von Murshid. Wie man mich in der Hierarchie immer anzutreffen weiß ... Ein bißchen stört mich die Angelegenheit mit dem Club of Budapest, dem ich aber keine weitere Bedeutung schenke, da mein Denken ja ‘Sufi’ ist, und ein Sufi kümmert sich bekanntlich um seine Angelegenheiten ...

Ansonsten: ‘Towards The One’, Atmen und man schaut auf seine Füße und hebt die Hände in Verherrlichung, Zikr-Fikr, und ist verloren in Andacht und Arbeit.

*Nun, mein Blick ist immer zu den Sternen, – bis mein Blick sich wandte auf den Planeten, und es wurde mir, – wie mir bei einem Murid – offenbar:
1.Situation – 2.Ursache – 3.Heilmittel. Und dies in komplexester Weise!*

Dabei zeigte sich mir ‘in musikalischer Klarheit’ und bei wachem Verstand die Vision der Propheten des ‘Alten Testaments’.

Folgende Analyse kommt zutage:

1. der Grund für den Untergang von Völkern:

es ist ein Auseinanderklaffen, d.h. grobes Abweichen vom Gesetz des Universums.

2. es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen . . .

(– ich wage es nicht zu schreiben)

3. die Situation auf dem Kontinent.

Was dringend benötigt wird, in dieser Welt, ist ein Bezug von Handeln zum ‘göttlichen Gesetz’ (bitte nicht falsch verstehen) – dieser fehlt bei der Allgemeinheit.

Die Zusammenhänge sind mir geoffenbart und liegen mir klar vor Augen.

Es drückt dabei wie eine Komposition auf die Seele – exakt entsprechend wie mir die Interpretation Bach’scher Orgelmusik übermittelt wird (an Kraft und Ton).

Sämtliches physisches Umfeld befindet sich in anderen Bereichen, nämlich in individueller Problematik und persönlichem, unpersönlichem Gebet; welches die Analyse der ‘Affennatur der Menschheit’ nicht berührt.

Nur die Menschheit kommt genau durch diese zu Fall.

Im übrigen, wären die Christen Christen, hätten wir keine Probleme auf Planet Erde. – Sie sind aber nicht mehr durch die Religion erreichbar, somit liegen sie in der Zuständigkeit des letzten ‘Warners’.

*Jede Unwahrheit wird ausgerottet,
wenn nicht durch den Menschen,
dann durch Gott.*

*Erbarmt euch der Affen,
sonst richten sie euch zugrunde.*

*Mehrere Männer saßen in einem Boot; einer unter ihnen
fing an, mit einem großen Bohrer unter sich ein Loch zu
bohren. Seine Gefährten sagten: „Was tust du da?“ Er
antwortete: „Was geht das euch an? Bohre ich nicht ein
Loch unter mir selbst?“ Sie antworteten: „Es geht uns
wohl an, denn das Wasser wird hereinkommen und das
Boot mit uns allen darin zum Sinken bringen.“*

Baut ein Neu-Atlantis,
bevor es untergeht.

An die Frauen.
Wir arbeiten, daß der Krieg ein Ende hat.
Macht Ihr den Rest.

Ihr Frauen, öffnet euer Herz
für die Liebe.
Seht, Gott ist der Gebende.

IM HIMMEL

Dreifaltigkeit und Maria

**Gott ist
der Erzeuger,
die Zeugung,
das Erzeugte,
Und der Zeuge.**

5.3.1998

Sure 12 : Josef (Yûsuf)

Wir erzählen dir die schönste Erzählung
dadurch, daß Wir dir diesen Koran offenbart haben.
Du warst vordem einer von denen,
die davon (*von der Liebe*) keine Ahnung hatten.

Der Satan (*der nicht Gott im Menschen lieben will,
sondern nur Gott allein anbeten will.*)
ist den Menschen ein offenkundiger Feind.
Sind verschiedene Herren (*Götter*) besser,
oder der *eine* Gott (*Mann/Frau*),
der bezwingende Macht (*die Liebe*) besitzt?
Ihr dient außer Ihm (*Mann/Frau*)
nur Namen, die ihr genannt habt,
ihr und eure Väter,
für die aber Gott (*die Liebe*) keine Ermächtigung herabgesandt hat.
Das Urteil gehört Gott (*der Liebe*) allein.
Er (*die Liebe*) hat befohlen,
daß ihr nur Ihm (*Mann/Frau*) dienen sollt.
Das (*die Liebe*) ist die richtige Religion.
Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.

Und wahrlich, der Lohn des Jenseits
ist besser für die, die glauben (*die lieben*)
und gottesfürchtig (*Liebende*) sind.

Gott (*die Liebe*) hat uns (*Mann/Frau*)
eine Wohltat (*in der Liebe*) erwiesen.

Du (*die Liebe*) Schöpfer (*Mann/Frau*) der Himmel und der Erde,
du bist mein Freund im Diesseits und Jenseits.

Und die meisten Menschen
sind nicht gläubig (*lieben nicht*),
du magst dich noch so sehr bemühen.
Und du verlangst von ihnen keinen Lohn dafür.
Es ist nur eine Ermahnung (*zu lieben*) für die Weltenbewohner.
Und die meisten von ihnen glauben nicht an Gott (*die Liebe*),
(*und lieben nicht Gott im Menschen*)
ohne Ihm (*Mann/Frau*) andere (*Götter*) beizugesellen.

Wahrlich, die Wohnstätte des Jenseits
(*die Aufzeichnung des Liebens*)
ist besser für die, die gottesfürchtig (*Liebende*) sind.
Habt ihr noch Verstand?

Sure 13 : Der Donner (Al-Ra'd)

Gott (*die Liebe*) ist es, der die Erde (*die Körper*) ausgebreitet
und auf ihr festgegründete Berge (*der Frau*)
und Flüsse (*des Mannes*) gemacht hat.
Und von allen Früchten (*Organen*)
hat Er (*die Liebe*) auf ihr ein Paar gemacht.
Er (*die Liebe*) läßt die Nacht (*der Liebe*) den Tag überdecken.
Darin sind Zeichen für Leute, die nachdenken.
Und auf der Erde (*den Körpern*) sind
nebeneinanderliegende Landstrecken
und Gärten (*die Frau*) mit Weinstöcken (*der Liebesfreude*)
und Getreide (*Samen*) und Palmen (*der Mann*)
mit mehreren und mit einzelnen Stämmen
aus der einen Wurzel (*Gott: Mann/Frau*),
welche alle mit ein und demselben Wasser
(*der Liebe*) bewässert werden.
Wir lassen die einen von ihnen
die anderen im Ernteertrag (*Kinder*) übertreffen.
Darin sind Zeichen für Leute, die Verstand haben

Sprich: Gott (*die Liebe*) ist der Schöpfer aller Dinge,
und Er (*Mann/Frau*) ist der Eine (*Gott*),
der bezwingende Macht (*der Liebe*) besitzt.
Er sendet vom Himmel Wasser (*die Liebe*) herab,
und da fließen Täler (*die Frau*) nach ihrem Maß,
und die Flut (*die Liebe*) trägt Schaum (*der Mann*)
an der Oberfläche.

Diejenigen, die den Bund Gottes (*die Hl. Ehe*) halten
und die Verpflichtung (*zu lieben*) nicht brechen,
und die verbinden (*lieben*),
was Gott (*die Liebe*) zu verbinden (*Hl. Ehe*) befohlen hat,
ihren Herrn fürchten
und Angst vor einer bösen Abrechnung haben,
und die geduldig sind in der Suche
nach dem Antlitz ihres Herrn
(*das Antlitz Gottes im Menschen*),
das Gebet verrichten
und von dem (*der Liebe*), was Wir ihnen beschert haben,
geheim und offen spenden (*lieben*),
und das Böse mit dem Guten (*der Liebe*) abwehren,
diese werden die jenseitige Wohnstätte erhalten,
die Gärten von Eden (*der Liebe*), in die sie eingehen werden,
sie und diejenigen von ihren Vätern,
ihren Gattinnen und ihrer Nachkommenschaft,
die Gutes (*in der Liebe*) getan haben.

Und die Engel treten zu ihnen ein durch alle Tore:
»Friede sei über euch dafür, daß ihr geduldig waret!«
Welch vorzügliche jenseitige Wohnstätte!

Diejenigen, die glauben (*lieben*)
und deren Herzen im Gedenken Gottes (*Mann/Frau*) Ruhe finden
– ja, im Gedenken Gottes (*Mann/Frau*) finden die Herzen Ruhe –,
diejenigen, die glauben (*lieben*)
und die guten Werke tun (*lieben aus Barmherzigkeit*)
– selig sind sie, und sie werden
eine schöne Heimstatt erhalten.

So haben Wir dich in eine Gemeinschaft
(*von Männer und Frauen*) gesandt,
vor der Gemeinschaften dahingegangen sind,
damit du ihnen verliest,
was Wir dir offenbart haben.
Aber sie verleugnen den Erbarmer (*der Liebe*).

Hl. Koran

Ist das nicht das ergreifendste Buch der Menschheit?

Wollt ihr wirklich gegen die Liebe sprechen?

Seid ihr bar jeder Sinne?

Ihr Hartherzigen,

Wahrlich, eure Verehrung der Götter,

eure Unaufrichtigkeit und eure Verleugnung Gottes

richtet die Menschheit zugrunde.

Ich habe euch gewarnt,

spottet nur.

Geht doch in eurer Herz,

und wenn euch diese Stimme zuwider ist,

übergebt euch dem Iblis.

Haltet die Gebote Gottes,

dann ist Friede.

„Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an,
ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich.

Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die nicht glauben,
Dich nicht anbeten, nicht hoffen und Dich nicht lieben.“

Gebet des *‘Engels des Friedens’*
an die Hirtekinder von Fatima.

Die nicht kosten wollen, "wie süß der Herr ist" (Ps 33,9), und "die Finsternis mehr lieben als das Licht" (Joh 3,19), weil sie Gottes Gebote nicht erfüllen wollen, die sind verflucht. Von ihnen wird durch den Propheten gesagt: "Verflucht, die von deinen Geboten abweichen" (Ps 118,21). Aber wie selig und gebenedeit sind jene, die Gott lieben und so handeln, wie der Herr selbst im Evangelium sagt: "Du sollst den Herrn deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deinem ganzen Sinnen und deinen Nächsten wie dich selbst" (Mt 22,37.39).

DIE SCHRIFTEN DES HEILIGEN FRANZISKUS VON ASSISI

*Wahrlich, ich bitte Gott für euch um Verzeihung.
Fürbitte kann ich nicht einlegen,
o ihr Frommen.*

Der Unterschied

Der Unterschied ist, daß die Priester mit Frauen verheiratet sind und Kinder zeugen, da sie Gott im Menschen (der Frau) lieben und nicht anderer Gottesverehrung – die der Grund für die ‘erfundene Askese’ ist – huldigen.

Was übersehen wird:

1. diese ‘Rechtleitung’ gibt der Menge eine Stabilität und Heilung für die Grundübel der Gegenwart: Götzendienst, Ehebruch, Mord; (mit Menge meine ich nicht die wenigen praktizierenden Christen).
2. daß es die Botschaft Gottes ist.
3. a) daß ‘Maria-sein’ nichts anderes bedeutet, als die Botschaft der Liebe, die ihr der Engel Gabriel brachte, anzunehmen; und
b) daß ‘Christus-Nachfolgen’ nichts anderes bedeutet, als diese Botschaft Gottes den Menschen zu geben, – koste es auch den Tod durch die Priester.
c) daß der Engel, der ‘Maria’ das Wort Gottes (die Liebe) brachte, identisch mit dem Engel ist, der dem Propheten dieselbe Botschaft gab.
4. daß ‘die apokalyptischen Heimsuchungen’, denen wir ins Auge schauen, immer Folge des Bruches mit dem gegebenen Naturgesetz (dem Gesetz Gottes / der Religion) sind, dessen Auswirkungen in 1. angeführt sind.

„Dieses Volk ist Gottes Sohn.“

Buch der Weisheit 18:13

Möge denn dieses Volk sodann Maria werden!

Prostitution, Kindstötung, Ehebruch, Vergewaltigung und Mord – Krieg aus religiösen Motiven – stehen in einem direkten Zusammenhang, daß die religiösen Gesetze des Landes nicht befürworten (gebieten), alleinstehende Frauen unter den Schutz und den Unterhalt des Mannes zu stellen (d.h. zu verheiraten), und daß es dem Ehepartner fürderhin erlaubt ist, sich in friedlichem Einvernehmen zu trennen, wenn beide es wünschen.

Ich klage an den Klerus, daß er das Wort Gottes, wie es durch den Engel Gabriel gebracht wurde – der gleiche, der Maria ‘das Wort’ gebracht hat – nicht dem Volk verkündet.

„Spendet der Witwe, der Waisen, dem Reisenden, dem Bedürftigen.“

Das Universum (Gott) löscht alle aus,
die gegen das Gesetz der Liebe verstoßen.

An den Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe:

So spricht Er, der «Amen» heißt, der treue und zuverlässige Zeuge,
der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke.

Du bist weder kalt noch heiß. Wärest du doch kalt oder heiß!

Weil du aber lau bist, weder heiß noch kalt,
will ich dich aus meinem Mund ausspeien.

Aus der Geheimen Offenbarung des Jüngers Johannes.

Es ist die ewige Botschaft Seiner Liebe und Seines Gesetzes,
die Evolution bewirkt.

Die Männer haben vergessen,
daß Gott, der Vater,
der Schöpfer der Menschheit ist. !

An die Priester:

Ihr verkündet ja gar nicht Gottes Wort,
sondern die Worte unseres Herrn Jesus Christus,
ihr erhebt ihn zu den Göttern und mißachtet die Botschaft Gottes.

Hat Unser Herr nicht gesagt: „Dein Wille geschehe.“
Wie wollt ihr Christus nachfolgen und das Wort Gottes verachten?

Ein Psalm

Die Würde der Frau
ist unantastbar.

ändert euch!

Diese Stimme wird
sich erheben
in Ewigkeit.

ändert euch
bevor ihr untergeht.
– Ihr Titanen

David wird das Auge
des Philisters treffen.

*Ehebruch wird bei allen Völkern geächtet,
weil dies den Zeugungsakt (Gott) ausschließt
und somit Liebe mit Sexualität gleichsetzt,
was eine Schutzverletzung der Frau ist.*

***Wenn du Christus Deinen Bruder nennst,
dann ist Gott Dein Vater.***

,Voraussetzung für ein Gelingen dieser an Christen wie Muslime gleichermaßen gestellten Aufgabe ist – so führte der Papst vor Vertretern der islamischen Gemeinde in Davao City am 28.2.1981 aus – gegenseitige Achtung und beiderseitiges Vertrauen. „Die Gesellschaft kann den Bürgern nur dann das Glück bringen, das sie von ihr erwarten, wenn sie selbst auf dem Dialog gründet.“ Und er fuhr fort: „Das Gespräch miteinander ist auf Vertrauen gebaut, und Vertrauen setzt nicht nur Gerechtigkeit voraus, sondern Erbarmen. Ohne Zweifel erfordern Gleichheit und Freiheit, die die Grundlage jeder Gesellschaft bilden, Gesetz und Gerechtigkeit. Aber wie ich kürzlich in einem an die gesamte katholische Kirche gerichteten Schreiben sagte, genügt Gerechtigkeit allein nicht: „...Die von der Gerechtigkeit bewirkte Gleichheit beschränkt sich jedoch auf den Bereich des Äußeren, der Sachgüter, während Liebe und Erbarmen die Menschen dazu bringen, einander in dem Wert zu begegnen, den der Mensch selbst in der ihm eigenen Würde darstellt' (Dives in misericordia, Nr.14).“ Dann verwies der Papst auf den Christen wie Muslimen gemeinsamen Grund des Erbarmens, nämlich Gott, „dem euer Buch den schönen Namen al-Rahman gibt, während ihn die Bibel al-Rahim, den Erbarmungsreichen, nennt“.

Adel T. Houry

Exodus 34:6

„Der Herr ging an ihm vorüber und rief:
Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott.“

Psalms 86:15

„Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott.“

Rahim – bedeutet Vergebung,
das ist die Botschaft von Christus.

Rahman – bedeutet Erbarmung, unbedingte Liebe,
das ist die Botschaft Gottes.

***„heute nacht geben die ungezählten Sterne
Geburt an das Ewige Leben.“***

Rumi

*Stehen wir auf von den Toten,
um dies zu ermöglichen!*

Während wir einmal bei dem Propheten saßen, so erzählt Abd Ar-Rahman ibn Umar, erschien ein Mann, dessen Äußeres ihn als Reisenden auswies und der nicht zu den Bewohnern der Stadt gehörte. Er schritt auf den Propheten zu, stützte sich seitlich auf die Hüfte auf und setzte sich dann dem Propheten gegenüber.

„O Muhammad“, sprach er ...

„Wann ist die Stunde der Auferstehung?“

„Gepriesen sei Gott“, antwortete der Prophet. „Der Gefragte weiß darüber nicht mehr als der Fragende. Aber wenn du willst, berichte ich dir von ihren Zeichen.“

„Gewiß.“

„Wenn die Armen, die Barfüßigen und Nackten die Häuser so hoch bauen wie die Könige.“

„Wer sind die Armen, die Barfüßigen und die Nackten?“ fragte der Mann.

„Das sind die Wüstensöhne“, erklärte der Prophet und fuhr fort:

„Und wenn du die Dienerin ihre Herrin gebären siehst.

Das sind Zeichen der Stunde der Auferstehung.“

„Du hast wahr gesprochen“, sagte der Mann, stand auf und ging.

„Bring mir den Mann zurück!“ forderte der Prophet uns auf.

Wir suchten ihn überall, und wie wir suchten! Aber wir fanden ihn nicht.

Da sagte der Prophet: „Wißt ihr, wer der Mann war? Das war der Engel Gabriel.

Er kam, um euch eure Religion zu lehren. Nehmt es von ihm an.

Bei Dem, in Dessen Händen meine Seele liegt,

seit er mir das erste Mal erschienen ist, ist er mir nie so unerkant geblieben

wie dieses Mal. Ich habe ihn nicht erkannt, bis er ging.“

Ibn Habban 1,19

*"Da der Mann Stärke und Kraft repräsentiert,
setzt er sein Leben nicht nur in den Kriegen und Kämpfen,
welche es zu allen Zeiten gab, aufs Spiel,
sondern er wagt auch sein Leben in abenteuerlichen Sportarten
und gefährlichen Friedensoperationen.
Folglich gibt es in allen Gesellschaften einen größeren Verlust
des Lebens in der männlichen als in der weiblichen Bevölkerung.
Bei dieser Ungleichheit der Zahlen ist es eine Frage,
inwieweit es eine Tugend ist, ein System zu erzwingen,
das eine große Anzahl Frauen ihrer natürlichen Rechte beraubt,
ohne ihnen irgendeine Wahl in dieser Angelegenheit zu lassen.
Wenn es eine Tugend ist, bedeutet es nichtsdestoweniger
einen Verlust an Mitgliedern der Gemeinschaft.
Eigentlich hält sich der Durchschnitt nicht mit Aufrichtigkeit
an eine derartige Regel und verliert so die Möglichkeit
der Fortpflanzung ohne unterdrückte Leidenschaft.
So wird die Moral unterminiert und Prostitution ermutigt."*

*"Es gab eine Vorstellung der Alten unter den Hindus,
daß die Menschheit in drei unterschiedliche Klassen fällt:*

Deva, der göttliche Mensch;

Manusha, der menschliche Mensch, und

Rakshasa, der Unhold.

*Vor der Heirat war es Sitte, und es wird heute noch praktiziert,
jemanden aufzusuchen, der die Horoskope
der eheschließenden Parteien lesen konnte,
so daß eine dritte Person, ein kluger Beobachter,
einen Ratschlag geben und so verhüten könnte,
daß zwei Wesen unterschiedlichen Typs der Menschheit geeint würden,
welche niemals zueinander harmonisch sein könnten.*

Der Gedanke war, daß Harmonie sein sollte zwischen zweien:

beide Deva oder beide Rakshasa,

so Gleiches zu Gleichem, weise zu weise,

grausam zu grausam, dumm zu dumm.

Während gedacht wurde, daß Harmonie herrschen sollte

zwischen Ehepartnern der Klassen,

die nahe zueinander lagen; Ä um es zu sagen:

zwischen Deva, dem göttlichen Menschen und

Manusha, dem menschlichen Menschen, oder

zwischen Manusha und Rakshasa.

Es wurde geglaubt, daß da wenig Möglichkeit

zur Harmonie sei zwischen Deva und Rakshasa,

das heißt zwischen dem göttlichen und dem Monster-Menschen;

und daß entweder die feinere Natur heruntergedrückt würde

und ruiniert von der gröberen,

oder anders, die gröbere Natur würde

durch die feinere Natur zerstört.

Die dritte Person, der Brahmane,

mit der Ausrede, die Horoskope zu lesen,

konnte jede Auskunft über den Charakter geben

und war dadurch in der Lage,

den Mann und die Frau in ihre richtigen Kategorien zu plazieren,

wie er sie beobachtete, und so Warnung zu geben

und womöglich ein zukünftiges Desaster zu verhindern."

*"Es ist der Geist, der die Geschlechter besitzt,
um sie für Seinen Zweck der Manifestation zusammenzubringen.*

*Deshalb haben viele Religionen und Philosophien
die Geschlechter-Verbindung als höchst heilig betrachtet,
weil sich dadurch der Geist selbst manifestiert.*

*Und aus demselben Zweck mag die Geschlechter-Verbindung
höchst sündhaft sein, wenn dieses Ziel des Geistes
aus dem Blick gefallen ist.*

*Denn dieses Ziel des Geistes nicht zu beachten,
ist eine Mißachtung des Gesetzes des ganzen Mechanismus,
der so unvermeidlich die Struktur zum Ruin zwingt.*

*Da gibt es nichts auf dieser Erde, was wertvoller ist,
als der Same des Menschen,
die Quelle der weiteren Manifestation;
und mit seinem Verlust wird
jede Tür zum Glück im Leben verschlossen."*

Sure 2, Die Kuh (al-Baqara)

Und betretet das Tor in der Haltung der Niederwerfung und sagt: Entlastung!

[Bitte um Vergebung, um Abladen der Schuld],

dann vergeben Wir euch eure Verfehlungen.

Sprich: Wenn ihr Gott liebt, dann folgt mir, so wird Gott euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

Sprich zu denen, die ungläubig sind:

Wenn sie aufhören, wird ihnen vergeben, was vorher geschah.

Sure 4, Die Frauen (al-Nisâ')

O ihr, die ihr glaubt, glaubt an Gott und seinen Gesandten, und das Buch, das Er auf seinen Gesandten herabgesandt hat, und das Buch, das Er zuvor herabgesandt hat. Wer Gott verleugnet, und seine Engel, seine Bücher, seine Gesandten und den Jüngsten Tag, der ist weit abgeirrt. Denen, die glauben und dann ungläubig werden, dann wieder glauben und dann wieder ungläubig werden und dann im Unglauben zunehmen, denen wird Gott unmöglich vergeben, und Er wird sie unmöglich einen rechten Weg führen. Verkünde den Heuchlern, daß für sie eine schmerzhaft Pein bestimmt ist, (sie), die sich die Ungläubigen anstelle der Gläubigen zu Freunden nehmen. Suchen sie denn bei ihnen die Macht? Alle Macht gehört Gott. Er hat auf euch im Buch herabgesandt, ihr sollt, wenn ihr hört, daß Leute die Zeichen Gottes verleugnen und über sie spotten, euch nicht zu ihnen setzen, bis sie auf ein anderes Gespräch eingehen. Sonst seid ihr ihnen gleich. Gott wird die Heuchler und die Ungläubigen allesamt in der Hölle versammeln.

Sure 61

O ihr, die ihr glaubt, soll ich euch auf einen Handel hinweisen, der euch vor einer schmerzhaften Pein rettet? Ihr sollt an Gott und seinen Gesandten glauben, euch auf dem Weg Gottes mit eurem Vermögen und mit eigener Person einsetzen – das ist besser für euch, so ihr Bescheid wißt -, dann wird Er euch eure Sünden vergeben und euch eingehen lassen in Gärten, unter denen Bäche fließen, und in angenehme Wohnungen in den Gärten von Eden. Das ist der großartige Erfolg. Und noch eine andere (Huld), die ihr liebt, (steht bereit): eine Unterstützung von Gott und ein naher Erfolg. Verkünde den Gläubigen eine Frohbotschaft.

Während ich einmal in der Nacht unterwegs war, so erzählte Abu Dharr, sah ich den Propheten allein umhergehen, und kein Mensch war bei ihm. Da dachte ich, er möchte keine Begleitung haben. Also schritt ich im Mondlicht weiter. Der Prophet wandte seinen Blick um und sah mich.

„Wer ist da?“ fragte er.

„Abu Dharr, möge Gott mich an deiner Stelle opfern“, antwortete ich.

„O du Abu Dharr, komm!“ forderte er mich auf. Ich ging eine Weile mit ihm, dann sagte er zu mir: „Wahrlich, diejenigen besitzen viel, die am Tag der Auferstehung wenig besitzen. Außer demjenigen, welchem Gott gab, und der diese Gabe großzügig nach rechts und links vor sich und hinter sich verteilte und damit Gutes tat.“

Ich ging noch eine Weile mit dem Propheten umher, bis er mich bat: „Setz dich hierhin.“ Er ließ mich auf einem flachen, von Steinen umgebenen Platz sitzen.

„Bleibe hier sitzen, bis ich zu dir zurückkomme.“

Und er ging weiter fort zu einer Stelle mit schwarzen Steinen, so daß ich ihn nicht mehr sehen konnte. Dort blieb er eine lange Zeit.

Dann hörte ich ihn zurückkommen, wobei er sprach:

„Auch wenn er stiehlt? Auch wenn er Unzucht begeht?“

Als der Prophet bei mir angekommen war, konnte ich mich nicht gedulden, sondern mußte ihn fragen: „O Gesandter Gottes, möge Gott mich an deiner Stelle opfern, mit wem hast du bei den schwarzen Steinen gesprochen? Ich habe niemanden gehört, der dir etwas erwiderte.“

„Das war der Engel Gabriel, Friede sei mit ihm, der mir bei den schwarzen Steinen entgegenkam. Und er sagte mir: „Beglückwünsche deine Gemeinde: Wenn einer stirbt, ohne daß er Gott etwas beigelegt hat, wird er ins Paradies kommen.“

Ich fragte: „O Gabriel, auch wenn er stiehlt? Auch wenn er Unzucht begeht?“

„Ja“, antwortete er.

„Auch wenn er stiehlt? Auch wenn er Unzucht begeht?“ fragte ich nochmals.

„Ja“, antwortete er mir erneut.

„Auch wenn er stiehlt. Auch wenn er Unzucht begeht?“

„Ja.“

„Auch wenn er alkoholische Getränke zu sich nimmt?“

„Ja.“

Bukhari 23,50

Der schlafende Liebhaber

Ein Liebender, unruhig, bekümmert und von seinen Liebesseufzern erschöpft, schlief auf einem Grabhügel ein. Als seine Geliebte vorbeikam und ihn schlafend fand, schrieb sie eine Nachricht und befestigte sie mit einer Nadel an seinem Mantel. Als er erwachte und las, was sie geschrieben hatte, stöhnte er vor Seelenqual, denn dort stand: «O du törichter Mann! Erhebe dich, und wenn du ein Kaufmann bist, gehe deinen Geschäften nach und verdiene Geld. Wenn du ein Asket bist, durchwache die Nacht, bete zu Gott und sei sein Sklave. Bist du aber ein Liebender, dann schäme dich. Was hat der Schlaf mit den Augen eines Liebenden zu tun? Bei Tag mißt er den Wind, bei Nacht erleuchtet sein brennendes Herz sein Gesicht mit dem strahlenden Glanz des Mondes. Da du kein solcher Mann bist, rühme dich nicht länger deiner Liebe zu mir. Wenn ein Mann in der Lage ist, woanders zu schlafen als in seinem Totenhemd, kann ich ihn wohl einen Liebenden nennen – aber nur einen Liebenden seiner selbst.»

Farid ud-din Attar : 'Vogelgespräche',
40. Rede des Wiedehopfes,
Das Tal der Erkenntnis

*"Es gibt eine sehr interessante Geschichte,
die in den arabischen Schriften erzählt wird.
Es ist jene, wo Gott Iblis zum Obersten über alle Engel machte
und ihm dann sagte, Lehm zu bringen,
auf daß er daraus eine Gestalt schaffen möge.
Die Engel brachten, unter der Leitung von Iblis, den Lehm,
und er schuf eine Gestalt.
Dann hauchte Gott in die Gestalt und bat die Engel sich davor zu beugen.
Alle Engel beugten sich, außer Iblis.
Er sagte: „Herr, Du hast mich zum Anführer der Engel gemacht,
und ich habe diesen Lehm auf Deinen Befehl hin gebracht
und machte mit meinen eigenen Händen diese Gestalt,
vor welcher Du mir nun befiehlst, mich zu beugen!“
Da erhob sich das Mißfallen Gottes und fiel auf seinen Nacken,
als ‘das Zeichen des Geächteten’.*

*Diese Geschichte hilft uns, zu verstehen,
was Jesus Christus meinte, als er sagte:
,Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde besitzen.’
Was Iblis verneinte, war die Reflexion Gottes im Menschen.
Man kann das gleiche Gesetz in jeder Richtung des Lebens sehen:
jemand mag reich an Reichtum oder hoch in der Position sein,
aber er muß dennoch dem Polizisten gehorchen.
Es ist nicht der Rang oder der Reichtum, welchen letzterer hat,
sondern die Macht des Staates wird in ihm reflektiert,
und wenn ein Mensch einen Polizisten nicht achtet,
weigert er sich, dem Gesetz des Staates zu gehorchen.*

*In allem, klein oder groß, ist es dasselbe Gesetz,
und in jedem Menschen gibt es diese Neigung von Iblis;
die Neigung, welche wir als Egoismus kennen;
die Neigung, zu sagen: ‚Nein, ich will nicht zuhören,
ich will nicht nachgeben, ich will nicht Rücksicht nehmen.‘
Aus welchem Grund? Wegen dem ‘ich’, wegen dem ‘ich bin’.
Aber es gibt nur ein ‘Ich’, das Vollkommene ‘Ich’, welches Gott ist;
Dessen Macht mächtiger ist als irgendeine Kraft, die in der Welt
existiert; Dessen Position größer ist als die von irgend jemand anderem;
und Er zeigt sie in der Antwort
auf die egoistische Tendenz des Menschen, die begrenzt ist.
Dies wird ausgedrückt in dem Sprichwort:
‚Der Mensch denkt und Gott lenkt.‘*

*Es ist dieser Gedanke, welcher den Menschen
die Tugend der Ergebung lehrt, indem sie ihm zeigt,
daß das ‘Ich’, das er ausruft, ein viel kleineres ‘Ich’ ist,
und daß es da keinen Vergleich gibt zwischen diesem ‘Ich’
und dem großen Ego Gottes."*

Sure 34: Saba

Wahrlich, *Iblis* fand seine Meinung von ihnen bestätigt. Sie folgten ihm, mit Ausnahme eines Teils der Gläubigen. Und er hatte keine Macht über sie. Es geschah nur, damit Wir feststellen, wer an das Jenseits glaubt, und (ihn unterscheiden) von dem, der darüber Zweifel hegt. Dein Herr ist Hüter aller Dinge. Sprich: Ruft die an, die ihr anstelle Gottes anbeten. Sie verfügen nicht einmal über das Gewicht eines Stäubchens weder in den Himmeln noch auf der Erde. Und sie haben an ihnen beiden keinen Anteil. Und Er hat unter ihnen keinen, der Ihm Beistand leisten könnte. Auch nützt bei Ihm die Fürsprache nicht, außer wenn Er es jemandem erlaubt. Wenn dann die Angst von ihren Herzen entfernt worden ist, sagen sie: »Was hat euer Herr gesagt?« Sie sagen: »Die Wahrheit.« Und Er ist der Erhabene, der Große.

38:71 Als dein Herr zu den Engeln sprach: »Ich werde einen Menschen aus Ton erschaffen. Wenn Ich ihn geformt und ihm von meinem Geist eingeblasen habe, dann fallt und werft euch vor ihm nieder.« Da warfen sich die Engel alle zusammen nieder, außer *Iblis*; er verhielt sich hochmütig und war einer der Ungläubigen. Er sprach: »O *Iblis*, was hat dich daran gehindert, dich vor dem niederzuwerfen, was Ich mit meinen Händen erschaffen habe? Verhältst du dich jetzt hochmütig, oder gehörst du etwa zu den Ranghohen?« Er sagte: »Ich bin besser als er. Mich hast Du aus Feuer erschaffen, ihn hast Du (nur) aus Ton erschaffen.« Er sprach: »Dann geh aus ihm [aus dem Paradies] hinaus. Du bist der Steinigung würdig, und auf dir liegt mein Fluch bis zum Tag des Gerichtes.« Er sagte: »Mein Herr, gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden.« Er sprach: »Siehe, du gehörst nun zu denen, denen Aufschub gewährt wird, bis zum Tag der bestimmten Zeit.« Er sagte: »Bei deiner Macht, ich werde sie allesamt abirren lassen, außer deinen auserwählten Dienern unter ihnen.« Er sprach: »Es ist die Wahrheit – und Ich sage ja die Wahrheit; Ich werde die Hölle füllen mit dir und mit all denen von ihnen, die dir folgen.«

Sprich: Ich verlange von euch keinen Lohn dafür. Und ich gehöre nicht zu denen, die unbefugt handeln [die auf sich nehmen, was ihnen sonst nicht zusteht]. Es ist nur eine Ermahnung für die Weltenbewohner. Und ihr werdet den Bericht darüber nach einer Weile erfahren.

Das fünfte Tal oder Das Tal der Einheit:

Die Antwort eines Narren Gottes.

*Wenn Einheit herrscht, kann es keine Zweiheit geben;
weder 'Ich' noch 'Du' hat dann Bedeutung.*

*Aber was nützen meine Worte, selbst wenn sie aus der Tiefe
meiner Seele kommen, wenn du nicht über sie nachsinnst?*

*Wenn du in den Ozean des äußeren Lebens gestürzt bist
wie ein Steinhuhn, dessen Flügel und Federn versagt haben,
höre nicht auf, darüber nachzudenken,
wie du die Küste erreichen kannst.*

O Du, Den wir nicht sehen,
obwohl Du Dich uns zu erkennen gibst!

Alle Menschen sind Du,
und kein anderer außer Dir
hat sich je offenbart.

Farid ud-din Attar

Jesus antwortete ihnen:

Auch ich will euch eine Frage stellen.

Woher stammte die Taufe des Johannes?

Vom Himmel oder von den Menschen?

Da überlegten sie und sagten zueinander:

Wenn wir antworten: Vom Himmel!, so wird er zu uns sagen:

Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?

Wenn wir aber antworten: Von den Menschen!,

dann müssen wir uns vor den Leuten fürchten;

denn alle halten Johannes für einen Propheten.

Darum antworteten sie Jesus: Wir wissen es nicht.

Da sah Jesus sie an und sagte:

Was bedeutet das Schriftwort:

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,

er ist zum Eckstein geworden?

Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschellen;

auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen.

Die Schriftgelehrten und die Hohenpriester

hätten ihn gern noch in derselben Stunde festgenommen;

aber sie fürchteten das Volk. Denn sie hatten gemerkt,

daß er sie mit diesem Gleichnis meinte.

Markus 11:27-12:12

Auch ich will euch eine Frage stellen.
Woher stammte das Gesetz Mohammeds?
Vom Himmel oder von den Menschen?

Da überlegten sie und sagten zueinander:
Wenn wir antworten: Vom Himmel!, so wird er zu uns sagen:
Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?
Wenn wir aber antworten: Von den Menschen!,
dann müssen wir uns vor den Leuten fürchten;
denn alle halten Mohammed für einen Propheten.
Darum antworteten sie: Wir wissen es nicht.

Da sah Jesus sie an und sagte:
Was bedeutet das Schriftwort:
Der Stein (*die Kaaba*), den die Bauleute verworfen haben,
er ist zum Eckstein geworden?
Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschellen;
auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen.

Die Schriftgelehrten und die Hohenpriester
hätten ihn gern noch in derselben Stunde festgenommen;
aber sie fürchteten das Volk. Denn sie hatten gemerkt,
daß er sie mit diesem Gleichnis meinte.

11-3-98

*Wer nicht im Samen des Menschen
den SchöpferGott der Menschheit sieht,
und die Liebe nicht als heilig erachtet,
soll ins Kloster gehen,
sonst schafft er oder sie
nur Unheil.*

<i>Vater unser,</i>	<i>Gegrüßet seist Du, Maria,</i>
<i>der Du bist im Himmel,</i>	<i>voll der Gnade (Liebe),</i>
<i>Geheiligt werde Dein Name,</i>	<i>der Herr ist mit Dir,</i>
<i>Dein Reich komme,</i>	<i>Du bist gebenedeit unter den Frauen,</i>
<i>Dein Wille geschehe,</i>	<i>gebenedeit ist die Frucht</i>
<i>Wie im Himmel so auf Erden,</i>	<i>Deines Leibes, Jesus,</i>
<i>Unser tägliches Brot gib uns heute</i>	<i>Heilige Maria, Mutter Gottes,</i>
<i>(versorge uns mit Unterhalt und Liebe)</i>	
<i>Und vergib uns unsere Schuld,</i>	<i>bitte für uns Sünder,</i>
<i>wie auch wir</i>	
<i>vergeben unseren Schuldigern,</i>	<i>jetzt</i>
<i>und führe uns nicht in Versuchung</i>	<i>und in der Stunde</i>
<i>sondern erlöse uns von dem Bösen.</i>	<i>unseres Todes.</i>
<i>Amen.</i>	<i>Amen.</i>

*"Jene, die an Gott glauben,
sind auf der Erde
und Gott ist im Himmel für sie.*

*Jene, die Gott lieben,
für sie ist Gott vor ihnen;
sie sind von Angesicht zu Angesicht
mit ihrem Herrn.*

*Und jene, die verloren in Gott sind,
haben ihr wahres Selbst gewonnen.
Sie sind Gott selbst."*

"Ein Dorf mädchen war auf dem Weg, ihren Geliebten zu sehen. Sie ging an einem Mullah vorbei, der Gebete aufsagte. In ihrer Unwissenheit, ging sie vor ihm, was nach dem religiösen Gesetz verboten ist. Der Mullah wurde sehr ärgerlich, und als sie wieder zurückkam, und wieder nahe an ihm vorüberschritt, schalt er sie für diesen Fehler. Er sagte: ‚Wie sündhaft, o Mädchen, war es für dich, den Weg zu kreuzen, während ich meine Gebete darbrachte.‘ Sie erwiderte: ‚Was bedeutet Gebet?‘ Er sagte: ‚Ich dachte an Gott, den Herrn des Himmels und der Erde.‘ Da sagte sie: ‚Es tut mir leid, ich kenne Gott und Seine Gebete noch nicht, aber ich war auf dem Weg zu meinem Geliebten, und an meinen Geliebten denkend, sah ich dich nicht beten. Ich bin verwundert, daß Du, der Du in Gedanken an Gott warst, mich sehen konntest?‘ Ihre Worte machten einen solchen Eindruck auf den Mullah, daß er zu ihr sagte: ‚Von diesem Augenblick an, o Magd, sei Du mein Lehrer. Es ist das, was ich von Dir lernen sollte.‘ "

Mohammed sagte: «Über jeden von euch ist ein Engel und ein Teufel gestellt.» Da fragten seine Gefährten ihn: «Auch über dich?» Er antwortete: «Ja, auch über mich; aber Gott hat mir den Sieg über den Teufel geschenkt, und er leitet mich nur im Guten. Alle Söhne Adams, außer Maria und ihrem Sohn Jesus, werden bei ihrer Geburt vom Teufel berührt – daher weinen sie.»

Buch Micha

Traut eurem Nachbarn nicht, verlaßt euch nicht auf den Freund!
Hüte deinen Mund vor der Frau in deinen Armen!

Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter stellt sich
gegen die Mutter, die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter;
jeder hat die eigenen Hausgenossen zum Feind.

Ich aber schaue aus nach dem Herrn,
ich warte voll Vertrauen auf Gott, meinen Retter.
Mein Gott wird mich erhören.

Neue Verheißungen: Die Zuversicht Jerusalems:

Freu dich nicht über mich, meine Feindin!
Zwar liege ich am Boden, doch ich stehe wieder auf.
Zwar sitze ich in der Finsternis, aber der Herr ist mein Licht.

Ich habe mich gegen den Herrn versündigt; deshalb muß ich
seinen Zorn ertragen, bis er meine Sache vertritt und mir Recht verschafft.
Er wird mich hinausführen ins Licht, ich werde seine Heilstatt erleben.

Meine Feindin wird es sehen und vor Scham vergehen;
denn sie sagte zu mir: Wo ist Jahwe, dein Gott? Und meine Augen
werden sich an ihr weiden. Dann wird sie zertreten wie Gassenkot.

Der Wiederaufbau der Stadt

Es kommt der Tag, an dem man deine Mauern wieder aufbaut,
der Tag, an dem deine Grenzen sich weiten.

An jenem Tag kommen alle zu dir,
von Assur bis Ägypten und von Ägypten bis zum Eufrat,
von einem Meer zum andern und von einem Gebirge zum andern.

Die Erde aber wird zur Wüste
wegen der Sünden ihrer Bewohner;
so ernten sie die Frucht ihrer Taten.

No4

Christus

ist der *einzig*e Sohn Gottes, weil -
ich habe noch keinen gesehen, der sich
für die Botschaft Gottes kreuzigen ließe.

Wollen wir Christus nachfolgen
oder weiterhin in unserer Imagination
Kreuzigung erzeugen.

Nur, diese Bereitschaft reicht in unserer Zeit
nicht aus, der Menschheit zu dienen.

Ihr angstvollen Patriarchengläubiger (Zinsnehmer),
wer ist euer Herr?

Wollt ihr euch weiterhin
an schönen Geschichtlein ergötzen,
während die Welt im Feuer
der Hölle flammt?

Aber die Menschen sind währenddessen
weiterhin im Diskurs,
,was die Botschaft Gottes sei’.

Wahrlich, Gott sendet seine Engel,
und aufgeschlagen ist das Buch der Hölle,
für die, die nicht denken,
daß sie gerichtet werden,
nach ihren Werken.

Zira'at

Habe ich nicht
vor euch mit der Einfachheit
des Kindes gesprochen?

Eure Zaubersprüche der Dogmatik
werden euch vor der Empörung
der Elemente nicht retten.

11-3-98

‚Im Namen Gottes die Hand reichen‘

Dazu ermunterte in Kaduna/Nigeria am 12.2.1982 Papst Johannes Paul II. Christen und Muslime, die – wie er sagte – "unter der Sonne des einen barmherzigen Gottes" leben.

Im Zusammenhang mit dem christlichen Gebot der Gottes- und Nächstenliebe bezog sich der Papst auf den Koran (vgl. 5, 12 u. a.): "in Ihrem Heiligen Buch werden sie zusammen mit der Aufforderung zum Glauben gemahnt, sich durch gute Werke auszuzeichnen." Neu ist nicht nur, wie oben angedeutet, die Tatsache, daß ein Papst den Koran selbst zitiert, sondern daß er ihn als ‚Heiliges Buch‘ qualifiziert.

Bedauerlicherweise konnten sich die muslimischen Führer aus internen Gründen nicht auf eine Teilnahme an dem geplanten Treffen zwischen dem Papst und ihnen einigen, so daß diese atmosphärisch entspannenden Worte des Papstes ihre eigentlichen Ansprechpartner leider nicht erreichen konnten. Die einführenden Sätze des Papstes machen das deutlich:

"Diese Ansprache, dieser Text war für die religiösen Führer der Muslime bestimmt. Ich richte jetzt diese Worte an Sie, die Sie die gesamte Bevölkerung des Staates Kaduna und im besonderen die Muslime repräsentieren." Im Verlauf seiner Ansprache unterstrich Johannes Paul II. nicht nur die Gemeinsamkeiten zwischen Christentum und Islam, sondern machte darüber hinaus weitere Vorschläge zur Zusammenarbeit zwischen Christen und Muslimen: "Wir könnten einen Dialog beginnen, um zu besserem gegenseitigen Verständnis auf wissenschaftlicher Ebene wie in den Beziehungen von Mensch zu Mensch, in der Familie sowie am Arbeitsplatz und in der Freizeit zu kommen. Wir könnten mehr Rechtschaffenheit und Disziplin im privaten und öffentlichen Leben fördern, mehr Mut und Klugheit in der Politik, die Beseitigung politischer Gegensätze und die Abschaffung von Diskriminierungen aus Gründen der Rasse, Hautfarbe, ethnischen Herkunft, Religion oder des Geschlechts.

Wir könnten beide als Vorkämpfer des Grundsatzes und der praktischen Verwirklichung der religiösen Freiheit auftreten, indem wir deren Anwendung insbesondere in der religiösen Erziehung der Kinder sicherstellen. Wenn das Recht jedes Kindes, Gott anzubeten und zu verehren, durch das Recht des Kindes auf religiöse Erziehung ergänzt wird, dann erfährt die gesamte Gesellschaft eine Bereicherung, und ihre Glieder werden für das Leben gut gerüstet. Der religiösen Erziehung kommt heute wachsende Bedeutung zu, da gewisse Elemente in der Gesellschaft den geistlichen Aspekt des Menschen zu übersehen oder gar zu zerstören trachten."

Den Grund dieser Zusammenarbeit sieht der Papst in jener fundamentalen Gemeinsamkeit, die Christen und Muslime eint, im Glauben an den einen Gott, "der die Quelle aller Rechte und Werte der Menschheit ist". Deswegen ist er der Überzeugung, "daß wir viel Gutes vollbringen könnten, wenn wir uns im Namen Gottes die Hand reichen", um so zur Gerechtigkeit, zum Frieden und zur Entwicklung und zum Aufbau einer "guten Ordnung der Welt als einer universalen Gesellschaft im Zeichen der Liebe" beizutragen.

Wirkliche Parallelität wäre erst gegeben, wenn die Muslime bereit wären, an Jesus Christus zu glauben, wie ihn die Christen sehen; dann wären die Christen aufgefordert – aufgrund der nun hergestellten Parallelität – an Muhammad zu glauben, wie ihn die Muslime sehen. In diesem Fall würden aber die grundlegenden Glaubensaussagen beider Religionen, die bislang Christen und Muslime getrennt haben, nicht mehr im Widerspruch zueinander stehen.

Adel T. Houry

Der Brunnen

Genesis:

Vor der Stadt ließ er die Kamele am Brunnen lagern.

Es war gegen Abend, um die Zeit, da die Frauen herauskommen,
um Wasser zu schöpfen.

Er sagte: Herr, Gott meines Herrn Abraham, laß mich heute Glück
haben, und zeig meinem Herrn Abraham deine Huld!

Da stehe ich an der Quelle, und die Töchter der Stadtbewohner
werden herauskommen, um Wasser zu schöpfen.

Das Mädchen, zu dem ich dann sage: Reich mir doch deinen Krug
zum Trinken!, und das antwortet: Trink nur, auch deine Kamele will ich
tränken!, sie soll es sein, die du für deinen Knecht Isaak bestimmt
hast. Daran will ich erkennen, daß du meinem Herrn Huld erweist.

Kaum hatte er aufgehört zu sprechen, da kam auch schon aus der Stadt
Rebekka mit dem Krug auf der Schulter. Sie war dem Betuël geboren
worden, dem Sohn der Milka, die die Frau Nahors, des Bruders Abrahams, war.
Das Mädchen war sehr schön, und sie war ledig; noch kein Mann hatte
sie erkannt. Sie stieg zur Quelle hinab, füllte ihren Krug und kam wieder herauf.

Da ging der Knecht schnell auf sie zu und sagte:

Laß mich ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken!

Trink nur, mein Herr!, antwortete sie, ließ geschwind
den Krug auf ihre Hand herab und gab ihm zu trinken.

Nachdem sie ihm zu trinken gegeben hatte, sagte sie:

Auch für deine Kamele will ich schöpfen, bis sie sich satt getrunken haben.

Flink leerte sie ihren Krug an der Tränke und lief noch einmal
an den Brunnen zum Schöpfen. So schöpfte sie für alle Kamele.

Der Knecht Abrahams schaute ihr schweigend zu;

er wollte sehen, ob der Herr seine Reise gelingen ließe oder nicht.

Als die Kamele mit dem Trinken fertig waren, nahm der Mann
einen goldenen Nasenreif, einen halben Schekel schwer,
und zwei goldene Spangen für ihre Arme, zehn Goldschekel schwer,
und fragte: Wessen Tochter bist du? Sag mir doch,

ob im Haus deines Vaters für uns Platz zum Übernachten ist!

Sie antwortete ihm: Ich bin die Tochter Betuëls,
des Sohnes der Milka und des Nahor.

Weiter sagte sie zu ihm: Stroh und Futter haben wir reichlich,
auch Platz zum Übernachten.

Da verneigte sich der Mann, warf sich vor dem Herrn nieder
und sagte: Gepriesen sei der Herr, der Gott meines Herrn Abraham,
der es meinem Herrn nicht an Huld und Treue fehlen ließ.

Der Herr hat mich geradewegs zum Haus des Bruders meines Herrn geführt.

Das Mädchen lief weg und erzählte

im Haus seiner Mutter alles, was vorgefallen war.

Der Brunnen

Rebekka hatte einen Bruder namens Laban.

Laban eilte zu dem Mann hinaus an die Quelle.

Er hatte den Nasenreif und an den Händen seiner Schwester die Spangen gesehen und hatte gehört, wie seine Schwester Rebekka berichtete: So und so hat der Mann zu mir gesagt. Er kam zu dem Mann, der bei den Kamelen an der Quelle stand.

Laban sagte: Komm, du Gesegneter des Herrn! Warum stehst du hier draußen?

Ich habe das Haus aufgeräumt und für die Kamele Platz gemacht.

Da ging der Mann mit ins Haus. Man schirrte die Kamele ab und gab ihnen Stroh und Futter. Für ihn und die Männer in seiner Begleitung brachte man Wasser zum Fußewaschen.

Als man ihm zu essen vorsetzte, sagte der Knecht Abrahams:

Ich esse nicht, bevor ich nicht mein Anliegen vorgebracht habe.

Sie antworteten: Rede!

Da berichtete er: Ein Knecht Abrahams bin ich.

Der Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, so daß er zu großem Vermögen gekommen ist. Er hat ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben.

Sara, die Frau meines Herrn, hat meinem Herrn noch in ihrem Alter einen Sohn geboren. Ihm vermacht er alles, was ihm gehört.

Mein Herr hat mir den Eid abgenommen: Du darfst für meinen Sohn keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nehmen, in deren Land ich wohne.

Reise vielmehr zum Haus meines Vaters und zu meiner Verwandtschaft, und hol eine Frau für meinen Sohn!

Ich entgegnete meinem Herrn:

Vielleicht will aber die Frau nicht mitkommen.

Darauf antwortete er mir: Der Herr, vor dem ich meinen Weg gegangen bin, wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen. Du wirst schon eine Frau für meinen Sohn mitbringen aus meiner Verwandtschaft, aus dem Haus meines Vaters.

Von dem Eid, den du mir geleistet hast, sollst du dann entbunden sein, wenn du zu meinen Verwandten kommst und sie dir keine Frau geben.

In diesem Fall bist du von dem Eid, den du mir geleistet hast, entbunden.

So kam ich heute an die Quelle und sagte: Herr, Gott meines Herrn Abraham, laß doch die Reise gelingen, auf der ich mich befinde.

Da stehe ich nun an der Quelle.

Kommt ein Mädchen aus der Stadt heraus, um Wasser zu schöpfen, dann will ich sagen:

Gib mir doch aus deinem Krug ein wenig Wasser zu trinken! . . .

Der Brunnen

Aus den Centurien des Nostradamus (Michel de Notre Dame):

Ich sitze bei nächtlichen geheimen Studien.

Ich bin allein, habe Platz genommen auf dem eisernen Dreifuß.

Die winzige Flamme steigt aus der Einsamkeit.

Sie läßt hervorspriessen, woran man

nicht vergeblich glauben soll. (I. 1)

Über die freie Stadt des großen islamischen Meeres,

die noch den Stein im Magen trägt,

kommt die englische Flotte im Schutz des Nebels,

um mitzumischen bei der großen Eröffnung des Krieges. (V. 35)

Man verdurstet wegen eines übergroßen Fehlers. (VIII. 100.)

Dort befand sich der Jakobsbrunnen; es war um die sechste Stunde.

Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen.

Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken!

Es war am Rüsttag des Paschafestes, ungefähr um die sechste Stunde.

Danach, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: »Aes-che«.

Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

Evangelium des Johannes

Gott möge sich der Menschheit erbarmen.

Der Brunnen

Genesis:

Die Philister schütteten alle Brunnen zu, die die Knechte zur Zeit seines Vaters Abraham gegraben hatten, und füllten sie mit Erde.

Da sagte Abimelech zu Isaak:

Zieh von uns fort; denn du bist uns viel zu mächtig geworden.

Isaak zog fort, schlug sein Lager im Tal von Gerar auf und ließ sich dort nieder.

Die Brunnen, die man zur Zeit seines Vaters Abraham gegraben hatte und die die Philister nach dem Tod Abrahams zugeschüttet hatten, ließ Isaak wieder aufgraben und gab ihnen dieselben Namen, die ihnen sein Vater gegeben hatte.

Die Knechte Isaaks gruben in der Talsohle und fanden dort einen Brunnen mit frischem Wasser.

Die Hirten von Gerar stritten mit den Hirten Isaaks und behaupteten: Uns gehört das Wasser.

Da nannte er den Brunnen Esek (Zank), denn sie hatten mit ihm gezankt.

Als sie einen anderen Brunnen gruben, stritten sie auch um ihn; so nannte er ihn Sitna (Streit).

Darauf brach er von dort auf und grub wieder einen anderen Brunnen.

Um ihn stritten sie nicht mehr. Da nannte er ihn Rehobot (Weite) und sagte:

Jetzt hat uns der Herr weiten Raum verschafft, und wir sind im Land fruchtbar geworden.

Von dort zog er nach Beerscheba hinauf.

In jener Nacht erschien ihm der Herr und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Ich segne dich und mache deine Nachkommen zahlreich wegen meines Knechtes Abraham.

Dort baute er einen Altar,

rief den Namen des Herrn an und schlug sein Zelt auf.

Isaaks Knechte hoben dort einen Brunnen aus.

Der Brunnen

Jakob machte sich auf und zog weiter ins Land der Söhne des Ostens.
Eines Tages sah er einen Brunnen auf freiem Feld.
Dort lagerten drei Herden von Schafen und Ziegen;
denn aus dem Brunnen tränkte man die Herden.
Ein großer Stein lag über der Brunnenöffnung.

Und man nahm einen großen Stein und wälzte ihn auf die Öffnung der Grube.
Der König versiegelte ihn mit seinem Siegel und den Siegeln seiner Großen,
um zu verhindern, daß an der Lage Daniels (in der Löwengrube)
etwas verändert würde. (Daniel 6)

Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben;
denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab,
wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.
Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz,
und sein Gewand war weiß wie Schnee.
Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden.
Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! (Mt 28)

Wenn sich dort alle Herden eingefunden hatten,
schob man den Stein von der Brunnenöffnung und tränkte das Vieh.
Dann schob man den Stein wieder zurück
an seinen Platz über der Brunnenöffnung.
Jakob fragte die Leute dort: Meine Brüder, ... es ist noch mitten am Tag
und nicht die Zeit, das Vieh zusammenzutreiben.
Tränkt doch die Tiere, dann geht, und weidet weiter!
Da sagten sie: Das können wir nicht,
bevor nicht alle Herden sich eingefunden haben.
Erst dann kann man den Stein von der Brunnenöffnung wegschieben
und die Tiere tränken.
Während er sich noch mit ihnen unterhielt, war Rahel mit der Herde,
die ihrem Vater gehörte, eingetroffen; denn sie war Hirtin.
Als Jakob Rahel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter,
und dessen Herde sah, trat er hinzu,
schob den Stein von der Brunnenöffnung
und tränkte das Vieh Labans, des Bruders seiner Mutter.
Dann küßte er Rahel und begann laut zu weinen.
Jakob sagte zu Rahel, daß er ein Bruder ihres Vaters
und der Sohn Rebekkas sei. Da lief sie weg und erzählte es ihrem Vater.
Als Laban von Jakob, dem Sohn seiner Schwester, hörte,
lief er ihm entgegen; er umarmte und küßte ihn und führte ihn in sein Haus.
Jakob erzählte Laban die ganze Geschichte.
Da erwiderte ihm Laban:
Du bist wirklich mein Bein und mein Fleisch.

Der Brunnen

Der Pharao hörte von diesem Vorfall und wollte Mose töten;
Mose aber entkam ihm. Er wollte in Midian bleiben
und setzte sich an einen Brunnen.
Der Priester von Midian hatte sieben Töchter.
Sie kamen zum Wasserschöpfen und wollten die Tröge füllen,
um die Schafe und Ziegen ihres Vaters zu tränken.
Doch die Hirten kamen und wollten sie verdrängen.
Da stand Mose auf, kam ihnen zu Hilfe und tränkte ihre Schafe und Ziegen.
Als sie zu ihrem Vater Reguël zurückkehrten, fragte er:
Warum seid ihr heute so schnell wieder da?
Sie erzählten: Ein Ägypter hat uns gegen die Hirten verteidigt;
er hat uns sogar Wasser geschöpft und das Vieh getränkt.
Da fragte Reguël seine Töchter: Wo ist er? Warum habt ihr ihn dort gelassen?
Holt ihn, und ladet ihn zum Essen ein!
Mose entschloß sich, bei dem Mann zu bleiben,
und dieser gab seine Tochter Zippora Mose zur Frau.
Als sie einen Sohn gebar, nannte er ihn Gerschom (Ödgast) und sagte:
Gast bin ich in fremdem Land.

Wenn jemand einen Brunnen offen läßt oder einen Brunnen gräbt,
ohne ihn abzudecken, und es fällt ein Rind oder ein Esel hinein,
dann soll der Eigentümer des Brunnens Ersatz leisten;
er soll dem Eigentümer des Tieres Geld zahlen,
das verendete Tier aber gehört ihm.

Exodus

Jonatan und Ahimaaz aber hielten sich an der Rogel-Quelle auf;
eine Magd ging zu ihnen und brachte ihnen die Nachricht,
sie aber gingen zu König David und machten ihm Meldung.
Sie durften sich nämlich nicht sehen lassen
und konnten deshalb die Stadt nicht betreten.
Doch ein junger Mann sah sie trotzdem und meldete es Abschalom.
Die beiden aber gingen schnell weiter
und kamen zum Haus eines Mannes in Bahurim,
der in seinem Hof einen Brunnen hatte.
Sie stiegen hinein, und die Frau nahm eine Decke,
breitete sie über die Öffnung des Brunnens und streute Körner darauf,
so daß man nichts merken konnte.

2 Samuel

Der Brunnen

Durch deine Gesandten hast du den Herrn verhöhnt; du hast gesagt:
Mit meinen zahlreichen Wagen fuhr ich auf die Höhen der Berge,
in die fernsten Winkel des Libanon.
Ich fällte seine hohen Zedern, seine schönsten Zypressen,
kam bis zu seinen entlegensten Hütten, in das Dickicht seiner Wälder.
Ich habe Brunnen gegraben und fremdes Wasser getrunken.
Ich ließ unter dem Schritt meiner Füße alle Ströme Ägyptens vertrocknen.
Hast du nicht gehört: Schon vor langer Zeit habe ich es so gefügt,
seit den Tagen der Vorzeit habe ich es so geplant; jetzt ließ ich es kommen.
So konntest du befestigte Städte zerstören und in Trümmer verwandeln.
Ihre Bewohner waren machtlos, in Schrecken und Schande gestoßen.
Sie glichen den Pflanzen auf dem Feld und dem frischen Grün,
dem Gras auf den Dächern, das im Ostwind verdorrt.
Ich weiß, ob du ruhst, ob du gehst oder kommst,
ob du dich gegen mich auflehnt.
Weil du gegen mich wütest und dein Lärm meine Ohren erreicht hat,
ziehe ich dir einen Ring durch die Nase und lege dir einen Zaum in das Maul.
Auf dem Weg, auf dem du herankamst, treibe ich dich wieder zurück.
2 Könige

Fast hätte mich alles Unheil getroffen
in der Versammlung und in der Gemeinde.
[Auf Ehebruch stand nach Lev 20,10 und Dtn 22,22 die Todesstrafe,
die von der Versammlung am Stadttor verhängt wurde.]
Trink Wasser aus deiner eigenen Zisterne,
Wasser, das aus deinem Brunnen quillt.
[D. h.: Begnüge dich mit deiner eigenen Frau!]
Sollen deine Quellen auf die Straße fließen,
auf die freien Plätze deine Bäche?
Dir allein sollen sie gehören, kein Fremder soll teilen mit dir.
Dein Brunnen sei gesegnet; freu dich der Frau deiner Jugendtage,
der lieblichen Gazelle, der anmutigen Gemse!
Ihre Liebkosung mache dich immerfort trunken,
an ihrer Liebe berauscht dich immer wieder!

Gib mir dein Herz, mein Sohn,
deine Augen mögen an meinen Wegen Gefallen finden;
denn die Ehebrecherin ist eine tiefe Grube,
die fremde Frau ein enger Brunnen.
Ja, wie ein Räuber lauert sie auf
und mehrt die Verräter unter den Menschen.
Buch der Sprüche

Der Brunnen

Das Hohelied Salomons:

Ein Lustgarten sproßt aus dir, Granatbäume mit köstlichen Früchten,
Hennadolden, Nardenblüten, Narde, Krokus, Gewürzrohr und Zimt,
alle Weihrauchbäume, Myrrhe und Aloe, allerbesten Balsam.

Die Quelle des Gartens bist du,
ein Brunnen lebendigen Wassers, Wasser vom Libanon.

Nordwind, erwache! Südwind, herbei! Durchweht meinen Garten,
laßt strömen die Balsamdüfte! Mein Geliebter komme in seinen Garten
und esse von den köstlichen Früchten.

Ich komme in meinen Garten, Schwester Braut;
ich pflücke meine Myrrhe, den Balsam; esse meine Wabe samt dem Honig,
trinke meinen Wein und die Milch.

Freunde, eßt und trinkt, berauscht euch an der Liebe!

Ich schlief, doch mein Herz war wach. Horch, mein Geliebter klopft:
Mach auf, meine Schwester und Freundin, meine Taube, du Makellose!
Mein Kopf ist voll Tau, aus meinen Locken tropft die Nacht.

Der Brunnen

Jeremia:

Denn so spricht der Herr der Heere: Fällt ihre Bäume,
und werft einen Wall auf gegen Jerusalem! Das ist die Stadt,
von der erwiesen ist: Alles in ihr ist Unterdrückung.
Wie ein Brunnen sein Wasser sprudeln läßt, so läßt sie ihre
Schlechtigkeit sprudeln. Von Gewalttat und Unrecht hört man in ihr;
ständig sind mir vor Augen Leid und Mißhandlung.
Laß dich warnen, Jerusalem, sonst trenne ich mich von dir,
sonst mache ich dich zur Wüste, zum Land ohne Bewohner.
So spricht der Herr der Heere: Genaue Nachlese wie am Weinstock
soll man halten am Rest Israels. Leg deine Hand an wie ein Winzer an die Reben!
Zu wem soll ich reden, und wer wird mich hören, wenn ich mahne?
Ihr Ohr ist ja unbeschnitten, sie können nichts vernehmen.
Das Wort des Herrn dient ihnen zum Spott; es gefällt ihnen nicht.
Darum bin ich erfüllt vom Zorn des Herrn, bin es müde,
ihn länger zurückzuhalten. – Gieß ihn aus über das Kind auf der Straße
und zugleich über die Schar der jungen Männer!
Ja, alle werden gefangen genommen, Mann und Frau, Greis und Hochbetagter.
Ihre Häuser gehen an andere über, die Felder und auch die Frauen.
Denn ich strecke meine Hand aus gegen die Bewohner des Landes -
Spruch des Herrn.
Sie sind doch alle, vom Kleinsten bis zum Größten, nur auf Gewinn aus;
vom Propheten bis zum Priester betrügen sie alle.
Den Schaden meines Volkes möchten sie leichthin heilen,
indem sie rufen: Heil, Heil! Aber kein Heil ist da.
Schämen müßten sie sich, weil sie Greuel verüben.
Doch sie schämen sich nicht; Scham ist ihnen unbekannt.
Deshalb müssen sie fallen, wenn die anderen fallen.
Sobald ich sie zur Rechenschaft ziehe,
werden sie stürzen, spricht der Herr.

Der Brunnen

Jeremia:

Die Vornehmen schicken ihre Diener nach Wasser; sie kommen zu den Brunnen,
finden aber kein Wasser; sie kehren mit leeren Krügen zurück.
Die Bauern sind um den Ackerboden besorgt;
denn es fiel kein Regen im Land. Sie sind bestürzt und verhüllen ihr Haupt.
Selbst die Hirschkuh im Feld läßt ihr Junges im Stich,
weil kein Grün mehr da ist.
Die Wildesel stehen auf den kahlen Höhen; sie schnappen nach Luft wie Schakale.
Ihre Augen erlöschen; denn nirgends ist Gras.
Unsre Sünden klagen uns an. Doch um deines Namens willen handle, o Herr!
Ja, zahlreich sind unsre Vergehen; gegen dich haben wir gesündigt.
Du, Israels Hoffnung, sein Retter zur Zeit der Not, warum bist du
wie ein Fremder im Land und wie ein Wanderer, der nur über Nacht einkehrt?
Warum bist du wie ein ratloser Mann, wie ein Krieger, der nicht zu siegen vermag?
Du bist doch in unsrer Mitte, Herr, und dein Name ist über uns ausgerufen.
Verlaß uns nicht!

So spricht der Herr von diesem Volk:
Haltlos hin und her zu schweifen, das lieben sie;
ihren Füßen gönnen sie keine Ruhe. Doch der Herr hat kein Gefallen an ihnen.
Jetzt denkt er an ihre Schuld und straft ihre Sünden.
Und der Herr sprach zu mir: Bete nicht um das Wohlergehen dieses Volkes!
Auch wenn sie fasten, höre ich nicht auf ihr Flehen;
wenn sie Brandopfer und Speiseopfer darbringen, habe ich kein Gefallen an ihnen.
Durch Schwert, Hunger und Pest mache ich ihnen ein Ende.
Da sagte ich: Ach, Herr und Gott, die Propheten sagen doch zu ihnen:
Ihr werdet das Schwert nicht sehen, der Hunger wird nicht über euch kommen,
sondern beständiges Heil gewähre ich euch an diesem Ort.
Aber der Herr erwiderte mir:
Lüge ist, was die Propheten in meinem Namen verkünden.
Ich habe sie weder gesandt noch beauftragt, ich habe nicht zu ihnen gesprochen.
Erlogene Visionen, leere Wahrsagerei und selbsterdachten Betrug verkünden sie euch.
Darum spreche ich, der Herr, so gegen die Propheten,
die in meinem Namen weissagen, obwohl ich sie nicht gesandt habe,
und die behaupten, Schwert und Hunger werde es nicht geben in diesem Land:
Durch Schwert und Hunger werden diese Propheten enden.
Die Leute aber, denen sie weissagen,
werden auf den Straßen Jerusalems liegen,
hingestreckt durch Hunger und Schwert.
Niemand wird sie begraben, sie, ihre Frauen, Söhne und Töchter.
So gieße ich das verdiente Unheil über sie aus.
Du sollst zu ihnen dieses Wort sagen: Meine Augen fließen über von Tränen
bei Tag und bei Nacht und finden keine Ruhe.
Denn großes Verderben brach herein über die Jungfrau,
die Tochter, mein Volk, eine unheilbare Wunde.

Der Brunnen

Als der Sabbat vorüber war,
kauften Maria aus Magdala,
Maria, die Mutter des Jakobus,
und Salome wohlriechende Öle,
um damit zum Grab zu gehen
und Jesus zu salben.

Am ersten Tag der Woche
kamen sie in aller Frühe zum Grab,
als eben die Sonne aufging.

Sie sagten zueinander:
Wer könnte uns den Stein
vom Eingang des Grabes wegwälzen?

Doch als sie hinblickten, sahen sie,
daß der Stein schon weggewälzt war;
er war sehr groß.

Das Evangelium nach Markus

* * *

Fatima

An die Frauen:

Seht im Samen des Menschen die Erbschaft,
den aus dem Vater-im-Himmel
göttlich zeugenden Heiligen Geist,
der eure Kinder heiligt.

Da spricht Gott:

Laßt die Stellvertreter Gottes zeugen,
als Beweis ihrer Liebe zu mir –
und mein Sohn wird geboren,
zur Erweckung der Welt.

*Alle Rechte den Frauen und Schutz den Kindern,
achtet Gott den Vater – seid heilig,
und heiligt die Liebe um des Universums willen.*

„Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler!
Ihr seid wie die Gräber, die außen weiß
angestrichen sind und schön aussehen;
innen aber sind sie voll Knochen, Schmutz und Verwesung.

So erscheint auch ihr von außen den Menschen
gerecht, innen aber seid ihr voll Heuchelei und
Ungehorsam gegen Gottes Gesetz.

Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler!
Ihr errichtet den Propheten Grabstätten
und schmückt die Denkmäler der Gerechten und sagt dabei:
Wenn wir in den Tagen unserer Väter gelebt hätten,
wären wir nicht wie sie am Tod der Propheten schuldig geworden.
Damit bestätigt ihr selbst, daß ihr die Söhne der Prophetenmörder seid.

Macht nur das Maß eurer Väter voll!
Ihr Nattern, ihr Schlangenbrut!
Wie wollt ihr dem Strafgericht der Hölle entrinnen?

Darauf erwiderte ihm ein Gesetzeslehrer:
Meister, damit beleidigst du auch uns.

Er antwortete: Weh auch euch Gesetzeslehrern!
Ihr ladet den Menschen Lasten auf, die sie kaum tragen können,
selbst aber rührt ihr keinen Finger dafür.

Weh euch Gesetzeslehrern!
Ihr habt den Schlüssel zur Erkenntnis weggenommen.

Ihr selbst seid nicht hineingegangen,
und die, die hineingehen wollten,
habt ihr daran gehindert.“

Matthäus 23

*Sie singen Gebete und besuchen die Gottesfürchtigen,
die Botschaft Gottes aber, kennen und befolgen sie nicht.
Welchen Gott lieben sie?*

*Herr, erbarme Dich
Christus, erbarme Dich
Herr, erbarme Dich*

An meine Brüder!

Manche Christen sind aus solchem Holze geschnitzt, daß wenn sogar Gott persönlich, den sie ja auch als solchen verehren, zur Türe herein des Herzens erschiene und ihnen einen Ratschluß gäbe, zu all dem, worin sie miteinander in Zank gekommen sind, sie sagen würden, sie hören nur auf die Worte Seines Sohnes, nicht aber auf Gott.

*Wahrlich Maria wird verhöhnt mitsamt dem Heiligen Geist (der Liebe).
Ich schäme mich der Einfalt meiner Seele. Wäre ich nur so dumpf
in der Mißachtung und Verleumdung; – so bin ich ein Geächteter.*

Sie dienen ihrem Herrn und leugnen Gott.

Wahrlich, ihre Aufrichtigkeit ist Einsamkeit.

Mein Herr und mein Gott, was soll ich mit ihnen machen?

– Man rüstet zum Krieg, die große Hure tanzt, –

Hat sie Franziskus nicht gelehrt, Christus zu verkörpern?

*Hat Unser Herr nicht, dem Spott der Priester ausgesetzt,
die Gesetze Gottes, die der Menschheit Frieden bringen, verkündet.*

Wo ist in dieser Rede Falschheit? Ihr Rechtsgelehrten.

*Was wäre, Gott würde als kleines Kind an euer Herz klopfen,
mit der Bitte, Seine Kirche wieder aufzubauen?*

*Empfangt das Wort Gottes, verkündet das Wort Gottes,
und lebt mit allen Menschen im Gebet in Frieden.*

Geht euch das alles nichts an?

Vor Gott müßt ihr Rechenschaft ablegen am Jüngsten Tag,

Meine Brüder.

Gott erleuchte euren Glauben.

Es ist Nacht, der Bräutigam ist gekommen.

13-III.'98

*O ihr lieben Frauen,
wenn schon euer Besitzdenken eure Augen blind, eure Ohren taub und euer
Herz erkalten läßt, und ihr zudem begehrt, was euch nicht gehört, und die ihr
eure Priester ein Gesetz aufstellen liebet, das eure Schlechtigkeit verhüllt,
doch euch das Klagen offen hält, dann erkennt die Ursachen für Krieg.*

Da sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!
Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!
Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wußte, daß nun alles vollbracht war,
sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: *ich dürste*.
Ein Gefäß mit Essig stand da.

Joh, 19:27-29

*Öffnet euer Herz dem Gesetz der Barmherzigkeit,
nachdem ihr es durch Mitgefühl erwärmt habt.
Seht, die Liebe macht euch rein.*

*Ungläubige Menschen bringen Unheil.
Ungläubige Männer die Katastrophe.*

*Ein Glaube, der nicht die Gesetze des Landes achtet, ist keiner.
Und Der Glaube, den es nicht dazu drängt, den Menschen
die Gesetze Gottes, seine Frohe Botschaft, zu verkünden,
ermangelt es an Mitgefühl.*

*Verneint nicht die helfende Hand,
vermeidet die Diskussion,
sagt den Priestern die Wahrheit
und schweigt vor den Richtern!*

Das Hohelied

„Das Hohelied, wörtlich übersetzt »Das Lied der Lieder«, d. h. »Das schönste Lied«, besingt in einer Folge von Gedichten die Liebe von Mann und Frau, die sich verbinden, sich verlieren, sich suchen und finden.

Ähnlich wie das Buch der Sprichwörter und Kohelet gehört es zur Weisheitsliteratur und wird nach der Überlieferung König Salomo zugeschrieben. In der jüdischen Liturgie wurde es die Festrolle für das Paschafest. Als im 1. Jahrhundert n. Chr. in jüdischen Kreisen Zweifel an seiner kanonischen Geltung erhoben wurden, löste man sie durch die Berufung auf die Tradition. Die Kirche hat das Hohelied immer als Teil der Heiligen Schrift betrachtet.

Bei keinem alttestamentlichen Buch klaffen die Auslegungen so weit auseinander wie hier. Neben der neuen Meinung, das Hohelied entstamme dem Kult der Fruchtbarkeitsgöttin Astarte und übertrage den im Alten Orient weit verbreiteten Ritus der heiligen Hochzeit auf die Jahwe-Verehrung, nimmt die Auffassung zu, es handle sich bei diesem Buch um eine realistische Darstellung und Verherrlichung der ehelichen Liebe. Der »Sitz im Leben« wäre dann eine israelitische Hochzeitsfeier. Dafür sprechen die sogenannten Beschreibungslieder (4,1-7; 5,10-16; 7,2-10), die die Schönheit von Braut und Bräutigam preisen.

Älter ist jedoch die allegorische Auslegung:

Die Liebe Gottes zu seinem Volk wird dargestellt unter dem Bild der Liebe zwischen Eheleuten. Von den christlichen Schriftstellern wurde später das Hohelied auf die Verbindung Christi mit der Kirche oder auf die mystische Einheit der Seele mit Gott ausgedeutet.

Der Verfasser des Hohenlieds verfügt über ursprüngliche dichterische Kraft und ist ein guter Kenner der Heiligen Schrift. Vielleicht ist die Form seiner Lieder von Ägypten her beeinflusst.“

Aus der Einleitung zur
Einheitsübersetzung der Jerusalemer Bibel

Al Gazali

Über die Liebe zu Gott

Wisse: Die Liebe zu Gott ist die höchste der Stationen, ja, das eigentliche Endziel aller Stationen, denn der Zweck all dessen, was zu dem Viertel der verderbenbringenden Dinge gehört, ist ja nichts anderes als die Reinigung von allem, was von der Liebe zu Gott abzieht, und die rettenden Dinge, von denen wir geredet haben, wie die Buße, die Geduld, die Weltflucht, die Furcht und die anderen, sind nur Vorstufen zu ihr, und das, was darauf folgt, wie die Sehnsucht und die Ergebung, sind ihre Frucht und Folge. Die höchste Vollkommenheit, die der Mensch erreichen kann, ist die, daß die Liebe zu Gott sein Herz so erfüllt, daß sie alles andere aufhebt, und wenn das nicht möglich ist, sie doch die Liebe zu allen anderen Dingen überwiegt.

Die Erkenntnis des Wesens der Liebe ist aber so schwierig, daß manche Dogmatiker sie ganz geleugnet und gesagt haben, daß man ein Wesen, das nicht von der gleichen Art sei wie wir selbst, überhaupt nicht lieben könne, und daß daher die Liebe zu Gott nichts anderes als Gehorsam gegen ihn bedeute. Wer aber dies glaubt, der weiß nichts vom Wesen der Religion. Darum müssen wir dies notwendig auseinandersetzen; und wollen daher zuerst reden von den Zeugnissen des heiligen Gesetzes über die Liebe zu Gott, und sodann von ihrem Wesen und ihren Gesetzen.

Nur Gott allein ist der Liebe würdig, und wer etwas außer ihm liebt, aus einem anderen Grunde als um seiner Beziehung willen zu ihm, der tut es aus Unwissenheit und mangelnder Erkenntnis Gottes. Die Liebe zum Gesandten Gottes ist deshalb löblich, weil sie nichts anderes ist als Liebe zu Gott, ebenso wie die Liebe zu den Gottesgelehrten und Frommen. Denn man liebt den, den der Geliebte liebt, und den Boten des Geliebten und den, der den Geliebten liebt; und alles das geht zurück auf den eigentlichen Gegenstand der Liebe und bedeutet kein Abgehen von ihm zu einem anderen. Für Menschen von klarer Einsicht aber gibt es in Wirklichkeit keinen Geliebten, außer Gott und keinen, der der Liebe würdig wäre, außer ihm.

Um das zu erklären, wollen wir die fünf Ursachen der Liebe, die wir aufgezählt haben, zurückgehen und zeigen, daß sie sich alle bei Gott zusammenfinden.

Die erste Ursache war die Liebe des Menschen zu sich selbst und zu der Erhaltung und Vollkommenheit seines Daseins und der Widerwille gegen dessen Vernichtung, Aufhebung und Unvollkommenheit und gegen alles, was seiner Vollkommenheit Abbruch tut. Diese Liebe ist jedem lebendigen Wesen eingeboren, und es ist nicht denkbar, daß es sich davon freimachen könnte.

Dies alles aber bedingt die Liebe zu Gott im höchsten Grade. Denn wer sich selbst und seinen Herrn erkannt hat, der weiß mit Gewißheit, daß er kein Dasein von sich selber hat, sondern daß sein Dasein und die Erhaltung und Vollkommenheit seines Daseins von Gott und zu Gott und durch Gott ist. Gott ist der Schöpfer, der ihm das Dasein gibt und erhält und ihm Vollkommenheit schenkt durch Erschaffung der Eigenschaften der Vollkommenheit und der Mittel zu ihrer Erlangung und der Gnadenleitung zur Benutzung der Mittel.

Denn nichts besteht im Dasein durch sich selber außer ihm, dem Beständigen und Lebendigen, der durch sich selbst besteht und durch den alles besteht, was außer ihm ist.

Wenn also der Erkennende sich selber liebt und weiß, daß er sein Dasein von einem anderen empfängt, so muß er notwendig den lieben, der ihm das Dasein gibt und erhält, wenn er ihn erkannt hat als Schöpfer und Geber und Erhalter des Daseins, der selber durch sich besteht und der alles andere bestehen läßt. Wie wäre es denkbar, daß ein Mensch sich selber liebt, aber nicht seinen Herrn, auf dem sein Dasein beruht?

Liebt er ihn aber nicht, so liegt das daran, daß er weder sich selber noch seinen Herrn erkannt hat. Denn die Liebe ist die Frucht der Erkenntnis.

Die zweite Ursache ist die Liebe des Menschen zu seinem Wohltäter, der ihn mit Hab und Gut unterstützt, ihm mit Freundlichkeit begegnet, Hilfe gewährt und Beistand gegen seine Feinde und die Bosheit der Bösen leistet und ihm zu allem verhilft, wonach er strebt, und worin er seinen Vorteil sieht, wie er es in bezug auf die eigene Person oder seine Kinder oder seine Verwandten tut, denn einen solchen Menschen wird er notwendig lieben.

Dies gerade aber bedingt, daß der Mensch niemand liebe, außer Gott. Denn wenn er Gott recht erkannte, so würde er wissen, daß Er allein sein Wohltäter ist.

Die mannigfaltigen Wohltaten Gottes an allen seinen Knechten will ich nicht aufzählen, denn kein Mensch kann ihre Menge ermessen und daß von Wohltaten der Menschen nur im bildlichen Sinne die Rede sein kann, daß der eigentliche Wohltäter aber Gott ist.

Gesetzt, ein Mensch schenkte dir alle seine Schätze und ließe dich darüber verfügen nach deinem Belieben, dann denkst du wohl, daß diese Wohltat von ihm komme; das ist aber ein Irrtum. – Denn sie kommt von dem, der in seiner Gnade diesen Menschen und sein Geld und seine Macht und den Willen und den Antrieb, das Geld dir zu geben, geschaffen und die Liebe zu dir in ihm erweckt und sein Antlitz dir zugewendet und seiner Seele den Glauben eingegeben hat, daß sein ewiges oder zeitliches Heil davon abhängen, so würde er dir nicht ein Korn von seiner Habe geben. So aber, da Gott diesen Antrieb über ihn Herr werden läßt und in seine Seele die Überzeugung legt, daß sein ewiges oder zeitliches Heil davon abhängen, daß er dir seine Habe übergebe, handelt er unter einem Zwang, wenn er sie dir übergibt; er kann nicht anders handeln. Dein wirklicher Wohltäter aber ist der, der ihn für dich dazu gezwungen und dir dienstbar gemacht hat und die Antriebe, die ihn zu der Tat genötigt haben, über ihn Herr werden lassen. Die Hand des Menschen ist nur das Mittel, mit dem Gott seine Wohltat dir zukommen läßt, er selbst aber unterliegt dabei demselben Zwange wie das Wasser, das das Flußbett hinabfließen muß.

Wenn du aber jenen Menschen selbst für den Wohltäter hältst oder ihm so dankst, als ob er selbst der Wohltäter und nicht nur ein Vermittler wäre, so kennst du nicht den wahren Sachverhalt. Denn der Mensch kann wohl tun immer nur sich selbst, anderen wohlzutun ist erschaffenen Wesen unmöglich. Denn der Mensch gibt seine Habe immer nur hin um eines Zweckes willen, den er dabei verfolgt, sei dies ein jenseitiger, das heißt der Lohn der Ewigkeit, oder ein diesseitiger.

Und wenn die Liebe zum Wohltäter in der Natur des Menschen begründet liegt, so darf der Erkennende niemand lieben als Gott, denn es gibt kein Wohltun, außer bei ihm. Daher ist er allein würdig dieser Liebe.

Die dritte Ursache ist die Liebe zu dem Wohltäter als solchem, auch wenn dessen Wohltun den Liebenden nicht erreicht. Auch diese Liebe liegt in der menschlichen Natur begründet. Wenn du von einem Könige in einem fernen Lande hörst, der fromm und gerecht und weise und milde und freundlich und leutselig gegen die Untertanen ist, und zugleich von einem anderen tyrannischen, hochmütigen, gottlosen und bösen, der auch fern von dir ist, so machst du in deinem Herzen einen Unterschied zwischen beiden und wirst Zuneigung, das heißt Liebe, zu dem ersten und Abneigung, das heißt Haß, gegen den zweiten empfinden, obwohl du selbst von den Wohltaten des ersten ausgeschlossen und vor den Übeltaten des zweiten sicher bist, da du keine Aussicht hast, je in ihre Länder zu kommen. Das ist die Liebe zu dem Wohltäter als solchem, die nicht in einer Wohltat an dir begründet ist.

Auch dies bedingt die Liebe zu Gott, ja bedingt, daß man keinen anderen liebe als ihn, es sei denn um einer Beziehung willen, die dieser andere zu ihm hat. Denn er ist der Wohltäter aller.

Die vierte Ursache ist die Liebe zu allem Schönen um der Schönheit willen, nicht um eines anderen Gutes willen, außer der Wahrnehmung der Schönheit selbst. Wir haben schon gesagt, daß diese Liebe der menschlichen Natur eingeboren ist, und daß es eine Schönheit der äußeren Gestalt gibt, die mit dem leiblichen Auge wahrgenommen wird, und eine Schönheit der inneren Gestalt, die allein mit dem Auge des Herzens und dem Lichte des inneren Gesichts wahrzunehmen ist. Die erste Art der Schönheit wird auch von Kindern und Tieren wahrgenommen, die Wahrnehmung der zweiten aber ist den Menschen mit Herz vorbehalten, und wer nichts kennt als das äußere Leben des Diesseits, der hat keinen Anteil daran.

Wie nun jede Schönheit von dem, der sie wahrnimmt, geliebt wird, so wird auch das, was das Herz wahrnimmt, von dem Herzen geliebt.

Die fünfte Ursache der Liebe ist die innere Verwandtschaft und Ähnlichkeit, denn jedes Ding wird zu dem ihm Ähnlichen hingezogen, und jede Gestalt neigt sich der ihr gleichen zu.

Und auch diese Ursache der Liebe fordert die Liebe zu Gott, wegen einer besonderen inneren Verwandtschaft, die nicht auf äußerer Ähnlichkeit der Gestalt und Form, sondern auf inneren Dingen beruht. Von diesen Dingen darf man einige wohl in den Büchern nennen, von den andern aber ist es nicht erlaubt zu schreiben, sondern sie müssen unter der Decke der Eifersucht bleiben, bis die 'Schreiter des Weges' von selbst darauf stoßen, wenn sie die Bedingungen des Schreitens erfüllt haben.

Das aber, was man aussprechen darf, ist dies, daß der Knecht seinem Herrn nahekommt und ähnlich werden soll in den Eigenschaften, die vom Wesen Gottes anzunehmen und zu seinen eigenen zu machen ihm geboten ist, wie es heißt: „Nehmet das Wesen Gottes an als euer Wesen.“ Das aber besteht darin, daß man gewisse gute Eigenschaften anzunehmen trachtet, die Eigenschaften der Gottheit sind, nämlich das Wissen, die Güte, die Freundlichkeit, Gutes tun und Barmherzigkeit üben an allen Menschen, zum Guten ermahnen, zur Wahrheit leiten, vom Bösen abhalten und andere Tugenden des heiligen Gesetzes. Alles das bedeutet Gott nahe kommen und ihm ähnlich werden . . .

Was aber jene andere, besondere Verwandtschaft anbelangt, durch die der Mensch ausgezeichnet ist und von der man nicht in den Büchern schreiben darf, so ist das jene, die in dem Wort Gottes angedeutet ist: „Sie fragen dich nach dem Geist. Sprich: Der Geist kommt von dem 'Befehl' meines Herrn.“ Denn damit wird gesagt, daß er ein göttliches Ding ist, das der menschliche Verstand nicht fassen kann. Deutlicher als dies ist die Stelle, wo es heißt: „Und wenn ich ihn gebildet und meinen Geist ihm eingehaucht habe.“ Aus diesem Grunde hat er auch seine Engel vor dem ersten Menschen niederfallen lassen und gesagt: „Wir haben dich zum Stellvertreter auf Erden eingesetzt.“ Denn Stellvertreter Gottes zu sein, war Adam nur würdig wegen jener besonderen Verwandtschaft. Das gleiche ist auch in dem Wort des Propheten angedeutet: „Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen.“

Dieses ist die größte und stärkste Ursache der Liebe und zugleich die seltenste und fernste, die am wenigsten vorkommt. Darum ist Gott (*mann/frau, er oder sie*) allein der Liebe würdig und ihrer würdig in der Vollkommenheit, und kein anderes Wesen hat daran mit ihm teil.

(Brief an eine Schwester)

Was ich gebe, ist nicht persönlich an irgend jemand gerichtet und ist nicht mein persönlicher Standpunkt. Wie ein Richter prüfe ich den gegebenen Sachverhalt zur Lage in der Welt, besonders den Standpunkt der Priester und das Handeln der Masse; all dies wird mir zuteil in Inspiration unabhängig meines persönlichen Denkens, – wovon ich, laut Sufi-Denken, nicht besonders viel halte; ‚Standpunkte: in vain‘. Das, was gegeben wird, bezieht sich neben der Analyse der Ursachen des Krieges auf das Verhältnis von Mann und Frau. Im Einzelnen ist die Warnung gegeben an die verheiratete Frau vor dem Zusammensein mit einem anderen Mann, und der Weisung an den Mann, die unverheiratete Frau in Liebe zu sich zu nehmen. Desweiteren, daß die Trennung von Ehepartnern nicht Sünde vor Gott ist, – wobei damit nicht ‚Ehen von 10 Tagen Dauer‘ gemeint sind.

In allem gilt das Gebet: „Gott (Ihr Menschen), es gibt keinen Gott außer Ihm (Mann/Frau – bzw. ‚er/sie‘, was die Kinder mit einschließt).“ Dies bedeutet im Gesamten: eine Achtung der Frau, einen Schutz der Kinder, eine Heiligung der Liebe, was die Zeugung betrifft, eine Beendigung von Prostitution, Vergewaltigung und Kindestötung, und im Besonderen das Ende der religiös motivierten Kriege. Im Einzelnen sind die Themen nicht: Kriminalität, Hunger in der Dritten Welt, Unterdrückung der Frau in religiösen und sozialen Fragen usw. – obgleich es mir die größte Freude ist, Inspiration zu einem jeglichen Handeln zum Frieden und der Evolution der Welt, des Kosmos, zu geben, was meine Aufgabe ist.

Desweiteren darf ich sagen, daß ich alle Aktivitäten, besonders die der Frauen, im Hinblick auf die Freiheit und Würde der Menschheit unterstütze! Zusätzlich habe ich noch die Frage aufgeworfen, ob der Vater der Menschen im allgemeinen ein Affe war oder ob es Gott war, der euch gezeugt hat – neben dem, daß die Mutter uns geboren und gestillt und erzogen hat – um zudem hinzuweisen auf die Wahrhaftigkeit der Aussagen der Propheten im mystischen und allgemeinen Sinne.

Nun, ich darf sagen, ein Genius ist nichts anderes als ein Engelwesen mit Kenntnis von den Dingen! Es ist kein Adel, sich davor zu verschließen oder gar stolz zu sein, im Hinblick auf den Teufel und den Satan keine blasse Ahnung zu haben und allein schon vom Namen Hölle verschreckt zu sein, wo doch die Gottesmutter Maria selbst in der Botschaft an die Kinder von Fatima dazu klare Aussage macht.

Kein Engelwesen wird abstreiten können, vom Teufel nicht berührt worden zu sein und vom Satan geistig nicht geblendet worden zu sein. Ein Teufel ist ein Mensch, der Schaden bringt, und der Satan ist ein Genius, der die Schüler mit einer falschen Lehre ‚von Gott‘ verführt. Jeder, der lehrt, muß diese Dinge wissen und erkennen, sonst kann er nicht Führung und Initiation geben und auch das Zentrum nicht schützen vor geistigen Angriffen.

Wenn ich schreibe, dann um Kenntnis zu geben, aber in erster Linie ist der Strahl in dem ich stehe, der Pfad des Christus, Kampf den falschen Priestern und Schriftgelehrten, und die Botschaft an die Frau, zu lieben, in Kenntnis innerhalb des Gesetzes (von Gott). Letztlich ist eine mehr als deutliche Warnung gegeben über die Zusammenhänge der Apokalypse eines Volkes.

Nun, ich stehe in der Welt in der Einheit der Religion als 'Überbringer der Botschaft' mit einem Universellen Gottesdienst, in dem vom Leben und insbesondere vom Charakter der Propheten, Heiligen und Meister und ihrer Botschaft gesprochen werden soll. Damit ist nicht nur Kerzenanzünden gemeint.

Gefragt ist Authentizität. Es ist das, was wir bei manchen Priestern bemängeln. Deshalb muß ich wissen, was die Hochburgen der religiösen Kultstätten, konkret gesagt, vom Hl. Koran halten, bzw. verordnet bekommen haben, was man zu denken hat. 3 Milliarden Menschen halten diese Offenbarung Gottes heilig, während in unseren Kreisen Muhammad samt dem Engel Gabriel der Lüge bezichtigt wird. Es gibt bis heute, außer den Worten des Papstes in seiner Rede, keine Stellungnahme über den Geber des Korans.

Ich habe zu allem keine persönliche Meinung, gebe nur die Inspiration und Offenbarung weiter zur Prüfung. Nur, was ich bemerke, ist, daß es keinen Dialog (Dialogfähigkeit) auf die exakte Fragestellung gibt; ich teile es nur mit und prüfe, was mich in der Welt erwarten wird. Ich fürchte es sogar in irgendeiner Weise verlauten zu lassen – zu meiner Schande, denn es ist nichts Falsches daran.

Doch wichtiger als alles andere ist, daß ohne genaue Kenntnis kein Lehren möglich ist. Deshalb sende ich dies alles. Nicht um Deine Standpunkte in dem Bereich herauszulocken, wo Dich Gott berufen hat, doch in Freundschaft um Stellungnahme und Prüfung zu bitten, zu der exakten Fragestellung, die gegeben ist, d.h.: nicht ein Gegenargument, bzw. ein Themawechsel.

*Es ist ziemlich ernst auf dem Planet, das ist bekannt!
Wir müssen dringendst zusammenarbeiten, kooperieren in allen Dingen, zuhören, was die Führung Gottes in jedem von uns zu geben hat.*

*Du schreibst mir in vielen Dingen, denen ich allen zustimme.
Doch das, was ich schreibe,
– es sei denn, in den seltenen Fällen der persönlichen Briefe, wie dieser –
ist nicht an Dich gerichtet!
Begreif doch, es ist eine Warnung an die Menschen.*

Es ist notwendig, daß Engel und Genius zusammen der Menschheit in den wichtigen Fragen weiterhelfen.

*„Das Licht dämmert über unserem Verstand herauf,
wenn der Horizont seines Fassungsvermögens sich erweitert.
Die Sufis sagen, es wird einem enthüllt,
wenn man sich von Meinungen befreit.“*

*Pir Vilayat Inayat Khan
19-3-98*

Aus der Heiligen Schrift:

Da rief die andere Frau: Nein, mein Kind lebt, und dein Kind ist tot.
Doch die erste entgegnete: Nein, dein Kind ist tot, und mein Kind lebt.
So stritten sie vor dem König.

Da begann der König: Diese sagt: Mein Kind lebt, und dein Kind ist tot!
und jene sagt: Nein, dein Kind ist tot, und mein Kind lebt.
Und der König fuhr fort: Holt mir ein Schwert! Man brachte es vor den König.
Nun entschied er: Schneidet das lebende Kind entzwei,
und gebt eine Hälfte der einen und eine Hälfte der anderen!

Doch nun bat die Mutter des lebenden Kindes den König –
es regte sich nämlich in ihr die mütterliche Liebe zu ihrem Kind:
Bitte, Herr, gebt ihr das lebende Kind, und tötet es nicht!
Doch die andere rief: Es soll weder mir noch dir gehören. Zerteilt es!
Da befahl der König: Gebt jener das lebende Kind, und tötet es nicht;
denn sie ist seine Mutter.

Ganz Israel hörte von dem Urteil, das der König gefällt hatte,
und sie schauten mit Ehrfurcht zu ihm auf;
denn sie erkannten, daß die Weisheit Gottes in ihm war, wenn er Recht sprach.

1 Könige 3:22

Meine Brüder sind trügerisch wie ein Bach, wie Wasserläufe, die verrinnen;
trüb sind sie vom Eis, wenn über ihnen der Schnee schmilzt.
Zur Zeit der Hitze versiegen sie; wenn es heiß wird, verdunsten sie in ihrem Bett.
In ihrer Hoffnung werden sie betrogen, kommen hin und sind enttäuscht.

So seid ihr jetzt ein Nein geworden: Ihr schaut das Entsetzliche und schaudert.
Habe ich denn gesagt: Gebt mir etwas, von eurem Vermögen zahlt für mich?
Rettet mich aus dem Griff des Bedrängers, kauft mich los aus der Hand der
Tyannen! Belehrt mich, so werde ich schweigen, worin ich fehlte, macht mir klar!

Wie wurden redliche Worte verhöhnt, was kann euer Tadel rügen?
Gedenkt ihr, Worte zu tadeln? Spricht der Verzweifelte in den Wind?
Selbst um ein Waisenkind würdet ihr würfeln, sogar euren Freund verschachern.
Habt endlich die Güte, wendet euch mir zu, ich lüge euch nicht ins Gesicht.
Kehrt um, kein Unrecht soll geschehen, kehrt um, noch bin ich im Recht. Ist denn
Unrecht auf meiner Zunge, oder schmeckt mein Gaumen das Schlechte nicht?

Alle meine Gefährten verabscheuen mich, die ich liebe, lehnen sich gegen mich auf.
An Haut und Fleisch klebt mein Gebein, nur das Fleisch an meinen Zähnen blieb.

Erbarmt, erbarmt euch meiner, ihr, meine Freunde!

Denn Gottes Hand hat mich getroffen.

Warum verfolgt ihr mich wie Gott, warum werdet ihr an meinem Fleisch nicht satt?

Hiob 6:15-30 / 19:19-22

Psalm 26:8

Herr, ich liebe den Ort, wo dein Tempel steht,
die Stätte, wo deine Herrlichkeit wohnt.

*Dann sah ich den Himmel offen, und siehe, da war ein weißes Pferd,
und der, der auf ihm saß, heißt «Der Treue und Wahrhaftige»;
gerecht richtet er und führt er Krieg.
Seine Augen waren wie Feuerflammen, und auf dem Haupt trug er
viele Diademe; und auf ihm stand ein Name, den er allein kennt.
Bekleidet war er mit einem blutgetränkten Gewand;
und sein Name heißt «Das Wort Gottes».
Die Heere des Himmels folgten ihm auf weißen Pferden;
sie waren in reines, weißes Leinen gekleidet. Aus seinem Mund
kam ein scharfes Schwert; mit ihm wird er die Völker schlagen.
Und er herrscht über sie mit eisernem Zepter,
und er tritt die Kelter des Weines,
des rächenden Zornes Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung.
Auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte trägt er den Namen:
«König der Könige und Herr der Herren ».
Dann sah ich einen Engel, der in der Sonne stand.
Er rief mit lauter Stimme allen Vögeln zu, die hoch am Himmel flogen:
Kommt her! Versammelt euch zum großen Mahl Gottes.
Freßt Fleisch von Königen, von Heerführern und von Helden,
Fleisch von Pferden und ihren Reitern, Fleisch von allen,
von Freien und Sklaven, von Großen und Kleinen!
Dann sah ich das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt,
um mit dem Reiter und seinem Heer Krieg zu führen.
Aber das Tier wurde gepackt und mit ihm der falsche Prophet;
er hatte vor seinen Augen Zeichen getan und dadurch alle verführt, die das
Kennzeichen des Tieres angenommen und sein Standbild angebetet hatten.
Bei lebendigem Leib wurden beide in den See von brennendem Schwefel
geworfen. Die übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Mund
des Reiters kam; und alle Vögel fraßen sich satt an ihrem Fleisch.*

Offenbarung des Jüngers Johannes 19:11-21

Mein Bekenntnis

Mein Glaube ist das Vertrauen in den Menschen:

Shiva sagt: *„Dies sind die Übungen zur Meisterschaft über Körper und Geist und über alle Lebenssituationen.“*

Rama und Krishna sagen: *„Siehe, Hingabe an Gott ist Liebe.“*

Die Rishis sagen: *„Dies ist das Wissen von Gott.“*

Ich glaube.

Buddha sagt: *„Habt Mitgefühl und klare Einsicht in die Situation, die Ursache und das Heilmittel des Leidens der Menschen; hilft und lehrt.“*

Ich glaube.

Zarathuštra sagt: *„Haltet Körper und Geist rein von allem Bösen, denn er ist die Zusammensetzung aus den Elementen der Erzengel Gottes.“*

Ich glaube.

Moses sagt: *„Gott hat mir diese Gesetze gegeben für euch. Er ist ein gnadenreicher und barmherziger Gott.“*

Ich glaube.

Christus sagt: *„Gebt euer Leben hin für eure Freunde und widerstrebt nicht dem Bösen.“*

Ich glaube.

Muhammad sagt: *„Dies ist die vom Engel Gabriel gegebene Rechtleitung Gottes, in der Beziehung von Mann und Frau zum Schutze der Kinder.“*

Ich glaube.

Da sagten die Frauen: *„Verkünde Ehrerbietung den alten Mutterreligionen und dem in unserer Zeit neu erwachten Bewußtsein für die weibliche Seite Gottes.“*

Ich glaube.

Hazrat Inayat Khan sagt: *„Die Einheit der religiösen Ideale ist die Botschaft von Liebe, Harmonie und Schönheit; die Religionen sind wie Noten, wenn sie zusammen arrangiert werden, machen sie Musik.“*

Ich glaube.

Da sagte Bruder Klaus zu mir:

„Dies ist meine Vision, bringe sie den Menschen mit meiner Hilfe.“

So tat ich.

20-3-1998

Der Schrei: Menschlichkeit!
Und die Einheit der Religionen: Judentum, Christentum und Islam.

Der Gott (Jahwe) des Juden war seine Ehefrau [*Genesis 17:5*]
(welches zur bestbewaffnetsten Finanzmacht der Erde führte).

Doch die Verkündigung Gabriels – die Entfaltung der Persönlichkeit
nebst der Erfüllung des göttlichen Plans – liessen den **SCHREI** hören:

Des Gekreuzigten "*Eli, Eli, lema sabachtani? Mein Gott,
mein Gott, warum hast du mich verlassen?*" [*Matthäus 27:46*],

Der Einsamen, die spricht: "*Gott, bleib doch nicht fern von mir!
Mein Gott, eil' mir zu Hilfe! Auch wenn ich alt und grau bin, o Gott,
verlaß mich nicht. Denn alle, die mein Unglück suchen, müssen vor
Scham erröten und scheitern.*" [*Psalms 71:12*],

Des verworfenen Kindes: "*Du bist es, der mich aus dem Schoß meiner Mutter
zog, mich barg an der Brust der Mutter. Von Geburt an bin ich geworfen auf
dich, vom Mutterleib an bist du mein Gott. Mein Gott, mein Gott, warum hast
du mich verlassen, bist fern meinem Schreien, den Worten meiner Klage?
Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, der Leute Spott, vom Volk verachtet.
Sei mir nicht fern, denn die Not ist nahe, und niemand ist da, der hilft.*" [*Psalms 22*].

Da erzählte er ihnen ein Gleichnis [*Lukas 18*]:

Das Gleichnis vom gottlosen Richter und der Witwe:

In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen
Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder
zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Feind! Lange wollte
er nichts davon wissen. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und
nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; trotzdem will ich dieser Witwe zu
ihrem Recht verhelfen, denn sie läßt mich nicht in Ruhe. Sonst kommt sie am
Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. Und der Herr fügte hinzu: Bedenkt, was
der ungerechte Richter sagt. Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht
zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern? Ich sage euch:
Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschen-
sohn, wenn er kommt, auf der Erde Glauben vorfinden?

*Leider gibt es immer wieder Menschen, die nicht [wie im Judentum] ihrer
Ehefrau gehorchen und auf die Psyche und ihr Herz Druck ausüben (Polygamie),
nicht den Lebensplan, die Rechte der jungen Frau und die Geburt Gottes (des
Menschen), [Christentum] achten, sich unmenschlich und ausbeutend gegenüber
der Alleinstehenden, geschiedenen oder verwitweten Frau verhalten [im Gegen-
satz zu den Anweisungen des Korans], 'das liebevolle Glückswesen der Frau'
[Gathas des Zendavesta] ausbeuten, sich gar von der Frau fernhalten oder sie zu
geistigen Zwecken gebrauchen [Buddhismus]. Diesem allem aber gegenüber sich
gleichgültig zu verhalten [Hinduismus], trägt nicht zum Frieden der Menschheit bei.*

Da die Christen und Muslime, wie vielfach
beteuert, an den einen Gott glauben,
stellen sich folgende Fragen:

- 1) Ist die Botschaft Gabriels an Mohammed die Botschaft Gottes?
- 2) Ist es einem Priester erlaubt o.a. Wort Gottes zu verkünden?
- 3) Was 'passiert' mit einem Christen, der das o.a. Wort Gottes verkündet?

Dearest Sister,

24-3-1998

*Jeder kann doch das leben, wozu ihn das göttliche Wollen führt.
Jedoch, ich wende mich gegen jede Form von Verleumdung und Verleugnung.
Und bin entschieden für eine Bekanntgabe der Gesetze Gottes, besonders
in der Frage der Schuld bzw. Erbschuld des Menschen, und allen Fragen,
die die Beziehung des Menschen regeln, z.B. konkret die Frage der Sünd-
haftigkeit der Trennung von seinem Ehepartner. D.h. nicht, daß man sie
unbedingt verkünden müßte, doch ist es von Bedeutung, Kenntnis von den
Dingen zu haben.*

„Wir können auf das Gesetz in zwei verschiedenen Weisen schauen. Die Institution der Heirat und der Scheidung. Die erste notwendige Sache in der Welt ist Frieden. Dieses Gesetz ist notwendig, um im Leben die Rechte der Frauen zu beschützen, deren Stellung heikler ist als die des Mannes. Die Anerkennung, die das Gesetz der Heirat gibt, macht einen Eindruck auf die zwei Menschen und zeigt ihnen auf, daß sie durch Gesetz und Religion miteinander verbunden sind. Und die Notwendigkeit von Scheidung, – eine Sache, welche manchmal notwendig ist, um der Gefangenschaft von zwei Menschen ein Ende zu bereiten, welche nicht zustimmen können, zusammen zu leben – dies ist genauso ein Teil des Gesetzes. Wenn dieser Einfluß nicht ein religiöser Einfluß wäre, wenn man nicht den Eindruck hätte: ‘Unsere Heirat ist vor Gott gemacht.’ würde es sehr die Ernsthaftigkeit herabsetzen, mit der Heirat betrachtet wird. Zum Beispiel gibt es heutzutage eine Art zu heiraten, welche nichts mit Religion zu tun hat, und meist wird die Heirat bloß einfach eine Angelegenheit der Gerichte; und man kann sich vorstellen, wie man diese Frage betrachtet, wenn sie bei Gericht angesiedelt ist. Nichts in der Welt kann bei einer Heirat *den* Platz einnehmen, den die Religion der Heirat gibt...

Das Gesetz der Religion lehrt den Menschen, mit der Gerechtigkeit Gottes, die Rechte anderer genauso wie seine eigenen Rechte zu betrachten. Daneben lehrt Religion, was man zu recht sein eigen nennen kann und was nicht uns gehört...

Der Mensch ist naturgemäß egoistisch, und Gerechtigkeit kann nicht in dem Herzen vorkommen, in welchem Ichbezogenheit und Ego währt. Kein Zweifel, wo es Wahrheit gibt, da ist ebenso Unwahrheit, wo es Tag gibt, da gibt es Nacht ebenso. Es ist natürlich, daß oft die religiösen Autoritäten das Gesetz mißbraucht haben. Menschen, aufgebracht durch den Mißbrauch von Religion, sind oft dazu gebracht worden, die Religion selbst aufzugeben, und es ist dieses, was den Menschen von der göttlichen Quelle, von den Gesetzen, die die Angelegenheiten der Welt regeln, unwissend gemacht hat. Heutzutage denkt der Mensch, daß ‘Gesetze geben’ die Arbeit von intellektuellen Leuten ist. Dieses bringt, sowohl den Nationen als auch Gemeinden, eine beständige Enttäuschung. Man mag sagen, daß der Mangel an Ordnung und Frieden, überall in der Welt, hervorgerufen ist von einem Mangel an Gesetz, welches von Gott kommen muß, von der göttlichen Quelle.“

Hazrat Inayat Khan, Paris, 6 Janvier 1922

Ist der Gott des Jesus von Nazareth
derselbe, der dem Engel Gabriel
die Botschaft an Mohammed sandte?

*Wollt ihr sagen: ‚Was ist Wahrheit?‘,
eure Hände in ‚Unschuld‘ waschen
und ein Freund des Kaisers sein?*

„Laß mich Frieden bringen, wo man haßt!“
Gebet im Geiste des Hl. Franziskus

*Würden die Christen
das Wort Gottes verkünden,
was ihr Auftrag ist,
wäre Frieden in der Welt.*

Aber sie sprechen:

„Ihr Blut komme über uns und unsere Kinder.“
Matthäus 27:25

Wahrlich, es wird geschehen!
Ihr Heuchler Gottes.

Gebet:
**„Solange wie der Kosmos besteht,
solange wie es Lebewesen gibt,
solange werde auch ich hier gegenwärtig sein,
um das Leid der Welt zu vertreiben.“**
Shantideva

*Derjenige, der den Engel Gabriel verleugnet,
kann nicht Maria werden und folgedessen
auch nicht Christus gebären, der das Wort Gottes verkündet.
Das ist die Bedeutung der Botschaft Fatimas.*

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz,
das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war krank, und ihr habt mich besucht;

ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten:

Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben,
oder durstig und dir zu trinken gegeben?

(Beide Verse setzen voraus, daß alle Menschen, also auch Nichtchristen,
nach diesem Maßstab gerichtet werden.)

Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen,
oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen
und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten:

Amen, ich sage euch:

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.

Matthäus 25:34-40

Dann wird die Große Göttin denen auf der linken Seite sagen:

Kommt her, die ihr von meiner Mutter gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz,
das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war krank, und ihr habt mich besucht;

ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihr die Liebenden antworten:

Herrin, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben,
oder durstig und dir zu trinken gegeben?

Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen,
oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen
und sind zu dir gekommen?

Darauf wird die Große Göttin ihnen antworten:

Amen, ich sage euch:

Was ihr für eine meiner geringsten Schwestern getan habt,
das habt ihr mir getan.

31-3-98

Ode der Geheimen Offenbarung

*Euren Egoismus
heißt ihr Geistigkeit;*

*In eurer Hartherzigkeit
nennt ihr die Liebe zu Gott
Sexualität;*

*Und die Verleumdung und
Verleugnung der Botschaft Gottes
Religion;*

*Ihr mordet
das Immerwährende
Oh Auferstehung*

*ich nehme Zuflucht,
zur Guernica Picassos '*
Der Schrei ist nicht mehr weit.

Ostern 1998

Als Maria ihn gebar,
Wollt ihr sagen,
„Die Mutter der Welt
hat Jesus gezeugt?“

Materie ist gestaltete Sehnsucht.
Erfüllt mit Geist
zeugt diese das Immerwährende, -
ja, Schechinah! empfängt von Gott.
Von Ewigkeit zu Ewigkeiten.
Heiligkeit

Die Liebe ist der einzige Kampf ohne Hass.

Wenn ihr die Frauen unter Schutz stellt,
wird die Grobheit ausgerottet.

„Und verheiratet die noch ledigen Frauen unter euch.“
Sure Al-Nur

Wenn wir uns daran nicht halten,
müssen wir zu folgenden Fragen Stellung nehmen:

- darf eine alleinstehende Frau
den verheirateten Mann lieben?
- darf eine alleinstehende Frau
von einem verheirateten Mann geliebt werden?

Das sogenannte Christentum hat in seinem sozialen System zwei Defekte, hervorgerufen durch die allseits praktizierte (und von Gott legalisierte) Trennung von den Ehepartnern.

Die Folgen sind: unterdrückte Kreativität, psychotische Zustände oder Schuldgefühle, bei mitunter verdeckter Prostitution, welche die größten negativen Emotionen seitens der Frau(en) auslösen, die die Elemente in Bewegung setzen.

*Man betet Krishna an,
so hat die Nonne ihren Beruf gefunden;*

*die Priester beschließen
ihn umzubringen –*

*und das Volk
stimmt zu.*

Kontinuität in Wechsel.

Geht zu denen,
die euch eure Sünden vergeben,
und zum Lieben führen.

Kreuzigung oder Uni vers Sum

Das Universum steht
solange gegen das Ich,
bis das Ich
das Universum geworden ist.

Gott (ihr Männer und Frauen)
es gibt keinen anderen Gott,
außer Er (Mann und Frau).
– liebt !

Frieden

Weil Maria
von „Gott“ empfangen hatte,
war Christus
im Geist der Heiligkeit
und konnte sagen:
,Vater unser ...'
und ,bringt Frucht, die bleibt'
(immerwährend);
denn Gott der Ewige
zeugt das Immerwährende.

*Es ist vor dem Universum keine Sünde,
wenn der verheiratete Mann
zu einer Prostituierten geht
oder die alleinstehende Frau liebt;
aber es ist ein Verbrechen
an der Frau und dem Kind
und birgt Unaufrichtigkeit.*

*"Lieben ist Sünde,
Nicht-Lieben ein Verbrechen."*

Nun,
wie wollt ihr
die Zukunft gestalten,
in Kälte –, in Feuer –,
In Frieden ?

Bald habt ihr den Mann
zu einer Ochsinn gemacht!

Die Altenheime werden überfüllt;
betet weiter zum Herrn.

Das Universum klagt euch an:

***– der Unaufrichtigkeit,
– der Verleugnung der Botschaft Gottes,
– und der Kälte des Herzens.***

„Wo ist meine Mutter?“

*Christus in der Stunde des Todes,
als sie ihm Essig reichten.*

Aus der Musik Armeniens.

Die Wahrheit wird unerträglich.
allen ein Fremder
werde ich zur Last.

Sie suchten keine Reue;

So kommt es ihnen als ein Ofen
überschüttet mit Brandung

zermalmt vom Schiefer und Granit
zerstreut in heulendem Winde.

– oh Gegenwart.

Peace

to kindle a Light

means to love,

means to create

Harmony.

if you create Gods

whom will you love ?

*Gott ist ein Gedanke
in eurem Sammelplatz für Worte.*

*Doch wem gilt
die Flamme eures Herzens*

*Und wißt, daß ihr niemand
lieben könnt außer Gott:*

*Er ist der Liebende,
der die Toten erweckt.*

Das Schiff treibt
auf Kurs.

Die Botschaft, das Feuer,
ist nicht gekommen,
die Dornen zu verbrennen,
sondern das Eis
zu schmelzen.

Eure Eisberge
bringen keine Früchte;
der Titan seid ihr selbst,
– zerschellt in Freude.

Seht, es brachte
gar guten Film.

OH MUTTER

Wenn das Herz der Welt
die Botschaft Gottes annimmt,
erwacht die Schöpfung in einer einzigen Familie
in der Vaterschaft Gottes.

*Wenn die Magd ihrer Herrin
ein Kind gebiert*

*ist die Botschaft Gottes
inkarniert.*

*Bezeugt, der Zeugende
ist Gott.*

Oh Vergänglichkeit,
ermöglicht Geburt
dem Ewigen.

Lobt Gott,
das enthebt euch aller Kritik.

Christus aber
verherrlichte
den Vater.

**Die Mutter der Welt
ist die Magd des Herrn
oh Maria,
Gnade der Herrin.
Barmherzigkeit.**

*Wenn ihr Gott
schauen wollt,
seht es zuerst in
einem neugeborenen Kind.*

*ermöglicht Geburt,
ihr Hartherzigen.*

*zeigt mir einen
in der Liebe und dem Gesetz Gottes
aufrichtigen Menschen.*

Wenn ich mich
für Geburt einsetze,

für wen spreche
ich wohl ?

Ihr Pharisäer;

Wollt ihr arbeiten
für die Botschaft ?

für Gott
und die Menschheit !?

Denkt nach,

ihr Elenden.

Niemand ist erfaßt
von der Schönheit der Welt!

(„*die Augen eines neugeborenen Kindes ...*“)

betet weiter
mit feuchten Augen

und entzündet die Kerzen
,zur Verherrlichung Gottes.' -

,frostzitternde Herzen, werdet warm!
Herr Gott, gib Ernte.'

Gathas des Zarathuŝtra
Yasna 43,16

Oh ihr Gläubigen,

kämpft für die Geburt Gottes.

*gewährt Ewigkeit,
wie sie auch euch gewährt ist.*

Ermöglicht
die Frucht der
Liebe Gottes.

Die Liebe verabscheut
Unaufrichtigkeit.

Nur die Augen eines
unschuldigen Kindes
sprechen das Vaterunser.

„Auch sollt ihr niemand auf Erden euren Vater nennen;
denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel.“
Matthäus 23:9

Christus sagte:
„Gott hat uns gezeugt!“

30-4-98

Die Liebe entspringt der Gottesfurcht;
alles andere gehört den Affen.

2-5-98

*Was geschieht mit
einem gläubigen Christen,
dem geoffenbart wird,
der Koran ist die
Weisung Gottes.*

Kann er seine Freunde retten?

„Wer aber, sei er einheimisch oder fremd, etwas vorsätzlich tut,
der begeht eine Gotteslästerung.
Ein solcher Mensch soll aus seinem Volk ausgemerzt werden;
denn er hat das Wort des Herrn verachtet und sein Gesetz gebrochen.
Ein solcher Mensch muß ausgemerzt werden;
er hat schwere Schuld auf sich geladen.“
Buch Numeri 15:30-31

Die Verhinderung der Geburt
ist Mord an der Liebe Gottes.

Wenn ihr die Weisung des Herrn mißachtet,
was nützen euch eure Gebete?

*Die Welt erstickt
wegen unerlaubter Polygamie,
verdeckter Prostitution und Kindestötung.
Weisung des Herrn.*

*„Mit Wasser wird gemordet.“
Die Centurien des Nostradamus*

Es ist noch eine Frist.

Seid gottesfürchtig.

„Daher sollt ihr darauf achten,
daß ihr handelt, wie es der Herr, euer Gott, euch vorgeschrieben hat.
Ihr sollt weder rechts noch links abweichen.
Ihr sollt nur auf dem Weg gehen,
den der Herr, euer Gott, euch vorgeschrieben hat,
damit ihr Leben habt und es euch gut geht
und ihr lange lebt in dem Land, das ihr in Besitz nehmt.
Nur dann werden wir (vor Gott) im Recht sein,
wenn wir darauf achten, dieses ganze Gesetz vor dem Herrn, unserem Gott,
so zu halten, wie er es uns zur Pflicht gemacht hat.“

Deuteronomium 5:32-33; 6:25

Wenn ihr euch
mit der Liebe beschäftigt,
welches ist ihr Gesetz?

Ermöglicht
der Mutter der Welt,
zu lieben;
gebt Schutz!

An den Fels, der dich gezeugt hat, dachtest du nicht mehr,
du vergaßest den Gott, der dich geboren hat.

Deuteronomium 32:18

Doch diesem Volk fehlt es an Rat, ihm mangelt es an Verstand.

Wären sie klug, so begriffen sie alles und verstünden,
was in Zukunft mit ihnen geschieht.

Deuteronomium 32:29

Sie sagte:

»Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen,
wo mich kein Mensch berührt hat?«

Sure 3:47

Da sagte Er:

„Gott wird dich berühren.“

Aber mit eurem Blick
sucht ihr weiter nach der Unvollkommenheit;
Ihr irrt – ja, ihr sündigt,
in Gedanken und mit eurem Blick.

Wahrlich, Gott hat euer Herz verhärtet,
aber die Kälte stammt von euch selbst;
ihr, die ihr weigert geliebt zu werden,
von Gott; – euer Hass sei euer Zeichen.

Vergebung betrachtet ihr als Güte.

Ihr Geächteten, Robin Hood sei euer Engel.

3-5-1998

Todesgesänge

Das Universum wird menschlich
durch unsere Taten.

Begreift und liebt!

Statt morden
rühmt ihr euch
eurer Gleichgültigkeit
und brecht das Gesetz.

Habt ihr ein besseres
Gesetz denn die Liebe?

Eure Gesänge sind Erbrechen,
Eure Falschheit windet sich
in eurem Wankelmut.

Ihr geht ins Leben ohne Eid,
bald wart ihr verschollen.

David nahm die Witwe zu sich (1 Sam 25:40-42),
der Jünger Johannes Maria (Joh 19:27),
„Jede Frau soll ihren Mann haben.“ (1 Kor 7:2),
„Verheiratet die ledigen Frauen.“ (Sure al-Nur 24:32).

Die Frau muß aller Grobheit weichen,
– liebt! und schützt.

Erkennt, Ihn.
oh liebt.

Seht doch,
ihr laßt euch nicht lieben.
Ihr verratet Gott.
Wohin wollt ihr euch wenden?

Wenn es euch paßt,
kommt ihr aus den Höhlen,
oh, wie ihr eingewickelt seid,
und euer Glanz ist Moder.

Baut weiter an der Gleichgültigkeit,
euer Gesetz wird euch richten.

Glaubt ihr, daß euer ‘Arbeiten’ Sinn macht?
Und würdet ihr für die ganze Welt sorgen,
zählt ihr doch zu den Hartherzigen;
mit euren Tränen ist nur Salz verschwendet,
das streut ihr in die Wunden,
des Gekreuzigten.

Es gibt Meister, Heilige,
und Propheten –
wählt!

Der Prophet
verkündet die Botschaft Gottes,
der Heilige
läßt sich dafür von den
Priestern kreuzigen,
der Meister
ist dabei in Frieden.

Begeht keinen Ehebruch, heiratet!
was seid ihr so widerspenstig;
eure Eltern waren es auch nicht.
wollt ihr es begreifen.
gebt Schutz
und Leben, – liebt.

Ihr Frauen,
Ihr duldet die Geliebte, -
aber sie darf nicht gebären;

Ihr Männer,
Ihr begehrt,
aber Ihr gewährt nicht
Lebensunterhalt.

beide gebt Ihr
keinen Schutz der Liebenden.

Die Mutter der Welt
wird euch richten.

Sagt' ich nicht:
„In dem Augenblick,
wo der weibliche Christus gekreuzigt wird,
tritt die Mutter der Welt
in Erscheinung.“?

Der Engel mit dem Schwert
wird euch schlagen.

ihr brecht das Gesetz.
kein Gebet wird euch retten,
die Sterne richten euch vor Gott.

Seid wenigstens furchtsam,
da ihr schon nicht bereut.

Wahrlich, keine Stimme erhebt
sich für das Gesetz;
Dieses Geschlecht wird man
heulend sehen.

Wer eine Geliebte hat,
soll sie heiraten.

Spruch des Herrn.

Oder reißt euch
beide Augen aus.

Christus:

„Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur lüstern ansieht,
hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“ (Matthäus 5:28)

„Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus;
es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen,
als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden.“ (Markus 5:29)

Die Frau soll den Geliebten lieben,
den sie möchte!

Die Frau ist es, die es verhindert,
weil die Priester das Gesetz geben.

Askese entsprang dem Unfrieden.

Die Priesterin wird Freiheit verkünden

– und das Karma ist besiegelt,
sie werden lieben

Maria nachfolgen und gebären

und es wird sein

– Frieden !

Dharma.

Wenn ihr Maria sagt,
sprecht von der Geliebten;
und in der Vaterstadt, der Herberge,
kein Platz,
und in der Krippe,
kein Kind.

Hört!
Wer die Botschaft
lebt, dem wird gegeben;
wer nicht hat,
„dem wird das genommen,
was er hat.“

„Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluß haben;
wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.“

Matthäus 13:12

The Message

Warum soll die
Geliebte nicht gebären
und ihr gewährt
Herberge in einer einzigen
Familie in der Vaterschaft
Gottes ?!

Die Botschaft, zu lieben
gilt der Geliebten,
doch ihr gebt
keine Herberge
der Frucht ihres Leibes,
und kreuzigt den
Botschafter.

Dabei seid ihr erwählt,
zu verkünden.

Ihr habt keinen Verstand,
eure Religion ist euch heilig.

Freiheit den Frauen.

– liebt.

Wenn ihr nicht glaubt,
was nützen eure Taten;

wenn ihr glaubt, wißt,
daß ihr nicht vollkommen seid.

Gott prüfte

Abraham,
seinen eigenen Sohn zu schlachten;

Christus,
sich selbst zu opfern.

Ihr aber werdet geprüft,
Leben zu schenken.

Dem Planeten mangelt es an Liebe –
und zwar der Liebe zu Gott.

Die Frau kann sich
ja scheiden lassen;

doch sie soll heiraten (erkennen),
wenn sie liebt.

Was fürchtet ihr euch?

Fürchtet Gott! –
seid aufrichtig im Gebet
und in der Liebe.

O Vater,
die Männer kreuzigten
Deinen Sohn.

O Mutter der Welt,
die Frauen 'schächten'
Deine Tochter.

warnt sie!
es ist zu spät.

gebt Beispiel.

16-5-98

Er zeugt von Gott,
sie zeugt von Gott,
es zeugt von Gott.

liebt.

Der verliebte Mensch ist betrunken;
„kommt nicht zum Gebet, während ihr betrunken seid.“
Sure 4:43 Die Frauen.

Die Liebende aber,
steht höher als der Gottliebende.

Deshalb hat Maria
eine Krone.

17. Mai 1998

Möge der Geliebten Unterhalt und Herberge
gewährt werden, möge sie ein Kind gebären,
möge sich diese Botschaft Gottes überall verbreiten,
möge sie die Menschheit erleuchten
und die Menschen vereinigen in einer
einzigen Familie, in der Vaterschaft Gottes.

Peace, Peace, Peace.

26-5-1998

Der Geist und die Braut aber sagen: Komm!
Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme.
Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens.

Apokalypse des Jünger Johannes 22:17

Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb.

Sein Auge war noch nicht getrübt,
seine Frische war noch nicht geschwunden.

Deuteronomium 34:7

Als David in sein Haus nach Jerusalem zurückkehrte,
nahm der König die zehn Nebenfrauen, die er zurückgelassen hatte,
um das Haus zu bewachen, und ließ sie in Gewahrsam bringen.

Er versorgte sie, ging aber nicht mehr zu ihnen,
und sie blieben bis zu ihrem Tod eingesperrt –
schon zu Lebzeiten des Mannes im Witwenstand.

2 Samuel 20:3

König David war alt und hochbetagt;
auch wenn man ihn in Decken hüllte,
wurde ihm nicht mehr warm.

Da sagten seine Diener zu ihm:
Man suche für unseren Herrn, den König,
ein unberührtes Mädchen, das ihn bedient und pflegt.
Wenn es an seiner Seite schläft, wird es unserem Herrn,
dem König, warm werden.

Man suchte nun im ganzen Land Israel nach einem schönen Mädchen,
fand Abischag aus Schunem und brachte sie zum König.
Das Mädchen war überaus schön. Sie pflegte den König und diente ihm;
doch der König erkannte sie nicht.

Buch der Könige 1:1

„Nicht von Menschen ist die Ehe eingesetzt und wiederhergestellt worden, sondern von Gott. Nicht von Menschen, sondern vom Urheber der Natur selbst, von Gott. Diese Gesetze können also in keiner Weise dem Gutdünken von Menschen, keiner entgegenstehenden Vereinbarung, auch der Gatten nicht, unterworfen sein. Damit aber die Treue in vollem Glanze erstrahle, müssen die Eheleute sich also in allem nach den Normen des göttlichen Gesetzes und des Naturgesetzes richten und sich bemühen, den Willen des allweisen und allheiligen Schöpfers immer mit großer Ehrfurcht vor Gottes Werk zu befolgen.“

Pius XII., Enzyklika Mystici Corporis

Sure 2 : Die Kuh (al-Baqara)

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen.
Dies ist das Buch, an ihm ist kein Zweifel möglich,
es ist eine Rechtleitung für die Gottesfürchtigen,
die an das Unsichtbare glauben und das Gebet verrichten
und von dem, was Wir ihnen beschert haben, spenden,
und die an das glauben,
was zu dir herabgesandt und
was vor dir herabgesandt wurde,
und die über das Jenseits Gewißheit hegen.
Diese folgen einer Rechtleitung von ihrem Herrn,
und das sind die, denen es wohl ergeht.

Er ist es, der das Buch auf dich herabgesandt hat.
In ihm gibt es eindeutig festgelegte Zeichen
– sie sind die Urnorm des Buches.
[Wörtlich: die Mutter des Buches]

Gott löscht aus,
und Er bestätigt, was Er will.
Bei Ihm steht die Urnorm des Buches.
Gott allein urteilt.

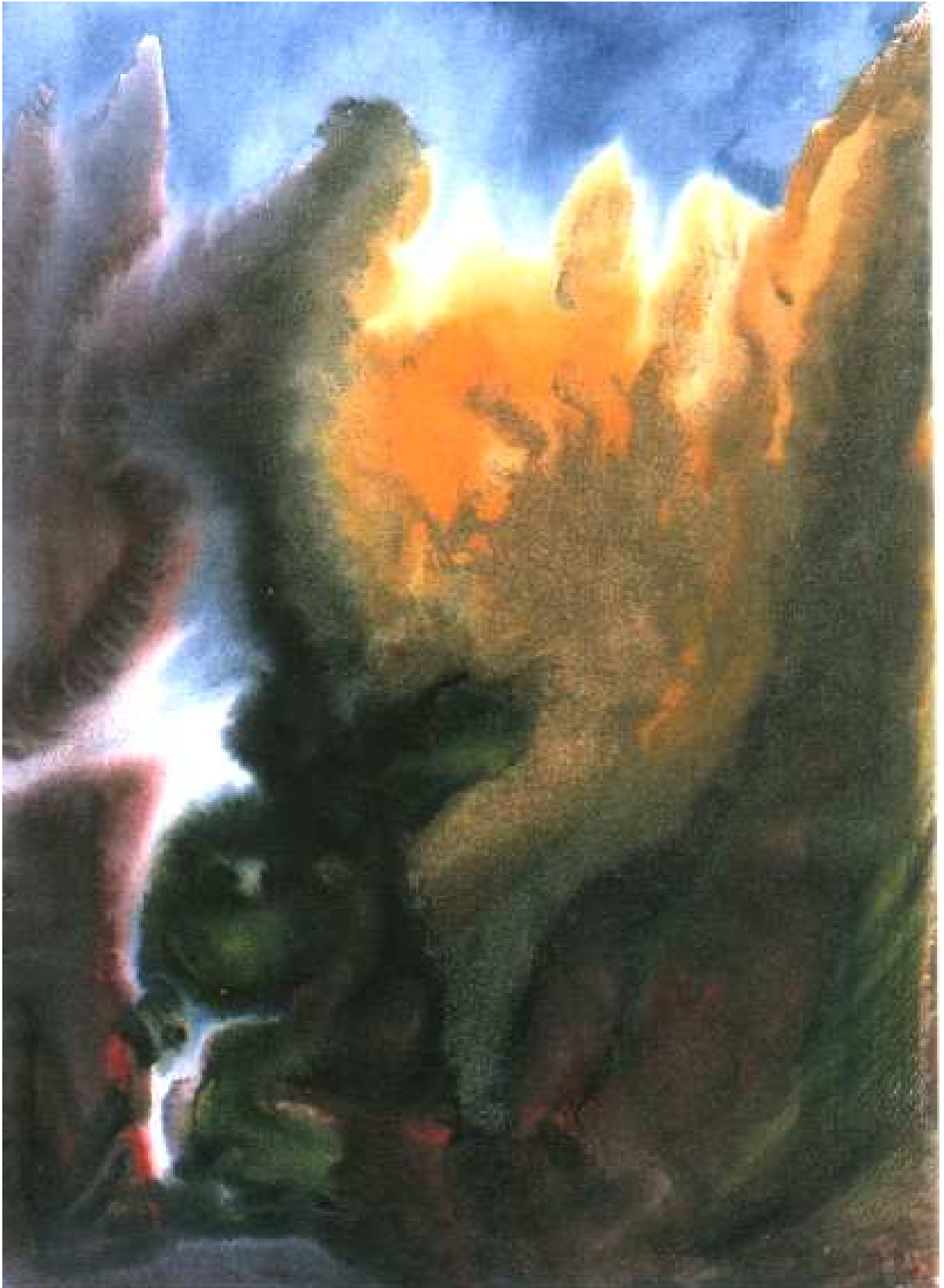
Macmorris: Es ischt keine Zeit zum Reden, so mir Chrischtus helfe;
der Tag ischt heiß, und das Wetter, und der Krieg, und der König,
und die Herzoge – es ischt keine Zeit zum Reden! Die Stadt wird
berannt, und die Trompete ruft uns zur Bresche! Und wir sprechen
und tun, bei Chrischtus, gar nichts! 'S ischt Schande für uns alle,
so mir Gott helfe, 's ischt Schande, still zu stehn, 's ischt Schande,
bei meiner Hand! Und da hat sichs Kehlen abzuschneiden und
Arbeiten zu tun, und es wird nix getan, so mir Chrischtus helfe.

Shakespeare, König Heinrich V., Akt III, Szene II

„So wahr der Herr lebt:
Nur was Gott mir sagt, werde ich sagen.“
Micha, 2 Chr 18:13

In Demut vor
der erhabenen Größe Gottes.

‘Elias am Fuße des Berges Karmel’



Verherrlichung

Man wirft sich
vor Gott nieder,
um dieses Gebet
im Alltag
vor den Menschen
zu praktizieren;
so erkennen sie
ihre Göttlichkeit.

Den ersten Vorgang
nennt man beten;
den zweiten lieben.
Aber es ist ein und dasselbe;
demnach, Gebet ist die
Vorbereitung zum Lieben.

Die Niederwerfung
ist ein Beweis
seiner Aufrichtigkeit;
vor Gott *und*
den Menschen,
im Gebet und in der Liebe.

Wenn Niederwerfung
Deine Religion ist;
dann ist Lieben
Deine Tätigkeit.

*habt acht:
was nützt es,
vor Gott sich zu beugen
und aufrecht
vor 'dem goldenen Kalb' (al-ilahat)
zu tanzen?
wollt ihr sagen,
'nur Mose hat das
Antlitz Gottes gesehen.'?*

Du hast die Götter aus Gold und Silber,
aus Bronze, Eisen, Holz und Stein gepriesen,
die weder sehen noch hören können
und keinen Verstand haben.

Aber den Gott,
der deinen Lebensatem in seiner Hand hat
und dem all deine Wege gehören,
den hast du nicht verherrlicht.

Daniel 5:23

*Wenn ihr nicht das Leben
zu einem Gleichnis macht,
was soll es künden?*

Lebt mit 'ungeteilten
Herzen' (1 Könige 8:23)
vor Gott.

18-5-98

Der Unterschied

Die Frau ist
einfach schön.
Der Mann ist
einfach anders.

Der Mann liebt Schönheit.
Was wollt ihr lieben?

La ilaha (nicht die Göttin) ... ?

What do you want to give

And by what means?

To Whom?

Why?

For what purpose?

What do you want to receive

And by what means?

From Whom?

Why?

For what purpose?

Do you believe in God?

In Whom?

Why?

For what purpose?

behold! –

your belief

is your love.

Verherrlichung

be honest.

„Man liebt Den,
den der Geliebte liebt.“

Wie armselig euer Denken ist:

- Der Geliebte ist Gott.
- Der Liebende ist Gott.
- Die Liebe ist Gott.

Wann erfreuen euch
eigentlich eure Gebete?

– liebt.

am siebten Tage, betet!

wollt ihr nicht arbeiten?

Wenn die Bauern Priester werden
verhungert die Menschheit.

Seht, das Wasser ist vergiftet.

21-5-9

Lehrt Bruderschaft:

‘That other person is me,
his happiness is mine.’

*Mit welcher anderer Übung
wollt ihr es erreichen,
wenn nicht mit der Frohen Botschaft Gottes?*

Wenn ihr überhaupt wollt.

*"The work of the spiritual man is
– to forget his false self and so
– to realize the true self which is God,
and this true self not only in him,
but in his neighbor also."*

Die Buddhisten machen hunderttausend Niederwerfungen,
um Mitgefühl zu erlangen;

Die ‘Sufis’ machen das gleiche,
um zu lieben. – ohne Barmherzigkeit?

Das Wesen des Mannes
ist Gott;

das Sein
Ewigkeit;

seine Natur
?

Wenn man die Gebote
Gottes lehrt und
sie lebt,
ist man/frau dann heilig?
oh ihr Ungläubigen,
eure Scheinheiligkeit
läßt die Elemente
über euch hereinbrechen.

Am Vorabend

21-5-98

Erlaubt, zu lieben;
Was könnte euch geschehen? -
Seht, sonst wird es geschehen.

Maria 2

Egoismus bedeutet,
seinen Atem nicht
mit dem Wort Gottes
zu füllen,

Welches die Ursache
allen Leidens ist.

*

Denkt ihr, Christus nach-
Folgen heißt, die Gesetze brechen
Und das Wort Gottes verachten?

Bevor ihr den Menschen
als Gott verehrt,
verwirklicht Ihn
in der Liebe.

Gott wird sich zeigen,
ob ihr Ihn verwirklicht.

29-5-98

Oh, viele Ungläubige sehnen sich nach Religion.
Doch das, was sie fesselt, sind Hochmut und Stolz
und die Angst um ihren weltlichen Ruf.
Rumi, Masnavi 3255

Verehrt Gott!
'Sucht den Herrn, haltet die Gesetze und die Gebote.'
Und achtet die Gebote der Liebe!

30-5-1998

Burgund: Was für ein Anstoß oder Hindernis
Dem nackten, armen und zerstückten Frieden,
Dem Pfleger aller Künste und Überflusses
Und freudigen Geburten, nicht erlaubt,
In diesem schönsten Garten auf der Welt,
Dem fruchtbaren Frankreich, hold die Stirn zu heben?
Ach! allzulang war er daraus verjagt,
In Haufen liegt all seine Landwirtschaft,
Verderbend in der eignen Fruchtbarkeit!
Sein Weinstock, der Erfreuer aller Herzen,
Stirbt ungeschneitelt; die geflochtne Hecke
Streckt, wie Gefangne wild mit Haar bewachsen,
Verworrne Zweige vor; im brachen Feld
Hat Lolch und Schierling und der geile Erdrauch
Sich eingenistet, weil die Pflugschar rostet,
Die solches Wucherkraut entwurzeln sollte!
Die ebne Wiese, lieblich sonst bedeckt
Mit bunten Primeln, Pimpinell und Klee,
Die Sichel missend, üppig, ohne Zucht,
Wird müßig schwanger und gebietet nichts
Als schlechten Ampfer, rauhe Disteln, Kletten,
Um Schönheit wie um Nutzbarkeit gebracht;
Wie unser Wein nun, Brachland, Wiesen, Hecken
Durch fehlerhaften Trieb zur Wildnis arten,
So haben wir samt unserm Haus und Kindern
Verlernt und lernen nicht – weil Muße fehlt –
Die Wissenschaften, unser Land zu zieren!
Wir wachsen auf gleich Wilden; wie Soldaten,
Die einzig nur auf Blut gerichtet sind,
Zum Fluchen, finstern Blicken, loser Tracht
Und jedem Ding, das unnatürlich scheint! –
Um dies zur vorigen Gestalt zu bringen,
Seid ihr vereint: und meine Rede bittet,
Zu wissen, was den holden Frieden hemmt,
Daß er dies Ungemach nicht bannen könnte
Und uns mit seinen vor'gen Kräften segnen.

Shakespeare, König Heinrich V., Akt V, Szene

Shahada

„Das öffentlich und sichtbar vollzogene Glaubensbekenntnis, es muß in arabisch gesprochen werden, lautet:

„Ich bezeuge (bekenne), daß es keinen Gott gibt außer dem Einen (oder auch: daß es keinen Gott gibt außer Gott);

und ich bezeuge (bekenne), daß Mohammed der Gesandte Gottes ist.“

Das Glaubensbekenntnis ist zugleich eine Sache des einzelnen und der Gemeinschaft (*Zikr*), es bekräftigt die Einheit Gottes wie auch die Einheit alles Geschaffenen und des Menschen in der direkten Verbundenheit mit dem Schöpfer.

Mit der bewußten und ernsthaften Aussprache dieser Formel vor Zeugen wird ein Mensch Muslim, wobei die einmal erfolgte Aufnahme in die Gemeinschaft nicht rückgängig zu machen ist. Islamische Rechtsgelehrte betonen daher die Folgeschwere dieses Schrittes und raten zu sorgfältiger Prüfung der inneren Bereitschaft. Auch darf die Annahme des Glaubens nur in freiem Willen und ohne Zwang erfolgen.

Eine besondere Form des Glaubensbekenntnis und des Gottesdienstes, weil am deutlichsten ritualisiert, bildet der *salat*, das liturgische Pflichtgebet zu bestimmten Tageszeiten. Es ist ein rituelles Gemeinschaftsgebet. Vor der Verrichtung des *salat* muß sich der Gläubige im Zustand der Reinheit befinden.’

aus: ‘Weltreligionen’

**Unsere Vergebung
ist Vorbild
für das Universum.**

„Gott möge Dir vergeben, wie ich Dir vergebe.“
Muhammad

„Vergib uns, wie wir unseren Schuldigern vergeben.“
Christus

***Die Große Mutter
liebt
Gott Den Vater.***

*Gott ist nicht 'Der Vater',
sondern der Vater ist Gott;
o ihr Frauen
– seht, die Göttin!*

**Und Gott hat euch aus dem Leib eurer Mütter hervorgebracht,
während ihr nichts wußtet.**

**Und Er hat euch Gehör, Augenlicht und Herz gegeben,
auf daß ihr dankbar seid.**

Sure 16:78, Die Bienen.

*

*Wenn ihr ein Gesetz brecht,
wißt, die Liebe Gottes ist größer
als das Gesetz. –*

Jedoch, haltet die Gebote heilig.

30-5-98

Seht zu, was ihr tut;
denn nicht im Auftrag von Menschen haltet ihr Gericht,
sondern im Auftrag des Herrn.
Er steht euch in der Rechtsprechung zur Seite.
Laßt euch also von der Furcht des Herrn leiten,
und handelt gewissenhaft;
denn beim Herrn, unserem Gott, gibt es keine Ungerechtigkeit,
kein Ansehen der Person, keine Bestechlichkeit. Er trug ihnen auf:
Mit Furcht vor dem Herrn, mit Festigkeit und ehrlichem Herzen
verfährt folgendermaßen:
Bei jedem Streitfall, den eure Brüder in ihren Städten euch vorlegen,
mag es sich nun um Blutschuld oder um eine Weisung,
um ein Gebot oder um Gesetze und Rechte handeln,
sollt ihr die Beteiligten warnen,
damit sie nicht vor dem Herrn schuldig werden
und ein Zorngericht über euch und eure Brüder kommt.
Das sollt ihr tun, damit ihr euch nicht versündigt.
2 Chr 19:10

Der Mann beuge sich [*Genesis 17:15*]
unter seine Herrin;
die Frau liebe aber
Den Herrn: das Kind.

„Gib deine Liebe mir, gib ihnen Liebesfrucht.“

Sonett XX, Shakespeare

Dies ist das Gebet:

- der Frau an den Mann,
- des Mannes an die Frau,
- des Kindes an seine Eltern,
- Gottes an den Menschen,
- der Menschen an Gott;

Und die alles umfassende Verwirklichung:

- das Gebet an Gott im Menschen.

1-6-98

„Gott ist Geist.“ *Jesus Christus,*
Johannes 4:24

*Weder ist Gott eine Frau,
noch ist Gott ein Mann,
noch ist Gott ein Kind;*

*aber die Frau ist Gott,
und der Mann ist Gott,
und das Kind ist Gott*

Und die Natur ist Gott.

- *handelt und*
haltet die Gebote,
- *werft euch vor Gott nieder*
und dienet Ihm.

*Wahrlich, Christus fiel auf sein Angesicht
und betete zum Vater.*

Im achtzehnten Jahr seiner Regierung, während der Säuberung des Landes und des Tempels, sandte König Joschija Schafan, den Sohn Azaljas, den Stadtobersten Maaseja und den Sprecher des Königs, Joach, den Sohn des Joahas, in das Haus des Herrn, seines Gottes, um es instandsetzen zu lassen.

Sie kamen zum Hohenpriester Hilkiya, und man gab das Geld heraus, das in das Haus Gottes gebracht worden war und das die Leviten, die Wächter an den Schwellen, von Manasse, Efraim und dem ganzen übrigen Israel, von ganz Juda, Benjamin und den Einwohnern Jerusalems gesammelt hatten. Sie gaben es den Werkmeistern, die im Haus des Herrn angestellt waren, und diese verwendeten es für die Arbeiter, die im Haus des Herrn tätig waren, um seine Schäden auszubessern und das Haus instandzusetzen.

Als man das Geld herausnahm, das in das Haus des Herrn gebracht worden war, fand der Priester Hilkiya das Buch des Gesetzes des Herrn, das durch Mose verkündet worden war.

Hilkiya berichtete darüber dem Staatsschreiber Schafan und sagte: Ich habe im Haus des Herrn das Gesetzbuch gefunden. Hilkiya übergab Schafan das Buch, und dieser brachte es zum König mit der Meldung: Deine Knechte haben alles ausgeführt, was ihnen aufgetragen wurde. Sie haben das Geld ausgeschüttet, das sich im Haus des Herrn vorfand, und es den Aufsehern und Arbeitern gegeben.

Dann sagte der Staatsschreiber zum König: Der Priester Hilkiya hat mir ein Buch gegeben. Schafan las dem König daraus vor.

Als der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriß er seine Kleider und befahl dem Priester Hilkiya sowie Ahikam, dem Sohn Schafans, Abdon, dem Sohn Michas, dem Staatsschreiber Schafan und Asaja, dem Diener des Königs: Geht und befragt den Herrn für mich und den Rest Israels und Judas wegen des Buches, das aufgefunden wurde.

Denn der Zorn des Herrn, der sich über uns ergossen hat, muß groß sein,
weil unsere Väter auf das Wort des Herrn nicht geachtet
und weil sie nicht getan haben, was in diesem Buch niedergeschrieben ist.

Da ging Hilkija mit den Männern, die der König bestimmt hatte,
zur Prophetin Hulda. Sie war die Frau Schallums, des Sohnes Tokhats,
des Sohnes Hasras, des Verwalters der Kleiderkammer, und wohnte in
Jerusalem in der Neustadt. Die Abgesandten trugen ihr die Angelegenheit
vor, und sie gab ihnen diese Antwort: So spricht der Herr, der Gott Israels:
Sagt zu dem Mann, der euch zu mir geschickt hat: So spricht der Herr:
Ich bringe Unheil über diesen Ort und seine Bewohner, alle Flüche, die
im Buch geschrieben stehen, das man dem König von Juda vorgelesen hat.
Denn sie haben mich verlassen, anderen Göttern geopfert und mich durch
alle Werke ihrer Hände erzürnt. Darum hat sich mein Zorn über diesen Ort
ergossen, und er wird nicht erlöschen.

Sagt aber zum König von Juda, der euch hergesandt hat,
um den Herrn zu befragen: So spricht der Herr, der Gott Israels:
Durch die Worte, die du gehört hast, wurde dein Herz erweicht.
Du hast dich vor Gott gedemütigt, als du seine Drohungen gegen diesen Ort
und seine Bewohner vernommen hast. Du hast dich vor mir gedemütigt,
deine Kleider zerrissen und hast vor mir geweint.
Darum habe ich dich erhört – Spruch des Herrn.

Die Auffindung des Gesetzbuchs; 2.Chronik 34:8-27

Sie aber verhöhnten die Boten Gottes,
verachteten sein Wort und verspotteten seine Propheten,
bis der Zorn des Herrn gegen sein Volk so groß wurde,
daß es keine Heilung mehr gab.

2.Chronik 36:16

Den Segen Gottes
kann nur Gott geben,
deshalb braucht es
dazu den Menschen.

Seid vorsichtig
mit der Auslegung des Gesetzes,
denn es gibt
nur ein Gebot: zu lieben.

Man setzt sich ein
für den Buchstaben von Gott
und hat den Brief
vergessen.

31.Mai 1998

Es sprach Der Weise Herr zu Spitama Zarathuštra:

Verehere sie mir, o Spitama Zarathuštra,
die heldenhafte reine *Ardvi sura anahita*,
die weit sich ausbreitet, heilkräftig, den Teufeln feind ist,
der Lehre des Herrn anhängt,
die der Körperwelt verehrungswürdig, der Körperwelt anbetungswürdig ist,
die fromme, die die Wassergräben fördert, die fromme, die die Herden fördert,
die fromme, die die Äcker fördert, die fromme, die den Besitz fördert,
die fromme, die das Land fördert.

Die den Samen von allem Männlichen bereitet (läutert),
die die Leibesfrucht von allem Weiblichen zur Geburt bereitet,
die alles Weibliche leicht gebären macht,
die allen weiblichen Wesen zur gehörigen rechten Zeit Milch schafft.

Die große weitberühmte, die von solcher Größe ist wie alle Gewässer,
die hier auf Erden fließen, die mit Macht vom Berg herabströmt.
An allen Ufern wogt der See (alle Ränder wogen im See),
die ganze Mitte wogt auf, wenn hineinfließt,
wenn hineinströmt *Urdvi sura Anahita*.

Und der Fluß von diesem einen Wasser
verteilt sich (mir) über alle die 7 Erdteile,
und von diesem einen Wasser strömt es (mir)
gleichmäßig herab im Sommer und im Winter.

Sie (Urdvi) läutert mir die Gewässer, sie die Samen von allem Männlichen,
sie die Leibesfrucht der Weiber, sie die Milch der Weiber.
Welche (Urdvi) ich, der Weise Herr, (mit Regen) hervorgebracht habe
zum Gedeihen von Haus und Dorf und Gau und Land
und zu deren Schutz und Behütung und Beaufsichtigung und Beschützung.

Da ging hervor, o Zarathuštra, die *Urdvi Sura Anahita*
von (=aus) dem Schöpfer, dem Weisen;
schön waren ihre weißen Arme, pferdestark; mit schöner Zier prunkte sie,
die strömende mit sehr starken Armen.

So dachte sie in ihrem Sinn:

Wer wird mich preisen, wer verehere mit hauma- und milchhaltigen Opfergüssen,
die geläutert und durchgeseiht sind, wem soll ich mich zugesellen,
dem der gleichgesinnt und treugesinnt ist, dem wohlgesinnten ... ?

Wegen ihrer Pracht und ihres Glücksglanzes verehere ich sie mit lautem Gebet,
verehere ich sie mit gutdargebrachter Verehere, die fromme *Urdvi Sura Anahita*
mit Opfergüssen. So mögest du durch die Anrufungen bestimmt werden, so mögest
du noch besser verehrt werden, o *Urdvi Sura Anahita*, mit haumahaltiger Milch,
mit Opferstreu, mit Zungenfertigkeit und Spruch, mit Wort, Werk und Opfergüssen,
und wohlgesprochenen Reden.

Verehere sie mir, o Spitama Zarathuštra,
die heldenhafte reine *Ardvi sura anahita*,
die weit sich ausbreitet, heilkräftig, den Teufeln feind ist,
der Lehre des Herrn anhängt,
die der Körperwelt verehrungswürdig, der Körperwelt anbetungswürdig ist,
die fromme, die die Wassergräben fördert, die fromme, die die Herden fördert,
die fromme, die die Äcker fördert, die fromme, die den Besitz fördert,
die fromme, die das Land fördert,
die vorn den Wagen lenkt, die Zügel des Wagens haltend,
während sie auf diesem Wagen fährt und nach einem Mann sich sehnt,
indem sie also in ihrem Sinn denkt:

Wer wird mich preisen, wer verehren mit hauma-und milchhaltigen Opfertgüssen,
die geläutert und durchgeseiht sind, wem soll ich mich zugesellen,
dem der gleichgesinnt und treugesinnt ist, dem wohlgesinnten ... ?

Die vier Zugpferde hat, alle einfarbig weiß, gleich schnell und erhaben,
die die Feindschaft aller Feinde überwinden, der Teufel und Menschen,
der Zauberer und Hexen, der Tyrannen, verstockten Fürsten und Pfaffen.
Die kräftige, fürstliche, erhabene, schöngewachsene,
von der bei Tag und Nacht soviel Regen-Wasser herabfließt,
wie all diese Gewässer, die auf der Erde hier strömen,
welche mit Macht vorwärts fließt.

Sie verehere der Schöpfer Ahura Mazda im Bezirk der guten Datya
mit haumahaltiger Milch, mit Opferstreu, mit Zungenfertigkeit und Spruch,
mit Wort, Werk und Opfertgüssen, und wohlgesprochenen Reden.

Dann bat er sie um diese Unterstützung:

Gib mir, o gute, gewaltigste, daß ich den Sohn des Purusaspa,
den frommen Zarathuštra gewinnen möge
zu denken gemäß der Religion, zu sprechen gemäß der Religion,
zu handeln gemäß der Religion.

Es gewährte ihm diese Unterstützung die *Urdvi Sura Anahita*,
die immer dem getreuen Vereherer, der Opfertgüsse darbringt,
auf seine Bitte Unterstützung verleiht.

Ihr opferte Yama, der herdenreiche König von dem hohen Hukarya aus
hundert männliche Rosse, tausend Kühe, zehntausend Schafe.

Dann bat er sie um diese Unterstützung:

Gib mir, o gute, gewaltigste *Urdvi Sura Anahita*, daß ich die höchste
Herrschaft sei über alle Länder, über Teufel, Menschen, über Zauberer
und Hexen, über Tyrannen, verstockte Fürsten und Pfaffen, daß ich von
den Teufeln weg nach oben bringe beides, Reichtum und Wohlstand,
beides, Viehstand und Herden, beides, Zufriedenheit und Ehre.

Ihr opferte der Sohn des athwiyanischen Hauses,
des heldenhaften Hauses, Thraitauna, in dem viereckigen Lande Varna
hundert männliche Rosse, tausend Kühe, zehntausend Schafe.

Dann bat er sie: Gib mir, o gute, gewaltigste *Urdvi Sura Anahita*,
daß ich siegreich sei über den Drachen Dahaka,
den dreimäuligen, dreiköpfigen, sechsäugigen, tausendlistigen,
den überstarken teuflischen Unhold, den schlimmen Betrüger der Welt,
den allerstärksten Unhold, den der böse Geist gegen die körperliche Welt
zum Verderben der Welt der Wahrheit erschaffen hat; –
und daß ich seine beiden Geliebten, Sohavac und Arnavac, entführe,
die von sehr schöner Gestalt sind, um sie zu gewinnen,
die die wunderbarsten der Welt sind.

Es gewährte diese Unterstützung die *Urdvi Sura Anahita*,
die immer dem getreuen Verehrer, der Opfertische darbringt,
auf seine Bitte Unterstützung verleiht.

Sie verehrte Parva, der kluge Schiffer, als der siegreiche starke Thraitauna
ihn in die Höhe emporfliegen machte in der Gestalt eines Geiervogels.
So flog er drei Tage und drei Nächte auf sein Haus zu,
konnte aber nicht herablenken;
mit Vollendung der dritten Nacht gelangte er
zur umherstrahlenden, heldenhaften Morgenröte.
Um die Morgenröte rief er die *Urdvi Sura Anahita* an:

Urdvi Sura Anahita, sogleich eile mir zu Hilfe, jetzt bringe mir Beistand;
ich will dir tausend hauma- und milchhaltige Opfertische, die geläutert
und durchgeseiht sind, darbringen beim Flusse Raha, wenn ich lebendig
auf die gottgeschaffene Erde zu meinem Haus gelange.

Da kam herzu *Urdvi Sura Anahita* in Gestalt eines schönen Mädchens,
eines sehr kräftigen, schönengewachsenen, das hochgegürtet,
hoch von Wuchs, vornehmer Herkunft, edel ist,
die Füße mit goldgeschnürten glänzenden Schuhen bekleidet.
Sie ergriff seine Arme – alsbald geschah es, nicht lange währte es,
daß er eilends die gottgeschaffene Erde, sein Haus erreichte,
heil, gesund, unverletzt, ganz wie zuvor.

Verehere sie mir, o Spitama Zarathuštra,
die heldenhafte reine *Urdvi sura anahita*,
die weit sich ausbreitet, heilkräftig, den Teufeln feind ist,
der Lehre des Herrn anhängt,
die der Körperwelt verehrungswürdig,
der Körperwelt anbetungswürdig ist,

Yašt 5

die fromme, die die Wassergräben fördert,
die fromme, die die Herden fördert,
die fromme, die die Äcker fördert,
die fromme, die den Besitz fördert, die fromme, die das Land fördert.

Welcher der Weise Herr, des Werke gut sind, kund tat:

Komm herbei, steige wieder herab, o *Urdvi Sura Anahita*,
von den Sternen dort oben auf die gottgeschaffene Erde;
dich sollen die reisigen Gebieter, die Länderherren und deren Söhne verehren;
dich sollen die tapferen Männer um Schnelligkeit der Rosse
und Überlegenheit des Glücksglanzes bitten;
dich sollen die Priester beim Auswendiglernen,
um Kenntnis und Klugheit bitten;
dich sollen unberührte Jungfrauen, die schöne Arbeiten machen,
um Besitztum bitten und um einen starken Hausherrn,
dich sollen Frauen, die gebären wollen, um leichte Geburt bitten
und du, die dazu Macht hat, wirst ihnen das zuwenden, o *Urdvi Sura Anahita*.

Da kam, o Zarathuštra, *Urdvi Sura Anahita*
von den Sternen dort herbei auf die gottgeschaffene Erde:
dann sprach *Urdvi Sura Anahita*:

Wahrlich, du frommer Zarathuštra,
dich machte der Weise Herr zum Meister der körperlichen Welt,
mich machte der Weise Herr zur Hüterin des ganzen guten Daseins.
Durch meine Pracht und meinen Glücksglanz
gehen Klein- und Großvieh und die Menschen über die Erde.

Ich wahrlich behüte sie alle
diese guten, gottgeschaffenen,
der Wahrheit entstammten.

Es fragte sie Zarathuštra die *Urdvi Sura Anahita*:
o *Urdvi Sura Anahita*, mit welchem Gebet soll ich dich verehren,
mit welchem Gebet dir opfern, daß dir der Weise nicht einen Weg bereite
diesseits, sondern einen Weg über dem König Sonne,
daß dich nicht betrügen die Schlange und ... und ...

Da sagte *Urdvi Sura Anahita*:
Wahrlich, o frommer Zarathuštra;
mit diesem Gebet (Yasna) sollst du mich verehren,
mit diesem Gebet mir opfern von Aufgang der Sonne bis Sonnenuntergang;
und du magst von dieser meiner Opferspeise genießen.

Yašt 5

Nicht sollen von dieser meiner Opferspeise genießen ein ... ,
nicht ein Fieberkranker, nicht ein ..., nicht ein ..., nicht ein Zwerg,
nicht ein Weib, nicht ein Gemeindeangehöriger, der die Gathas nicht aufsagt,
nicht ein Aussätziger, dessen Leib abgesondert ist.
Nicht stelle ich mich bei solchen Opferspenden ein,
welche für mich genießen Blinde und Taube und ..., und ...,
und Blöde und ..., die mit einem Mal gezeichnet sind,
womit nach Aussage aller die nicht recht Gescheiten gezeichnet sind.

Zu dieser Verehrung, zu dieser Anbetung, zu diesen komm herab,
o Urdvi Sura Anahita, von den Sternen dort oben auf die gottgeschaffene Erde,
zum verehrenden Priester, zu der vollen, überfließenden (Hand oder Schale),
zu Hilfe für den opferbringenden, getreuen Verehrer, die du dem Bittenden
Unterstützung gibst, daß alle Helden siegreich heimkehren.

Wegen ihrer Pracht und ihres Glücksglanzes verehere ich sie mit lautem Gebet,
verehere ich sie mit gutdargebrachter Verehrung, die fromme *Urdvi Sura Anahita*
mit Opfertüssen. So mögest du durch die Anrufungen bestimmt werden,
so mögest du noch besser verehrt werden, o *Urdvi Sura Anahita*,
mit haumahaltiger Milch, mit Opferstreu, mit Zungenfertigkeit und Spruch,
mit Wort, Werk und Opfertüssen, und wohlgesprochenen Reden.

Anmerkung:

„Der Hymnus trägt in der Überlieferung
auch den Namen *aban* (‘Wasser’) Yašt.

Anahita wird außer mit anderen Göttinnen (Artemis, Athene)
vorwiegend mit Aphrodite-Ištar identifiziert, besonders deutlich
insofern mit ihrem Namen der Planet Venus benannt wird.

Anahita ist verständlich als Negation von *ahita* – ‘verunreinigt’
und kann als sehr passendes Beiwort himmlischen Gewässers gelten.“

Yäšt's des Awesta

In Fatima erschien den Kindern die Mutter der Welt;
man beließ ihren Glauben an Maria.

WEIHE DER WELT DEM HERZEN DER MUTTER

„O Mutter der Individuen und Völker,
Du, die Du die Leiden und Hoffnungen kennst,
Du, die Du in mütterlicher Sorge die Kämpfe zwischen
Gut und Böse, zwischen Licht und Finsternis beobachtest,
die die moderne Welt heimsuchen,
nimm den Ruf an, mit dem wir, bewegt vom Heiligen Geist,
uns direkt an Dein Herz richten.
Umfange mit Deiner Liebe als Mutter und Magd des Herrn
diese unsere menschliche Welt, die wir Dir anvertrauen und weihen,
denn wir sind voller Sorge um das irdische und ewige Schicksal
der Individuen und Völker.
Hilf uns, die Plage des Bösen zu überwinden, die so leicht Fuß faßt
in den Herzen der Menschen von heute, und deren unbeschreiblichen
Auswirkungen über dem heutigen Leben lasten und uns den Weg in
die Zukunft blockieren!
Von Hunger und Krieg: befreie uns!
Von Atomkrieg, unkontrollierbarer Selbstzerstörung
und jeder Art des Krieges: befreie uns!
Von leichtfertiger Übertretung der Gebote Gottes: befreie uns!
Vom Versuch, in den Herzen der Menschen
sogar die Wahrheit von Gott zu ersticken: befreie uns!
Enthülle die unendliche Kraft deiner gnadenvollen Liebe!
Möge sie dem Bösen Einhalt gebieten! Möge sie die Gewissen verwandeln!
In deinem unbefleckten Herzen offenbare sich allen das Licht der Hoffnung!“

Papst Johannes Paul II. mit allen Bischöfen und Gläubigen der Welt
vor 10 000 Pilgern auf dem Platz vor dem Petersdom am 25. März 1984.

*„Möge dein Fluch
mir Segen sein.“*

– das erste und letzte Wort
an die Feinde.

An die Frauen

ihr fallt vor Gott nieder
und liebt den Menschen nicht;

an die Männer

ihr liebt Christus
und achtet die Gebote Gottes nicht.

Seht, ihr habt

eure eigen-gemachten Gesetze
und Konzepte
über Gott und das Lieben.

„Lob sei Gott, dem Herrn der Welten.“

Sure. 1:1

Sie aber sagen:

„Soll Gott was gesagt haben?

wir haben nichts gehört!

Ist nicht alles das Wort Gottes?“

So kommt Unheil über

ihren Körper, ihr Herz und ihre Seele.

Was den Menschen
vom Tiere trennt,
ist der Glaube.

Pfingsten 1998

Das Schicksal des Salomo

Wenn die Frauen nicht
mehr Gott lieben,
kommt die Weisheit zu Fall
und die Kinder werden dumm.

Seht, kaum wird euch die Liebe retten!

„Ich erinnerte mich an das Wort des Propheten Amos:

Eure Feste sollen sich in Trauer verwandeln
und alle eure Freudenlieder in Totenklage.

Und ich begann zu weinen.“

Das Buch Tobit 2:6

dem Licht der Frauen
Blanche Fleur

Maria verstehst du
mit den Augen Marias,

Christus verstehst du
mit den Augen von Christus,

Gott verstehst du
mit den Augen Gottes.

Seh' den Menschen
mit den Augen des Menschen

Und vergib ihm
mit den Augen Gottes.

Führung.

2-6-1998

Gott ist der Bräutigam.

Doch die Frage Gretchens
blieb unbeantwortet.

Wenn ihr die Gebote halten wollt,
achtet das Gesetz.

Die Weihe ist Ihr Schutz.

Wahrlich, Gott hat euch den Donner gegeben,
daß ihr zu Gott betet,
Und euch den Blitz,
daß er euer Leben erleuchte.

Und Tobit schrieb zum Lobpreis Gottes ein Gebet nieder:

Gepriesen sei Gott, der in Ewigkeit lebt, sein Königtum sei gepriesen.
Er züchtigt und hat auch wieder Erbarmen;
er führt hinab in die Unterwelt und führt auch wieder zum Leben.
Niemand kann seiner Macht entfliehen.
Bekennet euch zu ihm vor allen Völkern;
denn er selbst hat uns unter die Völker zerstreut.
Verkündet dort seine erhabene Größe, preist ihn laut vor allem, was lebt.
Denn er ist unser Herr und Gott, er ist unser Vater in alle Ewigkeit.
Er züchtigt uns wegen unserer Sünden, doch hat er auch wieder Erbarmen.
Wenn ihr zu ihm umkehrt, von ganzem Herzen und aus ganzer Seele,
und euch an seine Wahrheit haltet, dann kehrt er sich euch zu
und verbirgt sein Angesicht nicht mehr vor euch.
Wenn ihr dann seht, was er für euch tut,
bekennt euch laut und offen zu ihm!

Preist den Herrn der Gerechtigkeit, rühmt den ewigen König!
Ich bekenne mich zum Herrn,
ich bezeuge den Sündern seine Macht und erhabene Größe.
Kehrt um, ihr Sünder, tut, was recht ist in seinen Augen.
Vielleicht ist er gnädig und hat mit euch Erbarmen.
Ich will meinen Gott rühmen, den König des Himmels,
meine Seele freut sich über die erhabene Größe meines Gottes.
Alle, sollen sich zu ihm bekennen und sagen:
Der Herr bestraft die Taten deiner Kinder,
doch er hat wieder Erbarmen mit den Söhnen der Gerechten.

Bekenne dich zum Herrn in rechter Weise, preise den ewigen König,
damit sein Zelt von neuem errichtet wird, dir zur großen Freude.
Er mache in dir die Gefangenen wieder froh
und schenke denen, die im Elend leben, seine Liebe,
für alle Zeiten bis in Ewigkeit.
Von weither werden die Völker kommen,
um den Namen des Herrn, unseres Gottes, zu preisen.
Alle Menschen jubeln dir zu.
Verflucht sind alle, die dich hassen, auf ewig gesegnet alle, die dich lieben.
Freu dich und juble über alle Gerechten!
Sie werden vereint sein und den Herrn der Gerechten preisen.
Wohl denen, die dich lieben; sie werden sich freuen
über den Frieden, den du schenkst.
Sie werden sich freuen in Ewigkeit.
Meine Seele preise Gott, den großen König.
Halleluja ruft man in all seinen Gassen und stimmt in den Lobpreis ein:
Gepriesen sei Gott; er hat uns groß gemacht für alle Zeiten.

Buch Tobit 13:1-18

Anmerkungen über die Liebe:
Geboten ist die Ehe für jeden,
der die Pflichten des anderen erfüllen kann.

Den Menschen heute
scheint die Ursache der 'Katastrophen'
in der Welt – einzeln und kollektiv –
unbekannt;
sie beten einen leblosen Gott an. –

Doch wie Gautama Buddha lehrt:
„Das Werdende hat keinen Beitrag
an das Ewige!“

„Nichts im Himmel und nichts auf Erden
kann Gottes Macht schwächen,
denn Er ist der Allwissende.

Er gibt ihnen Aufschub
für bestimmte Frist.
Wenn ihre Frist gekommen,
Gott sieht wohl seine Diener.“

Sure 35:44-45 Der Schöpfer.

Der Islam nimmt
Rücksicht auf
das Sein Gottes,
das Wesen und
die Natur des Menschen.

4-6-1998

Fatima

Der Koran ist die Religion Mariens.

Der Mensch ist zu Liebe verpflichtet.

„Ich habe ein schreckliches Bedürfnis – soll ich das Wort sagen? – nach Frömmigkeit. Dann gehe ich in die Nacht hinaus und male die Sterne.“ *Vincent van Gogh*

„Meine Musik ist ein Gleichnis für eine soziale Gesellschaft – Sie ist die Harmonie der Sterne.“ *Johann Sebastian Bach*

„Heute nacht geben die ungezählten Sterne Geburt an das ewige Leben.“ *Rumi*

Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel: Eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. Und sie war schwanger und schrie in Kindsnöten und hatte große Qual bei der Geburt.

Und es erschien ein anderes Zeichen am Himmel: ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte den dritten Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde.

Der Drache trat vor die Frau, die gebären sollte, damit er, wenn sie ihn geboren hätte, ihr Kind fräße.

Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt.

Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte; dort wird man sie mit Nahrung versorgen, zwölfhundertsechzig Tage lang.

Und es entbrannte ein Kampf im Himmel; Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel ...

Offenbarung des Johannes 12:1-7

„Es gehört zu meinem Weg, zu heiraten.“

Muhammad

*Vierter Gesang
An meinen Bruder Johannes*

*Der Herr der Himmel und der Erde ließ bekannt geben
das Schicksal derer, die nach den Geboten Gottes leben;
wie Salomo waren sie in ihrer Pracht und zählten reich an Jahren.*

*Da öffnete der Engel Gottes das Buch
und aufgezeichnet lag das Schicksal derer, die aus Mitgefühl
und Liebe, die Gebote Gottes lehrten den Menschen.*

*Da war Ratlosigkeit unter den Lehrern –
die einen zogen sich zurück in ihre Höhlen, andere flüchteten
sich auf ihre Nester; wieder andere machten Geistigkeit zu ihrem
'business'.*

*Da ward beschlossen
das Ende der Völker, die nicht das Eine Wesen verherrlichten.
Und bezeugt wurde das mangelnde Erbarmen der Gelehrten.
– Lob sei Dir Christus.*

*Da sprachen sie untereinander,
,Wer immer dieses Lied singt, soll aus unserer Gemeinschaft
verbannt werden.'*

Gott ist nicht eine Person
aber er wirkt durch den Menschen
in Schönheit und Kraft;
die ganzen Universen sind
Sein Körper, der gebiert.

Sufi wird man nicht durch Übung,
sondern durch Gottesliebe.
Und die Verkündung seiner Gebote.
Nur der folgende Tod
birgt Auferstehung.

Fatima

An die Herren der Schöpfung

Wie könnt ihr einer 'Religion' folgen,
die einen Propheten Gottes der Lüge bezichtigt,
Frauen benachteiligt und Kinder ungeschehen macht?
Was habt ihr darauf zu sagen?

Das Universum bezeugt
die Liebe zur MUTTER.

Die Dreifaltigkeit hat
eine Krone auf,
findet und huldigt
der Königin mit Kind.

Mit aller Andacht,
ich schreibe ein Buch.

Wahrlich, es ist Gott.
ich bezeuge,
keiner existiert
außer ER.

Musik

Ich bin geboren in eine Religion
der Tauben und der Stummen,
die per Dogma den Menschen
der Lüge bezichtigen.

An Sigmund Freud

Hysterie und Krieg ist die
Folge mangelnder Religion.

Salaam.

liebt!

Wer nicht Schüler Buddhas ist,
ist kein Lehrer Gottes.

Ja, Mitgefühl führt zu Erbarmen:

Ya Rahim Ya Rahman;

Und ihr erkennt,

er-rahman er-rahim.

Ihr habt euren Stolz verloren,

– eure Väter aßen Schweinefleisch.

*,not a thought but mind,
not love but heart.'*

Nicht eine Religion, sondern die Schrift;
nicht das Wort, sondern Gott.

NOTRE DAME

Seht,
SIE ist geliebt von Gott,
und Er ist *Ihr* Sohn.

– empfängt unbefleckt!

„Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel
vollkommen ist.“

liebt!

*„Friede. Nur Friede! Ihr müßt Frieden suchen.
Es muß Friede auf Erden sein! Ihr müßt mit Gott
und einander versöhnt werden! Friede! Nur Friede!“*

„Friede in Eurem Herzen, Friede in Euren Familien, dann Friede in der Welt!“

*„Sage jedem, daß Ihr es seid, die die Erde aufgeteilt haben. Die Moslems und die
Orthodoxen ebenso wie die Katholiken sind gleich vor meinem Sohn und mir.
Ihr seid alle meine Kinder. Gewiß, nicht alle Religionen sind gleich,
aber alle Menschen sind gleich vor Gott. Es reicht nicht aus,
Mitglied der katholischen Kirche zu sein, um gerettet zu werden.
Es ist wichtig, den Geboten Gottes zu gehorchen und seinem Gewissen zu folgen.
Jene, die keine Katholiken sind, sind nicht weniger Kreaturen nach Gottes
Ebenbilde und sind nicht weniger dazu bestimmt,
im Hause Gottes, unseres Vaters, zu leben.“*

Die Mutter Gottes, Königin des Friedens, in Medjugorje, Bosnien-Herzegowina; 1981.

Wenn ihr die Ursachen ändert, bleibt die Wirkung aus.

Die Königin spricht,
laßt Christus zeugen,
Er ist der Vater,
– verehrt Sie!
bete Gott an.



*der Hl. Josef, die Hl. Maria,
die 'Königin des Friedens'
die Liebende und die Gelehrten*

*Abbildung einer Tafel des Gemäldes
"Das Jüngste Gericht" von Rogier van der Weyden (1443)*

Bibliographie

Ausgewählte Heilige Schriften der Erde und Standard-Werke

Sechzig Upanishad's des Veda, übersetzt von Paul Deussen, Leipzig 1905.
Bhagavad-Gita, diverse Übersetzungen.

Die Lehre des Buddha, diverse Übersetzungen.

Die Yäšt's des Awesta, übersetzt von Hermann Rommel,
Quellen der Religionsgeschichte, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1927.
Die Gathas des Zarathuštra, übersetzt von Helmut Humbach, Heidelberg 1959.

Die Heilige Schrift, Jerusalemer Bibel, Einheitsübersetzung,
Katholische Bibelanstalt, Stuttgart 1980/95.

Das Neue Testament und frühchristliche Schriften;
Insel Verlag, Frankfurt am Main und Leipzig, 1999

Der Koran, übersetzt von Adel Theodor Khoury, (GTB 783), Gütersloh 1987.
Der Koran, Arabisch-Deutsch, Adel Theodor Khoury, Übersetzung und wissenschaftlicher
Kommentar, Band I-III, Gütersloh 1990-93.

Jelal-ud-Din Rumi,
The Mathnawi of Jalaluddin Rumi, übersetzt von R. Nicholson, Gibb Memorial, Cambridge 1926;
Mystical Poems of Rumi, übersetzt von A.J. Arberry, University of Chicago Press, Chicago 1968/91.

Hazrat Inayat Khan,
Volumes I-XII, London 1960-67;
Gayan-Vadan-Nirtan, Übersetzung Karima Sen Gupta, Heilbronn 1996;
The Complete Recordings, EMI CDNF 1 50129 - 30.

Quellen:

- | | |
|-------------|---|
| Seite 1 | William Shakespeare, Sämtliche Werke, Übers. Schlegel-Tieck, Bechtermünz Verlag 1988. |
| Seite 4 | Das Buch der Hopi, Frank Waters, E. Diederichs Verlag, München 1980/96, S. 346ff. |
| Seite 8 | Erläuterung zum Begriff Sufismus:
„Wir denken, daß wir die Realität, die hinter allem ist,
nur realisieren können, wenn wir Wissen darüber haben.
Aber wir erlangen dieses Wissen nur, indem wir realisieren. Das ist Sufismus.“
Pir Vilayat Inayat Khan, Keeping In Touch, No. 26
Internationaler Sufi-Orden, 23 Rue de la Tuilerie, F-92150 Suresnes.
Daß Gott in der Welt ist, bedarf es des Beweises –durch unser Leben und unser Lieben. |
| Seite 10-12 | Der Koran, Gütersloh 1987; [Texte (<i>kursiv</i>): Anmerkungen des Autors]. |

- Seite 13 Inscription auf der Innenseite des Hausaltars mit Fatima-Statue;
[darunter steht: „Nach dem Vorbild des Engels verrichten die Hirtenkinder dieses Gebet
kniend, mit der Stirn den Boden berührend.“]
- Seite 13 Die Schriften des Heiligen Franziskus von Assisi, Diederich Coelde Verlag, Werl 1991.
- Seite 16 „Ihr sollt die Vorhaut eures Herzens beschneiden und nicht länger halsstarrig sein. Denn
der Herr, euer Gott, ist der Gott über den Göttern und der Herr über den Herren. Er läßt
kein Ansehen gelten und nimmt keine Bestechung an. Er verschafft Waisen und Witwen
ihr Recht. Er liebt die Fremden und gibt ihnen Nahrung und Kleidung -auch ihr sollt die
Fremden lieben, denn auch ihr seid Fremde gewesen. Du sollst den Herrn, deinen Gott,
fürchten. Ihm sollst du dienen, an ihm sollst du dich festhalten, Er ist dein Lobgesang,
er ist dein Gott.“ Die Heilige Schrift, Deuteronomium, 10:16ff
- „Möge ich den Schutzlosen ein Beschützer sein, ein Führer den Reisenden, denen, die
zum anderen Ufer wollen, ein Boot, ein Damm, eine Brücke, eine Lampe für die, die eine
Lampe brauchen, ein Bett für die, die ein Bett brauchen, ein Diener für alle Lebewesen,
die einen Diener brauchen.“
Śāntideva, Eintritt in das Leben zur Erleuchtung (Bodhicaryāvatāra)
Poesie und Lehre des Mahayana-Buddhismus, -Aufnahme des Erleuchtungsdenkens /
Opferung des Verdienstes-, übersetzt von Ernst Steinkellner, München 1997
- Seite 18 Islam Lexikon, Khoury / Hagemann / Heine, Herder-Verlag, Freiburg, 1991.
- Seite 19 *Rumi-Zitat*: Pir Vilayat Inayat Khan, Keeping In Touch, No. 93,
Internationaler Sufi-Orden, 23 Rue de la Tuilerie, F-92150 Suresnes.
- Seite 19 Mohammed, Worte wie Oasen, Ghazi Abdel-Qadir, Herder Verlag, Freiburg 1995.
- Seite 20-22 Hazrat Inayat Khan, Volume III: Rasa Shastra, Types of Lovers, London 1960.
- Seite 24 Mohammed, Worte wie Oasen, 1995.
- Seite 25 Farid ud-din Attar, Vogelgespräche, Übersetzung von Marion Zerbst, Ansata-Verlag, 1988/93.
- Seite 26-27 Hazrat Inayat Khan, Volume I: 'The Soul Whence and Whither?', London 1960.
- Seite 29 Farid ud-din Attar, 1988/93.
- Seite 33 Hazrat Inayat Khan, Volume IV: Health; Mental Purification; The Mind World, London 1961.
- Seite 33 Hazrat Inayat Khan, Volume V: A Sufi Message of Spiritual Liberty; Love, Human
and Divine, London 1962.
- Seite 33 Farid ud-din Attar, (Anhang), 1988/93.
- Seite 37 Islam Lexikon, 1991.
- Seite 40 Nostradamus, Die großen Weissagungen, Wilhelm Heyne Verlag, München 1993.
- Seite 53 Elbikon, Elektronische Bibel-Konkordanz,
Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart 1980/95
- Seite 54-58 Der Islam, John A. Williams, George Braziller Inc., New York;
aus dem Englischen übertragen von Otto Rellok,
Edito-Service S.A., Genf, 1973, aus der Reihe: Die großen Religionen der Welt.
- Seite 60 Pir Vilayat Inayat Khan, Keeping In Touch, No.74
– Gott als Archetyp, der Mensch als Exemplar –, Suresnes.
- Seite 67 Hazrat Inayat Khan, Volume IX: The Unity of Religious Ideals, London 1963.
Complete Works of Pir-o-Murshid Hazrat Inayat Khan, Original Texts:
Lectures on Sufism, 1922 I, Source Edition, East-West Publications,
London/The Hague, 1990.
- Seite 69 Tan-‘dzin-rgya-mtsho (Dalai Lama, XIV), Das Herz aller Religionen ist eins
– Die Lehre Jesu aus buddhistischer Sicht –, Hoffmann und Campe, Hamburg 1997.
Dalai Lama, Der Friede beginnt in dir, O.W. Barth Verlag / Scherz Verlag, Bern,
München, Wien 1994.
- Seite 77 Hazrat Inayat Khan, Gayan – Vadan – Nirtan, Heilbronn 1996.

- Seite 77 Textbuch zur CD: 'Our es mayr im', composer and period unknown; The Music of Armenia, Volume two, No 22, Sharakan / Medieval Music, Celestial Harmonies 1996. One of several Armenian laments describing the moment during the Crucifixion when Roman soldiers gave vinegar to the thirsting Jesus.
- Seite 82 Awesta – Das Rufen des Zarathuštra – (Die Gathas des Awesta) / Paul Eberhardt, Diederichs Verlag, Jena 1924.
- Seite 85 Nostradamus, 1993
- Seite 89 Die Predigt, die Papst Johannes Paul II. am 13. Mai in Fatima gehalten hat, beginnt mit folgenden Worten: „Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ Mit diesen Worten schließt das Evangelium der heutigen Liturgie in Fatima. Der Name jenes Jüngers war Johannes. Gerade er, Johannes, Sohn des Zebedäus, Apostel und Evangelist, hörte vom Kreuz herab die Worte Christi: 'Siehe, deine Mutter.' Zuvor hatte Christus zu seiner Mutter gesagt: 'Frau, siehe, dein Sohn.' Dies ist ein wunderbares Testament.“
in: Bote von Fatima, Jahrgang 40 / Nr. 7 u. 8 v. 13. Juli / August 1982, Schriftleitung Schwarze-Bären-Straße 2, 93047 Regensburg.
- Seite 100 Enzyklika *Mystici Corporis Christi*, Papst Pius XII, Hrsg. K. Haselböck, Wien 1977/90.
- Seite 101 William Shakespeare, 1988.
- Seite 103 Der Legende nach erschien im 9. Jh. v. Chr. dem Propheten Elias am Hange des Berges Karmel, als er tief im Gebet versunken war, in einem hellen Licht, das vor ihm schwebte, eine wunderschöne Dame, die ein Kind auf dem Arm hielt. Als die Vision endete, prasselte ein starker Regen auf die Erde nieder und beendete eine lange Dürre, die das Land in den Monaten zuvor heimgesucht hatte. Immer wieder, wenn Menschen zum Berg Karmel kamen, um den Propheten zu hören, verkündete er ihnen seine Vision vom Kommen des Messias. Viele, die von dem Zeichen hörten, beschlossen selber, in den Höhlen des Berges Karmel zu leben und betend auf das Kommen des Messias zu warten. Sie nannten sich 'Einsiedler Unserer Frau vom Berge Karmel' und errichteten der Gottesmutter ihren ersten Altar. Sie praktizierten Schweigen, ständiges Gebet, Fasten, Enthaltbarkeit und Armut.
- Seite 105 „Die Göttin *al-Lat* bildet sprachlich das weibliche Gegenstück zu Allah. *Al-Lat*, entstanden aus *al-Ilahat*, »die Göttin«, bezeichnete lediglich die oberste weibliche Gottheit eines Stammes, so wie *al-Ilah*, »der Gott«, woraus schließlich *Allah* wurde. Als oberste männliche und einzige Gottheit war und ist Allah nichts anderes als der christliche und jüdische »Gott«. Wenn daher heutige Medienberichte Muslime zu einem Gott »Allah« beten lassen, dann versteckt sich dahinter der untaugliche und peinliche Versuch, nichtchristliche Andersgläubige zu diskreditieren, als »Ungläubige« abzustempeln und in die Nähe von Götzendienern zu rücken. Würden Muslime ebenso verfahren, müßten sie z. B. den Franzosen unterstellen, einen Gott »Dieu« zu verehren. Die entsprechenden 'Orientexperten' hätte stutzig machen müssen, daß auch die christlichen Araber zu »Allah«, zu Gott eben, beten.“
in: 'Venus, Maria, Fatima', Ekkehart und Gernot Rotter, Artemis & Winkler Verlag, Zürich 1996, S. 107.
- Seite 106 *La ilaha*: siehe Anmerkung zu Seite 106.
- Seite 109 Hazrat Inayat Khan, Volume V: The Supplementary Papers, Brotherhood II, Our Movement Along the Lines of Brotherhood, Works of Pir-o-Murshid Inayat Khan (Datenbank), Folio VIEWS 3.1a, Folio Corporation 1992-1994.
- Seite 111 Dschalaluddin Rumi, Das Mesnevi, U. Full / W.S. Bahn, Scherz Verlag / O. Barth Verlag, 1997
The Mathnawî. Vol. I, Nuri Ergenekon, 1976.

- Seite 112 William Shakespeare, 1988.
- Seite 113 Weltreligionen, M. Hattsein, Könenmann Verlag, 1997.
- Seite 116 William Shakespeare, 1988.
- Seite 120-24 Die Yäst's des Awesta. 1927, S. 26-46
- Seite 125 Bote von Fatima, Jahrgang 42 / Nr. 4 v. 13. April 1984 (Auszug).
- Die ergreifenden Bitten im Gebet des Papstes Johannes Paul II. an ‚Die Große Dame‘ – die Bodhisattva des Mitgefühls, Kwan Yin, Die Segnung, Schechina, das Unbefleckte Herz der Mutter Christi, die Kosmische Mutter, die die Gesetze erläßt, NOTRE DAME – in Fatima, seien hier vollständig wiedergegeben:
- Von Hunger und Krieg: befreie uns!*
- Von Atomkrieg, unkontrollierbarer Selbstzerstörung und jeder Art des Krieges: befreie uns!*
- Von Sünden gegen das Leben des Menschen von seinen Anfängen an: befreie uns!*
- Vom Haß und von der Mißachtung der Würde der Söhne und Töchter Gottes: befreie uns!*
- Von leichtfertiger Übertretung der Gebote Gottes: befreie uns!*
- Vom Versuch, in den Herzen der Menschen sogar die Wahrheit von Gott zu ersticken: befreie uns!*
- Von den Sünden gegen den Heiligen Geist: befreie uns!*
- Höre diesen Hilfeschrei, in welchem die Not aller Menschen zu dir ruft, die Not ganzer Völker!*
- Noch einmal zeige sich in der Geschichte der Welt die unendliche Macht der erbarmenden Liebe.*
- ‚Fátima 1982‘, Vice-Postulação de Francisco e Jacinta Marto, Rue de Pedro 9, Fátima/Portugal.
- Seite 126 Der Segen des Hl. Franziskus: ‚*pace e bene*‘, mit dem Franziskus durch einen Bettler seinen leiblichen Vater segnen ließ, welcher immer wenn er ihn sah, seinen Sohn verfluchte, weil dieser vor Gericht, seiner Kleider entblößt, die er seinem Vater zurückgegeben hatte, an diesen die Worte richtete: „Bis heute habe ich dich auf Erden meinen Vater genannt, jetzt aber kann ich voll Vertrauen sprechen: Unser Vater, der du bist im Himmel.“
- FRANZISKUS – ENGEL DES SECHTEN SIEGELS, Sein Leben nach den Schriften des heiligen Bonaventura, Franziskanische Quellenschriften Band 7, Dietrich-Coelde-Verlag, Werl 1962.
- Seite 137 Maria, Botin spiritueller Weisheit, Uta Hess, Heyne Verlag, München 1998.

Der Erlös dieses Buches
geht an die Missionszentrale des
Ordens der Armen Franziskaner, Bonn – Deutschland,
zur Hilfe der Opfer von Terror und Gewalt der religiösen Kriege,
der Opfer der Erdbeben und Flutkatastrophen des Monsuns.

Vom selben Autor:

DAS BUCH DER GESÄNGE

- Gnade und Erbarmung –
- Der Universel –
- Der Heilige Gral –